

Bevölkerungsprognose Stadt Lindau (B) 2022 bis 2039

2022

Bedarfsermittlungen für

- Kinderkrippen
- Kindergärten
- Kinderhorte, Mittagsbetreuung, Ganztagsschulangebot
- Grundschulen
- Mittelschule

Stadt Lindau
(Bodensee)



PLANWERK
STADTENTWICKLUNG

Stadt Lindau (Bodensee)

Bevölkerungsprognose und Bedarfsermittlung 2022 – 2039

Nürnberg, den 23.03.2023



IMPRESSUM

AUFTRAGGEBERIN

Stadt Lindau (Bodensee)
Bregenzer Straße 6-12
88131 Lindau

KONZEPT UND BEARBEITUNG

PLANWERK STADTENTWICKLUNG
Dr. Preising, Schramm & Sperr Stadtplaner PartG mbB
Äußere Sulzbacher Straße 29
90491 Nürnberg
www.planwerk.de

M.A. Gunter Schramm
M.Sc. Laura Heubeck

KARTENGRUNDLAGE UND LUFTBILDER

Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung, München
© OpenStreetMap-Mitwirkende

DATENGRUNDLAGE

Statistisches Bundesamt und Bayerisches Landesamt für Statistik, eigene Berechnungen

GRAFIKEN UND BILDER

PLANWERK Stadtentwicklung (sofern nicht anders angegeben)
Titelbilder: Stadt Lindau (Bodensee)



Inhalt

1.	Anlass und Zielsetzung	2
2.	Vorgehensweise und Methodik	4
2.1	Grundlage der Bevölkerungsprognose	4
2.2	Entwicklungsvarianten	4
2.3	Baulandentwicklung	4
3.	Demografische Entwicklung in übergeordneten Raumeinheiten	8
3.1	Bevölkerungsentwicklung in Deutschland	8
3.2	Bevölkerungsentwicklung in Bayern	9
3.3	Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Lindau	11
4.	Bevölkerungsprognose für die Stadt Lindau	14
4.1	Bevölkerungsprognose Stadt Lindau gesamt	14
4.1.1.	Natürliche Bevölkerungsentwicklung	14
4.1.2.	Wanderung als bedeutender Entwicklungsfaktor	14
4.1.3.	Bevölkerungsentwicklung gesamt	16
4.1.4.	Altersstruktur der Gesamtstadt Lindau	16
4.2	Bevölkerungsprognose Teilräume	20
4.2.1.	Abgrenzung der Teilräume	20
4.2.2.	Grundlagen der Teilraumprognose	20
4.2.3.	Altersstruktur der Teilräume	20
4.2.4.	Bevölkerungsprognose Teilräume	23
5.	Bedarfsermittlungen	28
5.1	Kinderkrippen	28
5.1.1.	Stadt Lindau gesamt	28
5.1.2.	Teilräume	30
5.1.3.	Bewertung Kinderkrippen	32
5.2	Kindergärten	33
5.2.1.	Stadt Lindau gesamt	33
5.2.2.	Teilräume	36
5.2.3.	Bewertung Kindergärten	38
5.3	Kinderhorte, Mittagsbetreuung, Ganztagsschulangebot	39
5.3.1.	Stadt Lindau gesamt	39
5.3.2.	Teilräume	43
5.3.3.	Bewertung Kinderhorte, Mittagsbetreuung, Ganztagsschulangebot	45
5.4	Grundschulen	46
5.4.1.	Stadt Lindau gesamt	46



5.4.2.	Teilräume	48
5.4.3.	Bewertung Grundschulen	58
5.5	Mittelschule	59
5.5.1.	Lindau gesamt	59
5.5.2.	Bewertung Mittelschule	63
6.	Fazit	66

Abbildungen

Abbildung 1:	Baufertigstellungen in der Stadt Lindau 1990 bis 2022, Prognose bis 2039	5
Abbildung 2:	Bevölkerungszahl von 1950 bis 2070 in Deutschland	8
Abbildung 3:	Bevölkerung nach Altersgruppen 2021, 2040, 2070 in Deutschland	9
Abbildung 4:	Bevölkerungsentwicklung in kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns 2020 bis 2040	10
Abbildung 5:	Bevölkerungspyramide im Jahr 2020 und 2040 für Bayern	11
Abbildung 6:	Bevölkerungspyramide im Jahr 2020 und 2040 für Bayern	11
Abbildung 7:	Bevölkerungspyramide im Jahr 2020 und 2040 für Bayern	12
Abbildung 8:	Geburten und Sterbefälle in der Stadt Lindau von 1975 bis 2039	14
Abbildung 9:	Wanderungsbewegungen in der Stadt Lindau von 2000 bis 2039	15
Abbildung 10:	Bevölkerungsentwicklung der Stadt Lindau von 1960 bis 2039	16
Abbildung 11:	Altersstruktur Stadt Lindau	16
Abbildung 12:	Bevölkerungspyramide der Stadt Lindau 2022 und 2039	17
Abbildung 13:	Zahl der unter 6-Jährigen in der Stadt Lindau von 2022 bis 2039	18
Abbildung 14:	Zahl der 6- bis unter 18-Jährigen in der Stadt Lindau von 2022 bis 2039	18
Abbildung 15:	Zahl der 18- bis unter 30-Jährigen in der Stadt Lindau von 2022 bis 2039	18
Abbildung 16:	Zahl der 30- bis unter 50-Jährigen in der Stadt Lindau von 2022 bis 2039	19
Abbildung 17:	Zahl der 50- bis unter 65-Jährigen in der Stadt Lindau von 2022 bis 2039	19
Abbildung 18:	Zahl der 65-Jährigen und älter in der Stadt Lindau von 2022 bis 2039	19
Abbildung 19:	Altersstruktur Sprengel Insel	20
Abbildung 20:	Altersstruktur Sprengel Aeschach	20
Abbildung 21:	Grenzen der Teilräume in der Stadt Lindau	21
Abbildung 22:	Altersstruktur Sprengel Reutin/Zech	22
Abbildung 23:	Altersstruktur Sprengel Hoyren/Schachen	22
Abbildung 24:	Altersstruktur Sprengel Ober-/Unterreitnau	22
Abbildung 25:	Bevölkerungsentwicklung Sprengel Insel	23
Abbildung 26:	Bevölkerungsentwicklung Sprengel Aeschach	23
Abbildung 27:	Bevölkerungsentwicklung Sprengel Reutin/Zech	24
Abbildung 28:	Bevölkerungsentwicklung Sprengel Hoyren/Schachen	24
Abbildung 29:	Bevölkerungsentwicklung Sprengel Ober-/Unterreitnau	25
Abbildung 30:	Zahl der unter 3-Jährigen in der Stadt Lindau	28
Abbildung 31:	Krippenstandorte in der Stadt Lindau	29
Abbildung 32:	Zahl der Krippenkinder in der Stadt Lindau	30
Abbildung 33:	Bedarf an Krippengruppen in der Stadt Lindau	31
Abbildung 34:	Bedarf an Krippenplätzen im Sprengel Reutin/Zech	31
Abbildung 35:	Zahl der 3- bis 6,5-Jährigen in der Stadt Lindau	33

Abbildung 36:	Kindergartenstandorte in der Stadt Lindau	34
Abbildung 37:	Bedarf an Kindergartenplätzen in der Stadt Lindau	34
Abbildung 38:	Bedarf an Kindergarten-Gruppen in der Stadt Lindau	35
Abbildung 39:	Bedarf an Kindergartenplätzen im Sprengel Reutin/Zech	36
Abbildung 40:	Bedarf an Kindergartenplätzen im Sprengel Insel	37
Abbildung 41:	Zahl der 6,5- bis 10,5-Jährigen in der Stadt Lindau	39
Abbildung 42:	Bedarf an Betreuungsplätzen in der Stadt Lindau	40
Abbildung 43:	Bedarf an Hort-, Mittags- und Ganztagsbetreuungsplätzen in der Stadt Lindau	41
Abbildung 44:	Bedarf an Hortgruppen in der Stadt Lindau	42
Abbildung 45:	Bedarf an Betreuungsplätzen im Sprengel Insel	43
Abbildung 46:	Bedarf an Betreuungsplätzen im Sprengel Aeschach	43
Abbildung 47:	Bedarf an Betreuungsplätzen im Sprengel Reutin/Zech	44
Abbildung 48:	Grundschulstandorte in der Stadt Lindau	47
Abbildung 49:	Zahl der Grundschüler im Sprengel Insel	48
Abbildung 50:	Bedarf an Grundschulklassen im Sprengel Insel	49
Abbildung 51:	Bedarf an Grundschulklassen mit Kombiklassen im Sprengel Insel	49
Abbildung 52:	Zahl der Grundschüler im Sprengel Aeschach	50
Abbildung 53:	Bedarf an Grundschulklassen im Sprengel Aeschach	51
Abbildung 54:	Bedarf an Grundschulklassen im Sprengel Aeschach mit Kombiklassen	51
Abbildung 55:	Zahl der Grundschüler im Sprengel Reutin/Zech	52
Abbildung 56:	Bedarf an Grundschulklassen im Sprengel Reutin/Zech	53
Abbildung 57:	Zahl der Grundschüler im Sprengel Hoyren/Schachen	54
Abbildung 58:	Bedarf an Grundschulklassen im Sprengel Hoyren/Schachen mit Kombiklassen	55
Abbildung 59:	Zahl der Grundschüler im Sprengel Ober-/Unterreitnau	56
Abbildung 60:	Bedarf an Grundschulklassen im Sprengel Ober-/Unterreitnau	57
Abbildung 61:	Bedarf an Grundschulklassen im Sprengel Ober-/Unterreitnau mit Kombiklassen	57
Abbildung 62:	Mittelschulstandorte in der Stadt Lindau	59
Abbildung 63:	Zahl der 10- bis unter 16-Jährigen in der Stadt Lindau von 2022 bis 2039	60
Abbildung 64:	Zahl der Mittelschüler an der Mittelschule Lindau (beide Standorte)	61
Abbildung 65:	Zahl der Mittelschulklassen an der Mittelschule Lindau (beide Standorte)	61

Tabellen

Tabelle 1:	Grundlagen der Baulandentwicklung in der Stadt Lindau	5
Tabelle 2:	Zeitliche Einordnung der Baulandentwicklung $V1 / V_{Real}$	6
Tabelle 3:	Zeitliche Einordnung der Baulandentwicklung $V2 / V_{Max}$	6
Tabelle 4:	Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Lindau von 1990 bis 2039	15
Tabelle 5:	Einwohnerzahlen in den Teilräumen	20
Tabelle 6:	Zahl der Kinder im Krippenalter und benötigten Krippenplätze in den Teilräumen in der V_{Real}	30
Tabelle 7:	Zahl der Kinder im Kindergartenalter und benötigten Kindergartenplätze in den Teilräumen in der V_{Real}	35
Tabelle 8:	Betreuungsquoten in Hort, Mittags- und Ganztagsbetreuung 2022 und 2039	40
Tabelle 9:	Zahl der Kinder im Grundschulalter und benötigte Betreuungsplätze in den Teilräumen in der V_{Real}	41
Tabelle 10:	Daten der Grundschule Insel	48
Tabelle 11:	Zeitliche Einordnung der Baulandentwicklung im Sprengel Insel (Wohneinheiten)	48
Tabelle 12:	Daten der Grundschule Aeschach	50
Tabelle 13:	Zeitliche Einordnung der Baulandentwicklung im Sprengel Aeschach (Wohneinheiten)	50
Tabelle 14:	Daten der Grundschule Reutin/Zech	52
Tabelle 15:	Zeitliche Einordnung der Baulandentwicklung im Sprengel Reutin/Zech (Wohneinheiten)	52
Tabelle 16:	Daten der Grundschule Hoyren/Schachen	54
Tabelle 17:	Zeitliche Einordnung der Baulandentwicklung im Sprengel Hoyren/Schachen (Wohneinheiten)	54
Tabelle 18:	Daten der Grundschule Ober-/Unterreitnau	56
Tabelle 19:	Zeitliche Einordnung der Baulandentwicklung im Sprengel Ober-/Unterreitnau (Wohneinheiten)	56
Tabelle 20:	Daten der Mittelschule Lindau	59





Anlass und Zielsetzung

1. Anlass und Zielsetzung

Anstehende Bauvorhaben in der Stadt Lindau gehen mit Veränderungen der Bevölkerungsstruktur und möglicherweise einer Veränderung der Bedarfe an verschiedenen Infrastruktureinrichtungen einher. Zur Abschätzung dieser Bedarfe hat die Stadt Lindau die Erstellung einer Bevölkerungsprognose für die Jahre 2022 bis 2039 beauftragt. Diese stellt damit eine Aktualisierung der im Jahr 2018 erfolgten Bevölkerungsprognose dar, deren Berechnungszeitraum die Jahre bis 2033 umfasst hat.

Seitdem realisierte Bauvorhaben ebenso wie Änderungen und Verschiebungen bei geplanten Bauvorhaben führen zu Veränderungen in den Grundlagen der Prognose und machen so eine Aktualisierung notwendig.



Vorgehensweise und Methodik

2. Vorgehensweise und Methodik

2.1 Grundlage der Bevölkerungsprognose

Basis der Bevölkerungsprognose stellt die Ist-Bevölkerung mit Hauptwohnsitz in der Stadt Lindau im Jahr 2022 (Stand 31.12.2022) mit 25.752 Einwohner:innen dar. Hierfür wurden die Daten des Bayerischen Landesamts zum Stand 31.12.2021 herangezogen und basierend auf den Angaben der Stadtverwaltung Lindau zur Bevölkerungsänderung im Jahr 2022 eine Schätzung zum Stand 31.12.2022 aufgestellt. Die Altersstruktur der Einwohner:innen sowie die Verteilung auf die Teilräume ergibt sich aus den Zahlen des Einwohnermelderegisters der Stadtverwaltung Lindau.

Neben den Einwohnerdaten stellen jahrgangsspezifische Daten wie Sterblichkeit und Wanderung nach Geschlecht getrennt sowie Fruchtbarkeit der Frauen zwischen 15 und 45 Jahren einen weiteren Faktor der Prognose dar. Der Bestimmung des Wanderungssaldos werden Zu- und Fortzüge zugrundegelegt, die ebenfalls dem Bayerischen Landesamt für Statistik entnommen werden.

Die Bestandsdaten für die Bedarfsermittlungen wurden durch die Stadtverwaltung Lindau Ende des Jahres 2022 zur Verfügung gestellt. Diese Daten beziehen sich bei Schuldaten bereits auf das folgende Schuljahr. Somit ist der Datenstand der Einrichtungen, der als Grundlage herangezogen wurde, in der Regel Sommer 2022 bzw. Schuljahr 2022/23.

2.2 Entwicklungsvarianten

Die Berechnung der Bevölkerungsprognose und der Bedarfsanalyse erfolgt in drei Varianten, um unterschiedliche Entwicklungen aufzeigen zu können. Wesentlicher Faktor der zu erwartenden Bevölkerungsentwicklung ist die Verfügbarkeit von Wohnbauland in der Stadt. Dazu wurden geplante Bauvorhaben einschließlich der vorhandenen Nachverdichtungspotenziale von der Stadt Lindau abgefragt und der Prognose zugrunde gelegt.

Variante V_{Min} bzw. V0 - Die Nullprognose

Die Nullprognose V0 wird üblicherweise als Basisprognose herangezogen. Sie verdeutlicht die Situation bei sich nicht verändernder Bevölkerungszahl.

Variante V_{Real} bzw. V1 - Die Realprognose

Die Variante V1 legt die von der Stadtplanung der Stadt Lindau zur Verfügung gestellten Daten zur maximalen Baulandentwicklung zugrunde, reduziert diese aber um 30%. Diese Entwicklung wird als „wahrscheinliche Entwicklung“ eingeschätzt.

Variante V_{Max} bzw. V2 - Die Maximalprognose

Die Variante V2 legt die von der Stadtplanung der Stadt Lindau bereitgestellten Planungen zur maximalen Baulandentwicklung vollständig zugrunde. Die Variante soll das mögliche Maximalszenario beschreiben.

2.3 Baulandentwicklung

Wesentliche Grundlage der Prognose und der Bedarfsermittlungen sind die Einschätzungen zur Baulandentwicklung und deren zeitliche Inwertsetzung. Dazu wurden vom Stadtbauamt der Stadt Lindau verfügbare Potenziale zur Nachverdichtung und mögliche Entwicklungsbereiche mit geplanten Nutzungsintensitäten und zeitlicher Planung zugearbeitet. Diese Informationen werden als Grundlage für die Variantenberechnung herangezogen. Letzter Datenstand ist hierbei Oktober 2022. Die Zahlen zu den Baufertigstellungen der letzten Jahre sind mit Stand 31.12.2021 dem Bayerischen Landesamt für Statistik entnommen, für das Jahr 2022 wird die Angabe der Stadtverwaltung zum 31.12.2022 zugrunde gelegt. Die Baufertigstellungen sind Abbildung 1 zu entnehmen.

Die zugrunde gelegten Werte und Annahmen sind in Tabelle 1 aufgelistet. Alle Bauvorhaben lassen sich einem von fünf Teilräumen in der Stadt Lindau zuordnen. Die Grenzen dieser Teilräume entsprechen den Sprengelgrenzen der Grundschulen in der Stadt Lindau. Eine genauere Erläuterung zu den Teilräumen ist in Kapitel 4.2 zu finden.

In Summe ergibt sich ein Gesamtpotenzial von 2.199 Wohneinheiten bis zum Ende des Prognosezeitraums. Dies entspricht einer jähr-

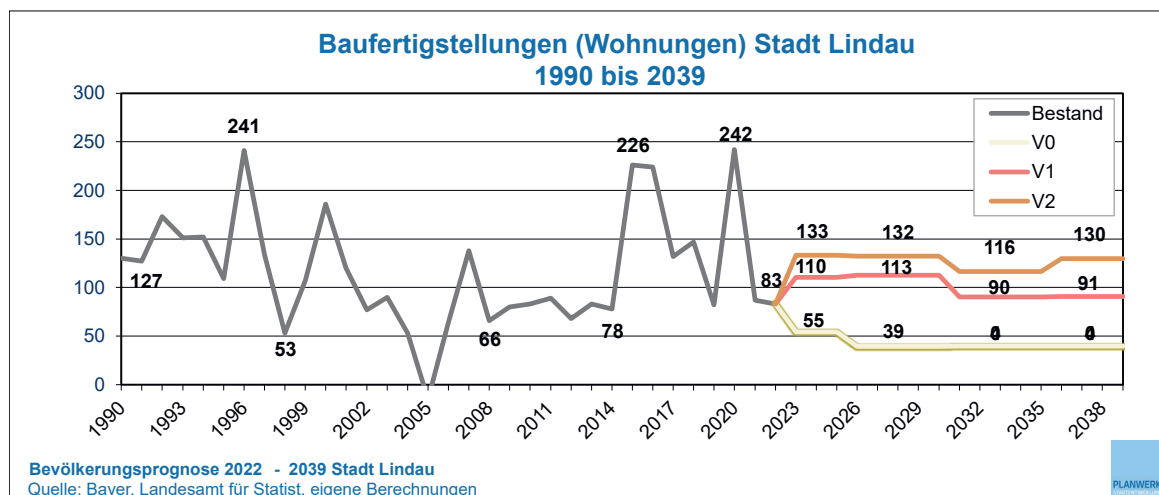


Abbildung 1: Baufertigstellungen in der Stadt Lindau 1990 bis 2022, Prognose bis 2039

lichen Bauleistung von durchschnittlich rund 127 Wohneinheiten. Der jährliche Abgang von Wohneinheiten aufgrund von Wohnungszusammenlegung, Umnutzung oder Abriss wird für die Prognose mit 0,2 % der Wohneinheiten im Bestand angenommen, was knapp 31 Wohneinheiten pro Jahr entspricht.

Auf dieser Basis erfolgt eine zeitliche Einordnung der Baugebiete. Aufgrund von Planungsunsicherheiten und dem weiträumigen Horizont der Prognose ist nicht davon auszugehen, dass alle Bauvorhaben genau wie aktuell eingeschätzt realisiert werden. Darum wird die Zahl der Baufertigstellungen für die Realprognose wie bereits beschrieben um 30% reduziert.

Teilraum	Art der Potenzialfläche	Potenzialfläche in m ²	angenommene WE
Insel	Bauland	19.105	345
	Verdichtung	-	10
	Gesamt	19.105	355
Aeschach	Bauland	41.000	113
	Verdichtung	-	20
	Gesamt	41.000	133
Reutin/Zech	Bauland	329.100	1.595
	Verdichtung	-	40
	Gesamt	329.100	1.635
Hoyren/Schachen	Bauland	7.000	20
	Verdichtung	-	40
	Gesamt	7.000	60
Ober-/Unterreitau	Bauland	3.100	6
	Verdichtung	-	10
	Gesamt	3.100	16
Stadt Lindau	Bauland	399.305	2.079
	Verdichtung	-	120
	Gesamt	399.305	2.199

Tabelle 1: Grundlagen der Baulandentwicklung in der Stadt Lindau

Teilraum	2023-2025	2026-2030	2031-2035	2036-2039	Gesamt
Insel	3	46	36	137	228
Aeschach	27	48	17	1	105
Reutin/Zech	282	446	392	221	1.367
Hoyren/Schachen	15	19	6	3	51
Ober-/Unterreitnau	5	4	1	1	17
Stadt Lindau	331	564	452	363	1.710

Tabelle 2: Zeitliche Einordnung der Baulandentwicklung V1 / V_{Real}

Teilraum	2023-2025	2026-2030	2031-2035	2036-2039	Gesamt
Insel	4	66	52	196	318
Aeschach	38	69	24	2	133
Reutin/Zech	330	493	496	316	1.635
Hoyren/Schachen	21	27	8	4	60
Ober-/Unterreitnau	7	6	2	1	16
Stadt Lindau	400	661	582	519	2.162

Tabelle 3: Zeitliche Einordnung der Baulandentwicklung V2 / V_{Max}

Zu beachten ist, dass die beiden Bauvorhaben Vierlinden-Quartier (ehem. Cofely-Areal) und Inselbräupark (ehem. Coca-Cola-Areal) im Sprengel Reutin-Zech in beiden Prognosevarianten zu 100% berücksichtigt wurden. Im Zuge der 2017 erstellten Bevölkerungsprognose wurden für diese beiden Bauvorhaben bereits Folgekostenberechnungen durchgeführt. Es ist davon auszugehen, dass die Projekte mit ihrer Gesamtzahl an geplanten Wohneinheiten realisiert werden. Sowohl gesamtstädtisch als auch bei Betrachtung des Sprengels Reutin-Zech werden die beiden SoBoN-Gebiete in den Prognosevarianten V_{Real} und V_{Max} vollständig berücksichtigt.

Die Entwicklung der Baufertigstellungen in der Stadt Lindau unterlag in der Vergangenheit Schwankungen. Mitte/Ende der 1990er Jahre wurde ein Maximum von 241 Wohneinheiten erreicht. Bis Mitte der 2000er Jahre sank die Zahl der Baufertigstellungen ab, um im Jahr 2005 ein Minimum zu erreichen. Von 2008 bis 2014 war die Entwicklung konstant, in den Jahren 2015 und 2016 war erneut eine sehr hohe Zahl an Baufertigstellungen (226 bzw. 224 Wohneinheiten) zu verzeichnen. Danach sank die Zahl wieder bis zum Jahr 2019, in dem 82 Wohneinheiten fertiggestellt wurden. Nach einem Hoch im Jahr 2020 von 242 Wohneinheiten hat der Wert im Ausgangsjahr der Prognose 2022 wieder ein deutlich niedrigeres Niveau von 83 Wohneinheiten erreicht.

In der Prognose wird, ausgehend von diesem Wert, die Zahl an Baufertigstellungen bis 2025 in sowohl in der Realprognose als auch in der Maximalprognose deutlich ansteigen. In beiden Varianten wird eine höhere Bautätigkeit besonders in den Jahren 2023 bis 2030 erwartet, die vor allem durch die beiden Entwicklungsgebiete Vierlinden-Quartier (ehem. Cofely-Areal) und Inselbräupark (ehem. Coca-Cola -Areal) und weitere Bautätigkeiten im Sprengel Reutin/Zech verursacht wird. Als Spitzenwert werden in der Realprognose 133 Wohneinheiten pro Jahr erreicht, in der Maximalprognose 110. In den Jahren 2031-2035 sinkt die Bautätigkeit wieder ab, in der Realprognose auf ein Niveau von jährlich 90 Wohneinheiten, das sich von 2036 bis 2039 mit 91 Wohneinheiten pro Jahr so hält. Da die Projekte Vierlinden-Quartier und Inselbräupark mit 100% auch in die Realprognose eingehen, ist der Unterschied zwischen den beiden Varianten in den Jahren 2022 bis 2035 nicht so deutlich ausgeprägt wie im letzten Zeitabschnitt 2036 bis 2039, in dem davon ausgegangen wird, dass beide Projekte abgeschlossen sind. Darum steigt die Maximalprognose im letzten Zeitabschnitt 2035 bis 2039 mit 130 jährlichen Wohneinheiten noch einmal deutlich über die Realprognose.



Demografische Entwicklung in über- geordneten Raumeinheiten

3. Demografische Entwicklung in übergeordneten Raumeinheiten

Zur Einordnung der Prognoseergebnisse für die Stadt Lindau soll im Folgenden kurz die vorausberechnete Situation für Deutschland, Bayern, sowie für den Landkreis Lindau dargestellt werden.

3.1 Bevölkerungsentwicklung in Deutschland

Die demografische Entwicklung in Deutschland wird in regelmäßigen Abständen durch das Statistische Bundesamt vorausberechnet und herausgegeben. Die folgenden Zahlen stammen aus der 15. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung Deutschlands bis 2070, die im Dezember 2022 veröffentlicht wurde.

Grundlage der 15. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung ist ein Bevölkerungsstand von rund 83,2 Mio. Menschen am 31.12.2022. In Abbildung 2 ist die Entwicklung der Bevölkerung in Deutschland seit 1950 bis 2022 und die vorausberechnete Bevölkerung in verschiedenen Varianten dargestellt. Die seit den 90er Jahren bis kurz nach der Jahrtausendwende kontinuierlich gestiegene Bevölkerungszahl ist anschließend bis 2010 wieder etwas gesunken. Seit dem Jahr

2010 steigt die Bevölkerungszahl in Deutschland wieder, zuletzt jedoch in langsamerem Tempo als zwischen 2010 und 2015.

Je nach berechneter Variante des Statistischen Bundesamts kann die Bevölkerung in Deutschland in den nächsten Jahren zunehmen oder abnehmen, die Gesamtbevölkerungszahl für 2070 bewegt sich in einem Korridor zwischen 73,5 Mio. und 90,9 Mio. Menschen. Entscheidend für die zukünftige Entwicklung ist der Wanderungssaldo, d. h. die Differenz aus Zu- und Fortzügen von/nach außerhalb Deutschlands. Bei sehr niedrigem Wanderungssaldo wäre bereits innerhalb der nächsten fünf Jahre mit einem Rückgang der Bevölkerung zu rechnen. Bei mittlerem Wanderungssaldo würde die Bevölkerungszahl nach einer Phase der Stagnation schließlich um 2030 sinken. Nur bei sehr hohem Wanderungssaldo könnte die Bevölkerungszahl über den gesamten Prognosezeitraum steigen.

Der Geburtensaldo bewegt sich seit 1970 im negativen Bereich, die Zahl der Gestorbenen übersteigt die Zahl der Lebendgeborenen immer stärker. Vereinzelt starke Wanderungsbewegungen konnten in der Vergangenheit diese Entwicklung teilweise ausgleichen. Es ist jedoch aufgrund des weiterhin sinkenden Geburtensaldos eher damit zu rechnen, dass diese Entwicklung durch den Wanderungssaldo nicht (ausreichend) aufgefangen werden kann. Aus diesem Grund ist für die Zukunft mit einer Stagnation oder leichten Abnahme der Bevölkerungszahl in Deutschland zu rechnen. In der Variante 2 der Vorausberechnung,

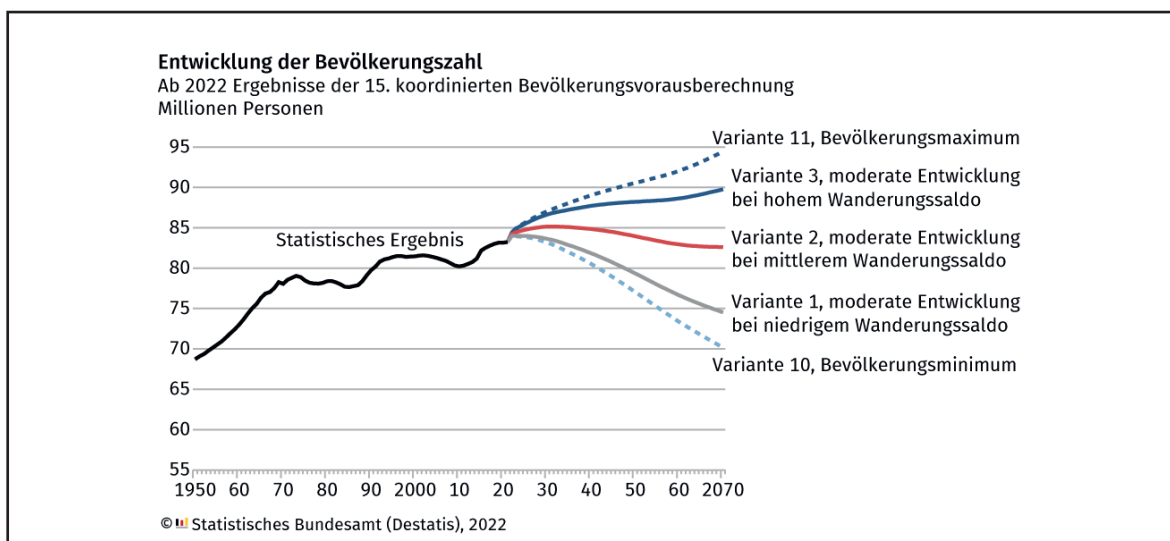


Abbildung 2: Bevölkerungszahl von 1950 bis 2070 in Deutschland

Quelle: 15. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung, Statistisches Bundesamt

welche von einem mittleren Wanderungssaldo ausgeht, beträgt die Bevölkerungszahl im Jahr 2070 82,6 Mio, was einem leichten Absinken entspricht.

Die abnehmende Zahl an Geburten und das Altern der Bevölkerung führen auch für die Altersstruktur der Bevölkerung zu starken Veränderungen. Besonders die derzeit stark besetzten mittleren Jahrgänge verschieben durch Älterwerden die Altersstruktur der Bevölkerung sichtbar. Die Verteilung der Bevölkerung auf die Altersklassen zum aktuellen Stand (2022) sowie vorausberechnet für 2040 und 2070 ist in Abbildung 3 zu sehen. Während zwar der Anteil an Kindern und Jugendlichen bis 20 Jahren bis 2070 nicht abnehmen wird, verschieben sich die Anteile der verbleibenden drei Altersklassen zunehmend hin zu den älteren Gruppen. Der Anteil der 20- bis 67-Jährigen, welche den Personen im erwerbsfähigen Alter entsprechen, nimmt um 6 Prozentpunkte ab, während die Anteile der Altersklassen der 67- bis 80-Jährigen und der über 80-Jährigen um 3 bzw. 4 Prozentpunkte zunehmen werden.

3.2 Bevölkerungsentwicklung in Bayern

Die zukünftige demografische Entwicklung in Bayern wird durch die regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern dargestellt. Die folgenden Zahlen stammen aus der Regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2040, die im Januar 2022 veröffentlicht wurde.

Grundlage der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2040 ist ein Bevölkerungsstand von rund 13,1 Mio. Menschen am 31.12.2020. Anders als in der Prognose für Gesamtdeutschland wird für Bayern eine leichte Steigerung der Bevölkerung prognostiziert, wodurch die Prognose etwas positiver ausfällt.

Bis zum Jahr 2040 wird die Bevölkerung in Bayern auf insgesamt rund 13,7 Mio. Menschen ansteigen, was einer Zunahme um 3,9% entspricht. Der Anstieg erfolgt in den ersten Jahren zunächst etwas stärker, flacht um das Jahr 2030 langsam ab und verlangsamt sich in den Folgejahren weiter.

Es gibt jedoch innerhalb Bayerns starke regionale Unterschiede in der Entwicklung der Bevölkerung. In Abbildung 4 ist die Entwicklung der Bevölkerung in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns zwischen 2020 und 2040 abgebildet. Beim Blick auf die Abbildung wird deutlich, dass die positive prognostizierte Entwicklung Bayern vor allem durch die südlicheren Landkreise und kreisfreien Städte Bayerns, besonders im Raum Ingolstadt, den Nürnberger Raum und das Allgäu begründet ist. Für den Norden und Nordosten Bayerns wird im Gegensatz dazu bis 2040 ein Verlust von 2,5 bis zu 7,5% der Einwohner:innen prognostiziert.

Wie auf gesamtdeutscher Ebene wird sich auch in Bayern die Altersstruktur in den nächsten Jahren verändern. Aus der Bevölkerungspyramide in Abbildung 5 wird ersichtlich, dass im Jahr 2020 vor allem die mittleren Jahrgänge (Alter von etwa

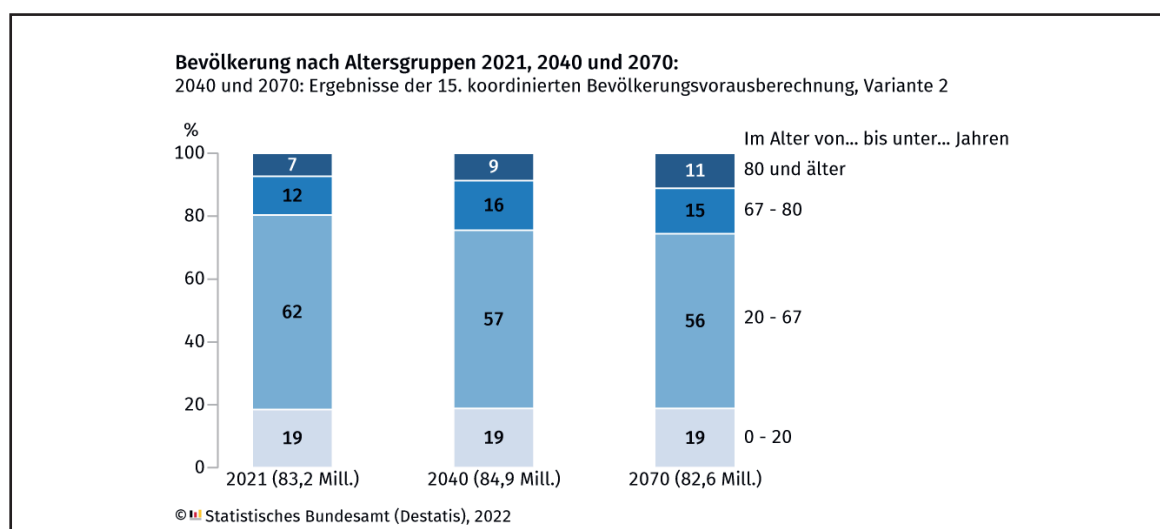


Abbildung 3: Bevölkerung nach Altersgruppen 2021, 2040, 2070 in Deutschland

Quelle: 15. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung, Statistisches Bundesamt

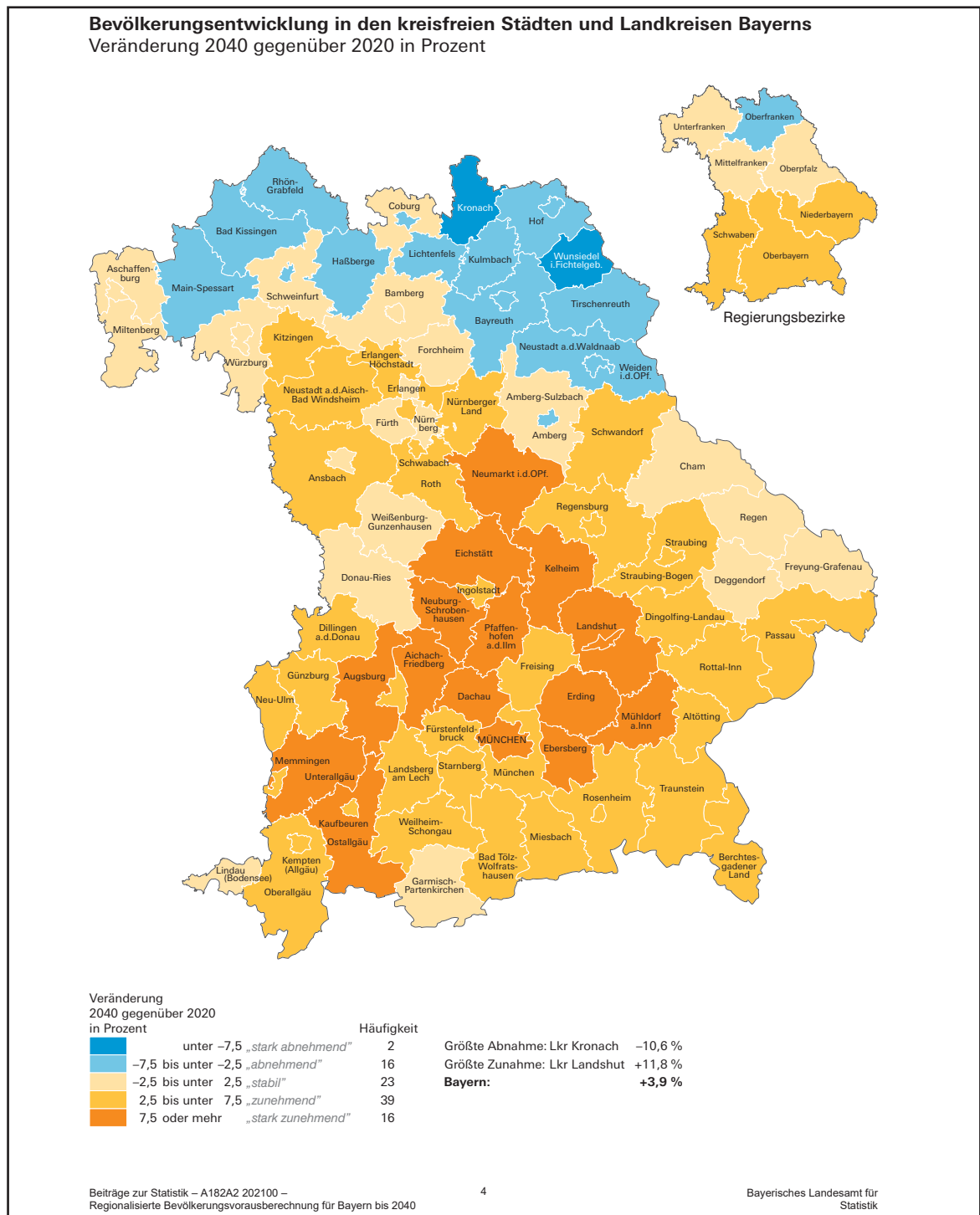


Abbildung 4: Bevölkerungsentwicklung in kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns 2020 bis 2040
Quelle: Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2040

45 bis 65 Jahren) zahlenmäßig am stärksten vertreten sind. Diese Generation der sogenannten Babyboomer aus den 1950er und 1960er Jahren wird älter, während gleichzeitig aufgrund niedrigerer Geburtenraten weniger Kinder pro Jahrgang nachkommen. Im Jahr 2040 werden laut Prognose demnach die Jahrgänge der 70- bis 80- Jährigen am stärksten besetzt sein, ebenso wie die

Jahrgänge zwischen 40 bis 60 Jahren. Das durchschnittliche Alter in Bayern steigt von 44,0 Jahren im Jahr 2020 auf 45,5 Jahre im Jahr 2040.

Aufgeteilt nach relevanten Altersgruppen zeigt sich in Abbildung 6, dass die Zahl der 18- bis unter 40-Jährigen und die Zahl der 40- bis unter 65-Jährigen, also Personen im erwerbsfähigen Alter, über den Prognosezeitraum weniger werden

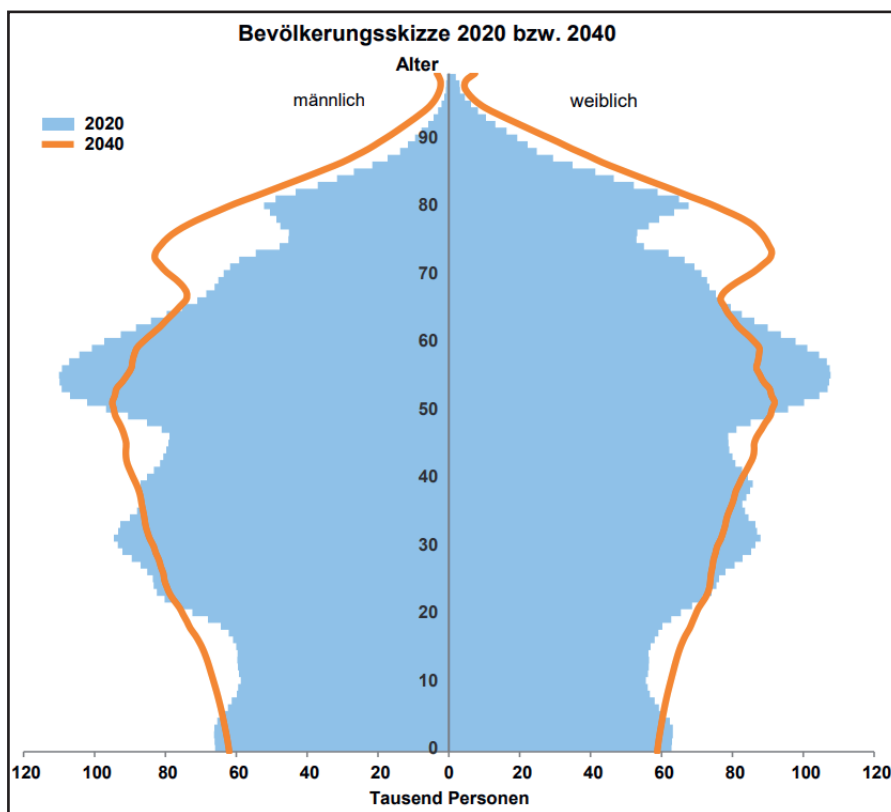


Abbildung 5: Bevölkerungspyramide im Jahr 2020 und 2040 für Bayern
Quelle: Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2040

(-4,0% bzw. -5,0%). Die Zahl der 65-Jährigen und Älteren erhöht sich hingegen deutlich (+28,3%). Auch die Zahl der unter 18-Jährigen erhöht sich, jedoch weniger stark (+5,8%). Insgesamt ergibt sich durch diese Entwicklungen eine Veränderung des Altenquotients (=Verhältnis der älteren Bevölkerung zur Bevölkerung im Erwerbsalter) von 34,1 auf 46,1.

3.3 Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Lindau

Die regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2040 trifft auch Aussagen auf Landkreisebene.

Für den Landkreis Lindau wird für den Zeitraum von 2020 bis 2040 eine leichte Zunahme der Bevölkerung von 82.085 Einwohner:innen auf 83.400 Einwohner:innen (+1,6%) prognostiziert. Verglichen mit Bayern und dem Regierungsbezirk Schwaben steigt die Bevölkerungszahl relativ zur Ausgangsbasis weniger stark an.

Auch im Landkreis Lindau wird der Anstieg zu großen Teilen von der Altersgruppe der 65-Jährigen und Älteren getragen, die um 25,6% wächst. Die Zahl der 18- bis unter 40-Jährigen sowie der 40- bis unter 65-Jährigen sinkt auch im Landkreis

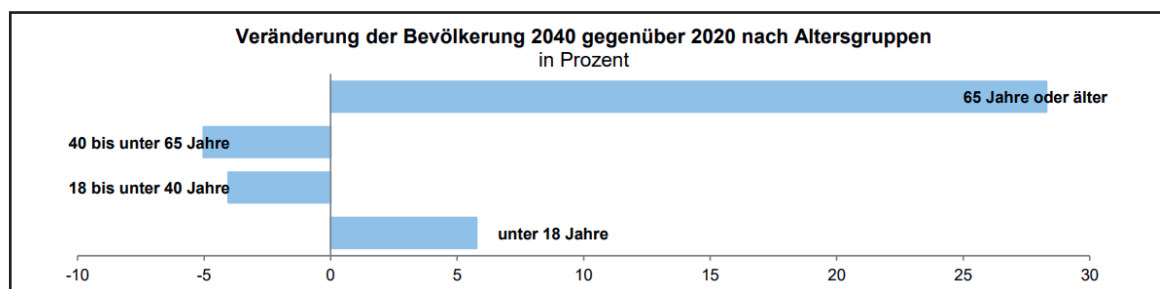


Abbildung 6: Bevölkerungspyramide im Jahr 2020 und 2040 für Bayern
Quelle: Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2040

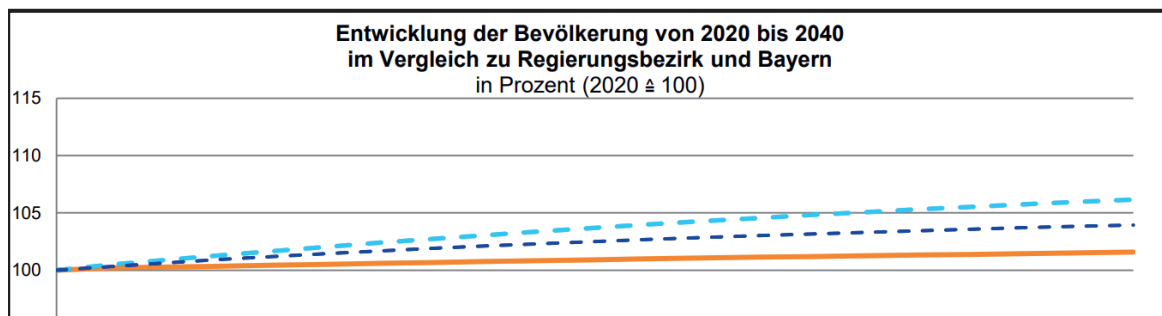


Abbildung 7: Bevölkerungspyramide im Jahr 2020 und 2040 für Bayern

Quelle: Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2040

Lindau bis zum Jahr 2040 (-6,9% bzw. -8,8%). Das Durchschnittsalter steigt von 45,4 Jahren im Jahr 2020 auf 46,9 Jahre im Jahr 2040 an.



Bevölkerungsprognose für die Stadt Lindau

4. Bevölkerungsprognose für die Stadt Lindau

Grundlage für die Ermittlung des Bedarfs an Infrastruktureinrichtungen stellt eine Bevölkerungsprognose für die Stadt Lindau dar. Die Bevölkerungsprognose wird zunächst auf gesamtstädtischer Ebene dargelegt, bevor anschließend auf die zukünftig zu erwartende Entwicklung in den Teilräumen eingegangen wird.

4.1 Bevölkerungsprognose Stadt Lindau gesamt

4.1.1. Natürliche Bevölkerungsentwicklung

Basis der Bevölkerungsprognose stellt die natürliche Bevölkerungsentwicklung dar. Diese setzt sich aus der jeweiligen Entwicklung der Geburtenzahlen und der Zahlen der Sterbefälle zusammen. Für beides werden die Daten des Bayerischen Landesamts für Statistik bis zum Jahr 2021 sowie die Angaben der Stadt für das Jahr 2022 zugrunde gelegt.

Geburtenzahlen

Die Geburtenzahlen für die Stadt Lindau sind seit den 1990er Jahren tendenziell rückläufig, seit 2012 ist jedoch ein Anstieg zu beobachten. Dennoch werden die Geburtenzahlen ausgehend vom Wert von 242 Geburten im Jahr 2022 bis zum Jahr 2039 nach einem kurzen Anstieg kontinuierlich sinken. In der Minimalprognose werden im

Jahr 2039 189 Geburten und in der Realprognose 214 Geburten im Jahr erreicht. In der Maximalprognose sinkt die Zahl der Geburten zwar weniger stark, erreicht zum Ende des Prognosezeitraums im Jahr 2039 jedoch auch nur noch 226 Geburten.

Sterbefälle

Seit den 1970er Jahren schwanken die Zahlen der Sterbefälle in der Stadt Lindau in der Größenordnung von 260 bis 345 Sterbefällen pro Jahr, wobei die Tendenz seit Anfang der 2000er Jahre leicht steigend ist. Im Prognosezeitraum werden die Zahlen der Sterbefälle weiter ansteigen. Für die Minimalprognose wird im Jahr 2039 eine Sterbefallzahl von rd. 390 Personen im Jahr, für die Maximalprognose eine Sterbefallzahl von etwa 400 Personen im Jahr erreicht.

Saldo aus Geburten und Sterbefällen

Der Saldo aus Geburten und Sterbefällen fällt im Betrachtungszeitraum stets negativ aus, trotz einer Annäherung Anfang der 1990er Jahre. Im Ausgangsjahr der Prognose 2022 beträgt der Saldo -137. Dieser negative Trend wird sich bis 2039 weiter steigern, in der Minimalprognose auf -201 und in der Maximalprognose auf rd. -174 Personen pro Jahr.

4.1.2. Wanderung als bedeutender Entwicklungsfaktor

Zur natürlichen Bevölkerungsentwicklung kommt die Bevölkerungsentwicklung aus Wanderungsbewegungen hinzu. Durch eine

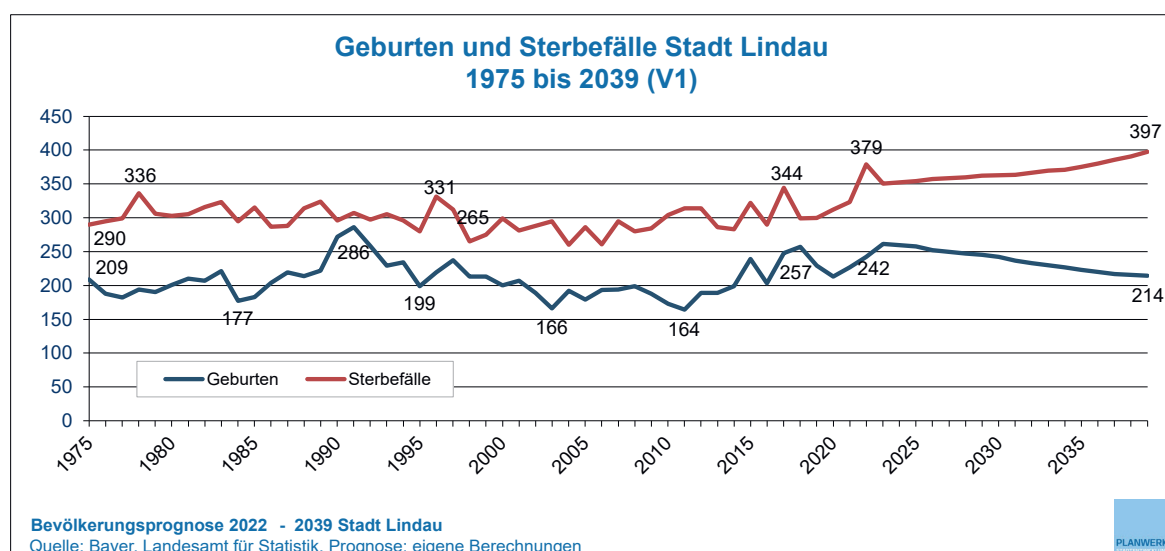


Abbildung 8: Geburten und Sterbefälle in der Stadt Lindau von 1975 bis 2039

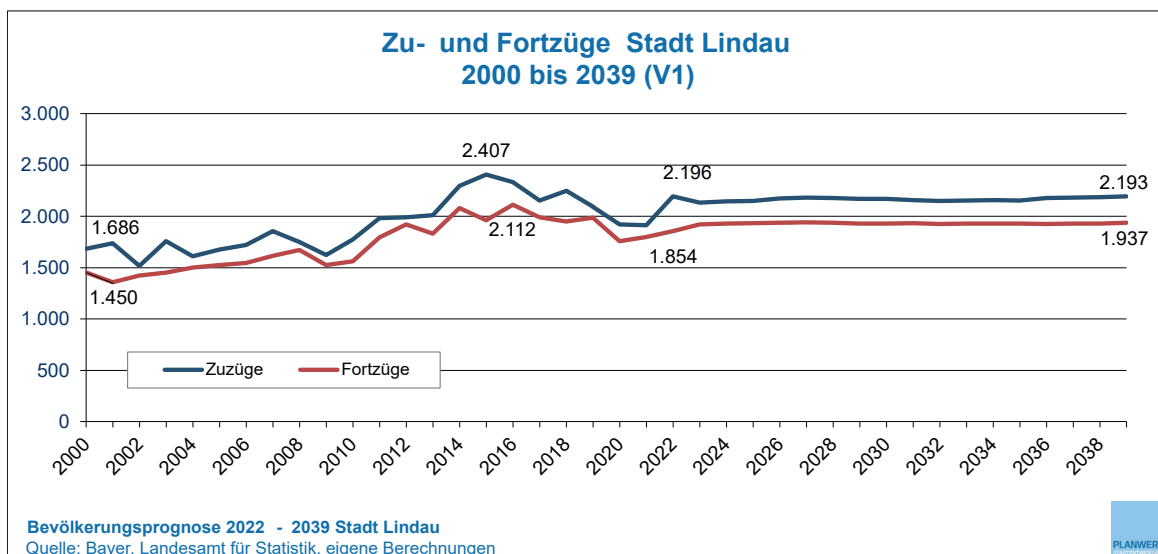


Abbildung 9: Wanderungsbewegungen in der Stadt Lindau von 2000 bis 2039

hohe Zahl an Zuzügen kann auch bei negativem Geburtensaldo eine positive Bevölkerungsentwicklung entstehen.

Prognosezeitraums auf 2.320 Zuzüge im Jahr 2039. In der Minimalprognose werden dagegen im Jahr 2039 nur 1.989 Zuzüge erwartet.

Zuzüge

Die Stadt Lindau weist in den Jahren 2000 bis 2015 eine fast stetig steigende Zahl an Zuzügen auf, von 1.686 auf das Maximum von 2.407 Personen pro Jahr. Danach schwankt die Zahl der Zuzüge und sinkt tendenziell auf 2.196 Zuzüge im Ausgangsjahr 2022 der Prognose. In der Prognosevariante V_{Real} ist die Zahl der Zuzüge in der Tendenz stabil. So werden 2039 in der Realprognose 2.193 Zuzüge prognostiziert. In der Prognosevariante V_{Max} steigt die Zahl der Zuzüge bis zum Ende des

Fortzüge

Die Zahl der Fortzüge aus Lindau entwickelte sich in den letzten Jahrzehnten relativ parallel zur Zahl der Zuzüge, war jedoch ab den 2000er Jahren durchgehend niedriger als diese. Für den Prognosezeitraum wird die Zahl der Fortzüge in allen drei Varianten geringer als die Zahl der Zuzüge ausfallen. Die Minimalprognose zeigt im Verlauf des Prognosezeitraums ein leichtes Absinken der Fortzüge von 1.854 im Jahr 2022 auf 1.787 im Jahr 2039. Die Realprognose prognostiziert

Jahr	V_{Min}	V_{Real}	V_{Max}
1990		24.378	
1995		24.163	
2000		23.874	
2005		24.425	
2010		24.772	
2015		25.132	
2020		25.543	
2021		25.547	
2022		25.752	
2025	25.752	25.857	26.243
2030	25.752	26.312	27.036
2035	25.752	26.660	27.678
2039	25.752	26.998	28.275

Tabelle 4: Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Lindau von 1990 bis 2039

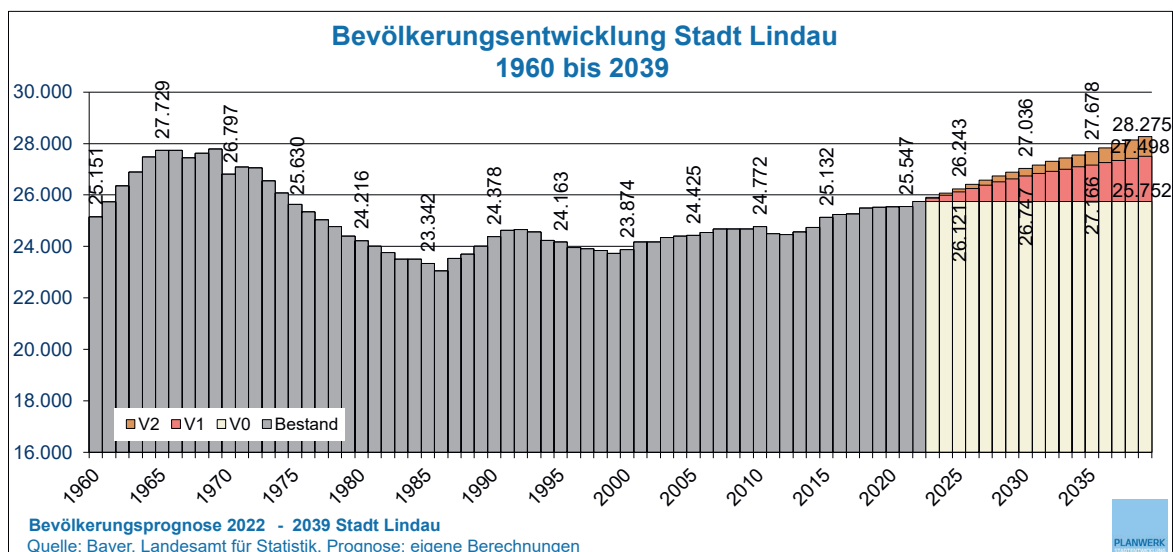


Abbildung 10: Bevölkerungsentwicklung der Stadt Lindau von 1960 bis 2039

einen Anstieg auf 1.937 Fortzüge; in der Maximalprognose steigt diese Zahl auf 2.005 Fortzüge im Jahr 2039.

Saldo aus Zu- und Fortzügen

Während die natürliche Bevölkerungsentwicklung durch den negativen Saldo rückläufig ist, gewinnt die Stadt Lindau durch Wanderungsbewegungen Einwohner:innen. Seit dem Jahr 2000 fällt der Wanderungssaldo durchweg positiv aus. Auch im Prognosezeitraum ist der Saldo in allen Varianten durchgängig positiv und liegt im Jahr 2039 zwischen 201 (Minimalprognose) und 315 (Maximalprognose).

4.1.3. Bevölkerungsentwicklung gesamt

Zum Stand 31.12.2022 leben in der Stadt Lindau 25.752 Personen mit Hauptwohnsitz in der Stadt Lindau. Für die Zukunft ergeben sich in den verschiedenen Prognosevarianten die in Tabelle 4 dargestellten potenziellen Bevölkerungsentwicklungen. Abbildung 10 zeigt die Bevölkerungsentwicklung seit 1990 sowie die prognostizierte Entwicklung bis zum Jahr 2039 in grafischer Form.

4.1.4. Altersstruktur der Gesamtstadt Lindau Älterwerden der Bevölkerung

Der Vergleich des Altersaufbaus der Bevölkerung Lindaus der Jahre 2022 (in der Bevölkerungspyramide in Abbildung 12 ausgefüllte Balken) und 2039 (blaue bzw. rote Linie) zeigt, dass die geburtenstarken Jahrgänge, die heute die Altersgruppe der 50- bis 60-Jährigen bilden, bis 2039 im Seniorenalter sein werden. So ist dem bayernweiten Trend entsprechend eine verstärkte Überalterung der Bevölkerung, also eine deutliche Zunahme der Zahl der Einwohner in der Stadt Lindau über 65 Jahre, festzustellen. Durch den Zuzug, der sich vor allem auf Personen im jüngeren erwerbsfähigen Alter und Kinder konzentriert, werden die zahlenmäßig schwächer nachrückenden Jahrgänge teilweise aufgefüllt.

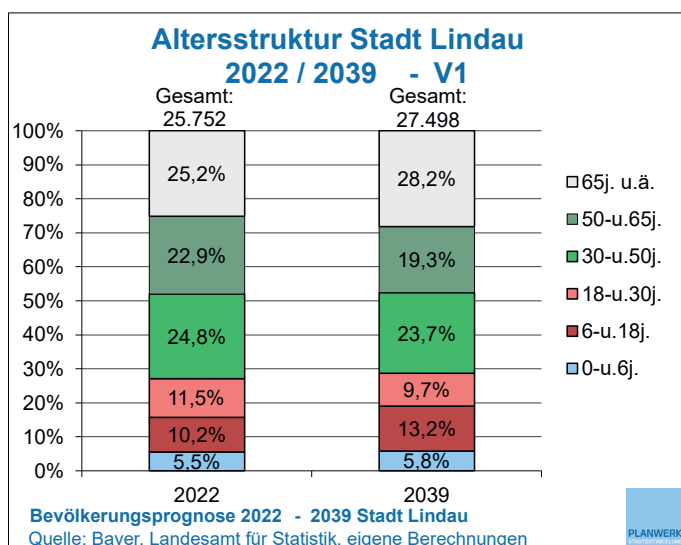


Abbildung 11: Altersstruktur Stadt Lindau

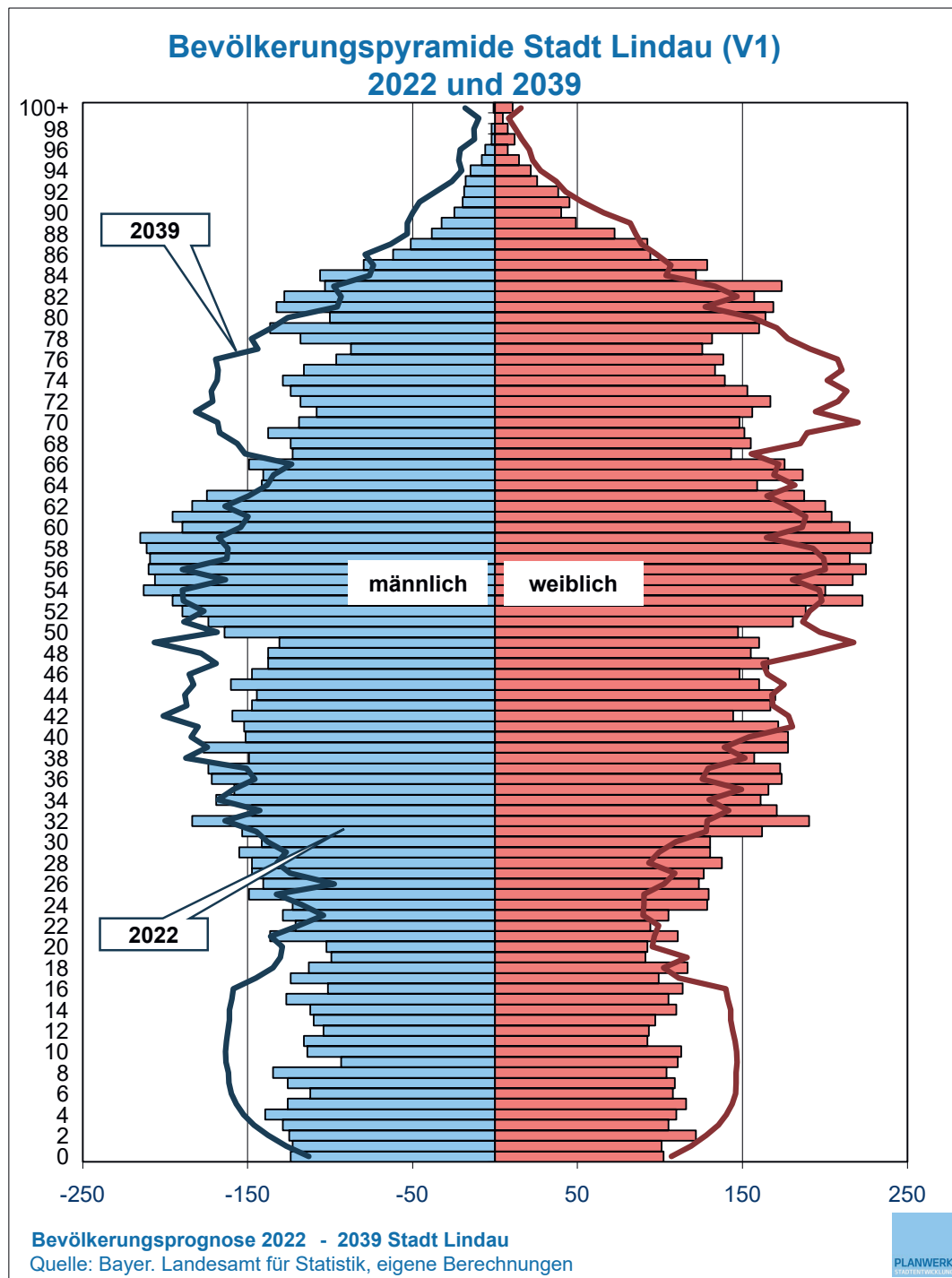


Abbildung 12: Bevölkerungspyramide der Stadt Lindau 2022 und 2039

Stadt Lindau gesamt

Über den gesamten Prognosezeitraum betrachtet wird die Bevölkerung der Stadt Lindau um 7 % (V1) auf 26.998 Personen bis 10 % (V2) auf 28.275 Personen zunehmen. Im Vergleich zur Prognose aus dem Jahr 2017 ist deutlich erkennbar, dass der Ausgangswert zum Jahr 2022 schon knapp 1.000 Personen niedriger liegt als in der Realvariante der Prognose für das Jahr 2022 vorhergesagt. Dies spiegelt sich natürlich auch in der weiteren Entwicklung, die verglichen mit der letzten Prognose bis zum Ende des Prognosezeitraums deutlich moderater ausfällt.

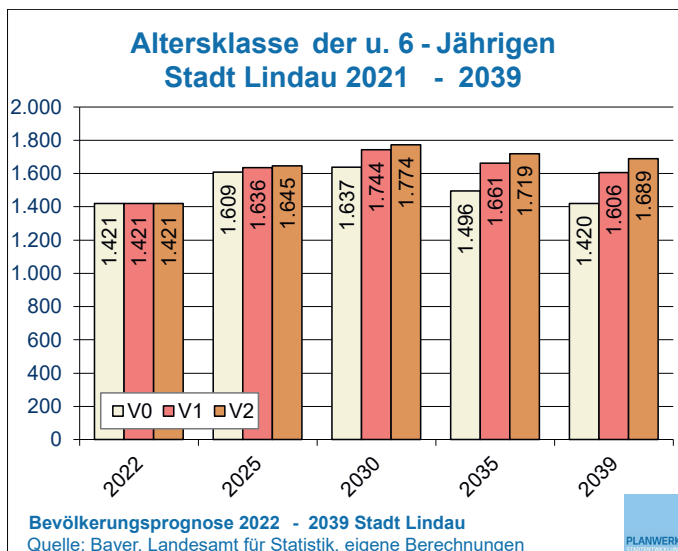


Abbildung 13: Zahl der unter 6-Jährigen in der Stadt Lindau von 2022 bis 2039

Entwicklung der einzelnen Altersklassen

Nachfolgend soll die prognostizierte Entwicklung der Bevölkerung in den einzelnen Altersklassen verdeutlicht werden.

Unter 6-Jährige

Sowohl in der Real- als auch in der Maximalprognose steigt die Zahl der unter 6-Jährigen bis 2028 und nimmt anschließend bis 2039 wieder ab. In der Spitze werden in der Realprognose 1.766, in der Maximalprognose 1.787 Kinder unter 6 Jahren erwartet. Trotz des Absinkens in der zweiten Hälfte des Prognosezeitraums nimmt die Zahl der unter 6-Jährigen in der Realprognose um 13 %, in der Maximalprognose um 19 % zu.

6- bis unter 18-Jährige

In der Altersklasse der 6- bis unter 18-Jährigen nimmt die Bevölkerungszahl im Prognosezeitraum in allen drei Prognosevarianten kontinuierlich zu. In der Realprognose (V1) steigt die Zahl um 38 %, in der Maximalprognose (V2) um 41 %.

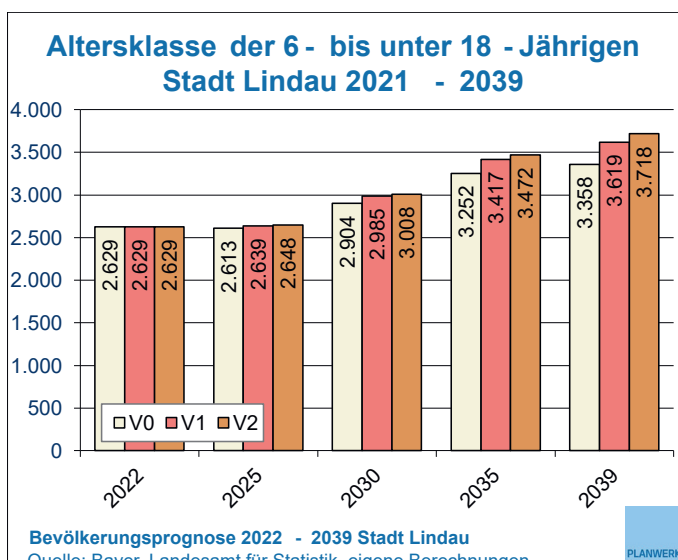


Abbildung 14: Zahl der 6- bis unter 18-Jährigen in der Stadt Lindau von 2022 bis 2039

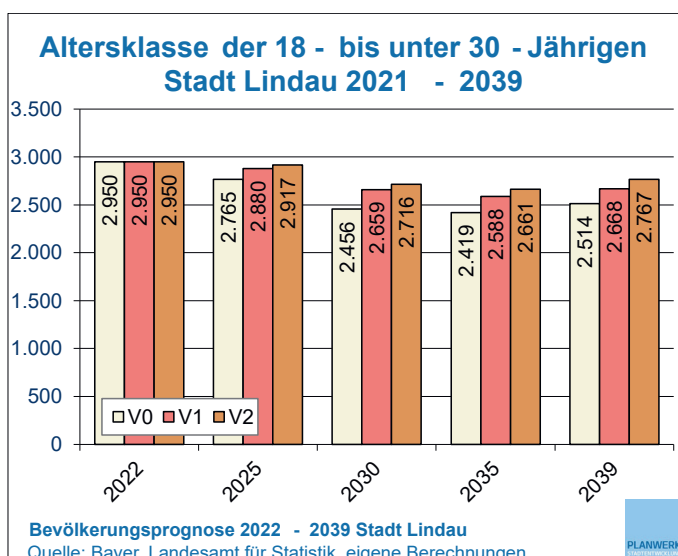


Abbildung 15: Zahl der 18- bis unter 30-Jährigen in der Stadt Lindau von 2022 bis 2039

18- bis unter 30-Jährige

Die Zahl der jungen Erwachsenen, d. h. der 18- bis unter 30-Jährigen, sinkt in allen Prognosevarianten bis 2032 ab und steigt gegen Ende des Prognosezeitraums wieder leicht an. Dennoch sinkt im Vergleich zum aktuellen Stand in allen Varianten die Zahl der 18- bis unter 30-Jährigen. In der Realprognose (V1) sinkt die Zahl um 10 % auf 2.668 Personen, in der Maximalprognose (V2) etwas weniger stark, um 6 % auf 2.767 Personen. In der Minimalprognose (V0) sinkt die Zahl sogar um 15 % auf 2.514 Personen ab.

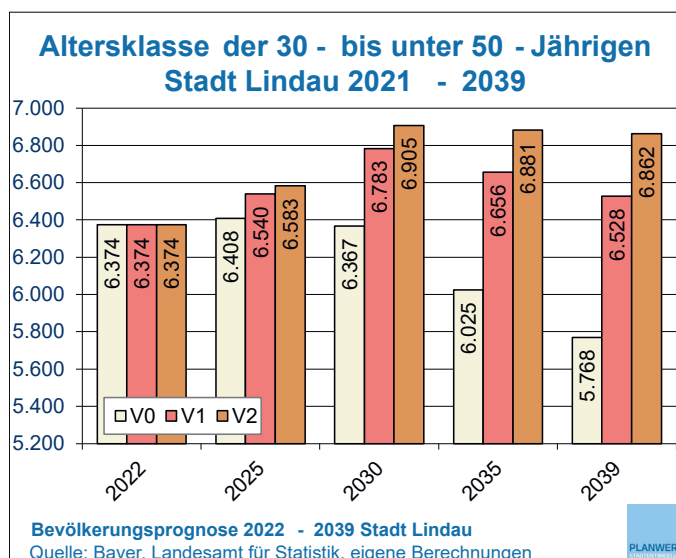


Abbildung 16: Zahl der 30- bis unter 50-Jährigen in der Stadt Lindau von 2022 bis 2039

30- bis unter 50-Jährige

Die Zahl der 30- bis unter 50-Jährigen wird in allen Varianten zunächst steigen. In der Real- (V1) und der Maximalprognose (V2) erreicht sie im Jahr 2031 das Maximum mit 6.804 (V1) bzw. 6.945 (V2) Personen. Von diesem Maximum aus sinkt die Zahl der Personen in der Altersklasse bis zum Ende der Prognose wieder ab und erreicht einen Wert zwischen 5.768 (V0) und 6.862 (V2) Personen.

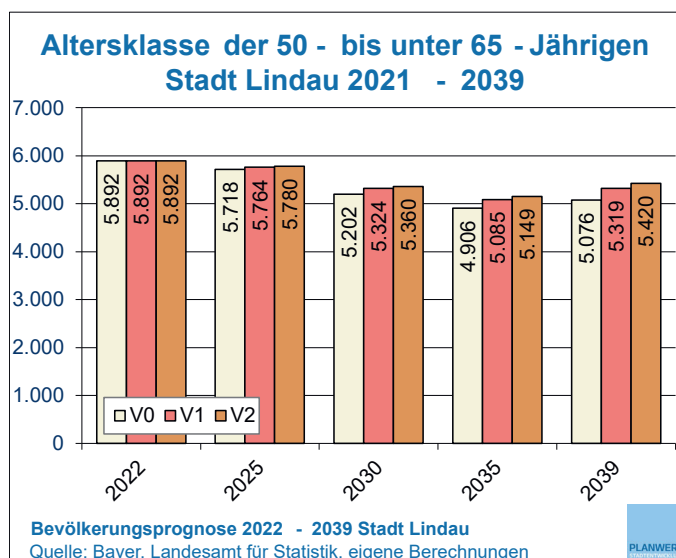


Abbildung 17: Zahl der 50- bis unter 65-Jährigen in der Stadt Lindau von 2022 bis 2039

50- bis unter 65-Jährige

Die Bevölkerungszahl in der Altersklasse der 50- bis unter 65-Jährigen wird in allen Varianten zunächst bis 2034/2035 absinken und anschließend wieder ansteigen. Dennoch bleibt die Zahl am Ende unter dem Ausgangswert, um 10 % mit 5.319 Personen in der Realprognose und um 8 % mit 5.420 Personen in der Maximalprognose. In der Minimalprognose sinkt die Zahl sogar um 14 % auf 5.076 Personen.

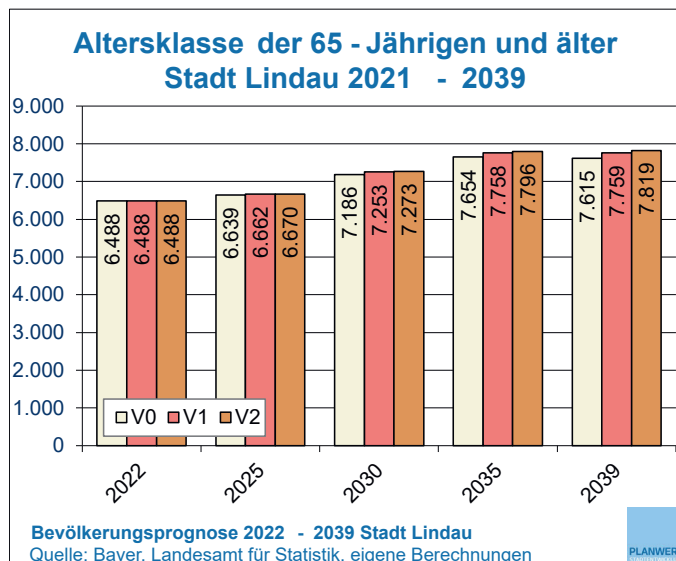


Abbildung 18: Zahl der 65-Jährigen und älter in der Stadt Lindau von 2022 bis 2039

65-Jährige und älter

Die Zahl der 65-Jährigen und älter hingegen wird über den Prognosezeitraum trotz geringfügigem Absinken zum Ende hin in Summe deutlich steigen. In der Maximalprognose werden bis zu 21 % mehr Personen dieser Altersgruppe erwartet, 7.819 Personen. In der Real-

prognose steigt der Wert um 20 % auf 7.759 Personen und in der Minimalprognose immer noch um 17 % auf 7.615 Personen.

4.2 Bevölkerungsprognose Teilräume

In Absprache mit der Stadt Lindau wurde die Bevölkerungsprognose auf gesamtstädtischer Ebene sowie für fünf abgegrenzte Teilräume einzeln durchgeführt. Diese entsprechen den fünf Grundschulsprengeln der Stadt Lindau.

4.2.1. Abgrenzung der Teilräume

Die folgenden Teilräume werden abgegrenzt:

- Sprengel der Grundschule Insel
- Sprengel der Grundschule Aeschach
- Sprengel der Grundschule Reutin-Zech
- Sprengel der Grundschule Hoyren
- Sprengel der Grundschule Oberreitnau

4.2.2. Grundlagen der Teilraumprognose

Der Bevölkerungsprognose in den Teilräumen wurde die jahrgangsspezifische Altersstatistik, die von der Stadt Lindau zugearbeitet wurde, zugrunde gelegt. Diese wurde durch eine Hochrechnung an die offizielle Einwohnerzahl des Landesamtes für Statistik angepasst.

Es ergeben sich für die fünf Teilräume die in Tabelle 5 dargestellten Einwohnerzahlen als Ausgangswert für das Jahr 2022 (31.12.2022).

Teilraum	Einwohnerzahl (31.12.2022)
Insel	2.569
Aeschach	5.428
Reutin/Zech	10.879
Hoyren/Schachen	4.358
Ober-/Unterreitnau	2.519
Stadt Lindau	25.752

Tabelle 5: Einwohnerzahlen in den Teilräumen

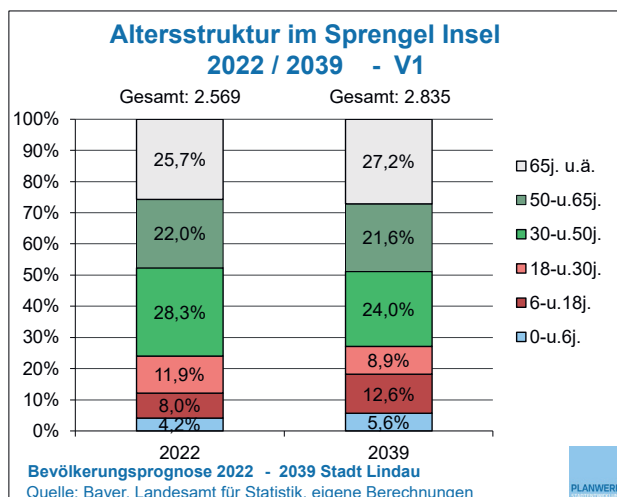


Abbildung 19: Altersstruktur Sprengel Insel

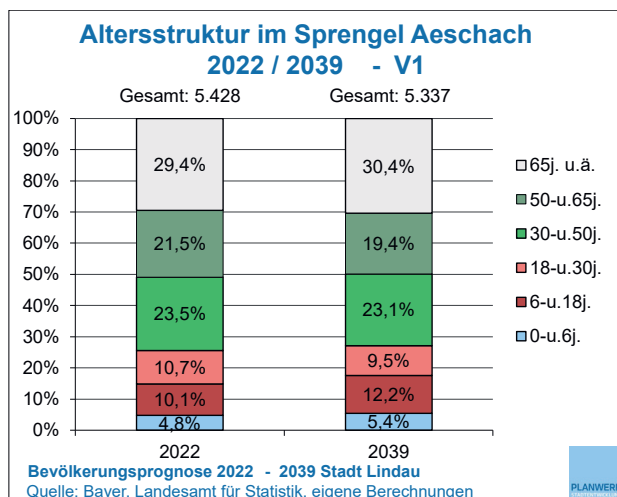


Abbildung 20: Altersstruktur Sprengel Aeschach

Annahmen

Grundsätzlich wurde für alle Teilräume die dort vorliegende Bevölkerungsstruktur zugrunde gelegt. Damit ergeben sich für die Teilräume durchaus unterschiedliche „Startbedingungen“ für die Prognose. Die Annahmen bezüglich Wanderung, Veränderung der Haushaltsstruktur, Wohnflächenverbrauch, etc. wurden aus der Gesamtprognose für die Teilräume übernommen.

4.2.3. Altersstruktur der Teilräume

Zwischen den Teilräumen bestehen hinsichtlich der Altersstruktur zum Ausgangszeitpunkt 2022 unterschiedliche Voraussetzungen. Diese werden im Zeitraum der Prognose entsprechend überformt. Diese Veränderungen sind in Abbildung 19 bis Abbildung 24 dargestellt.

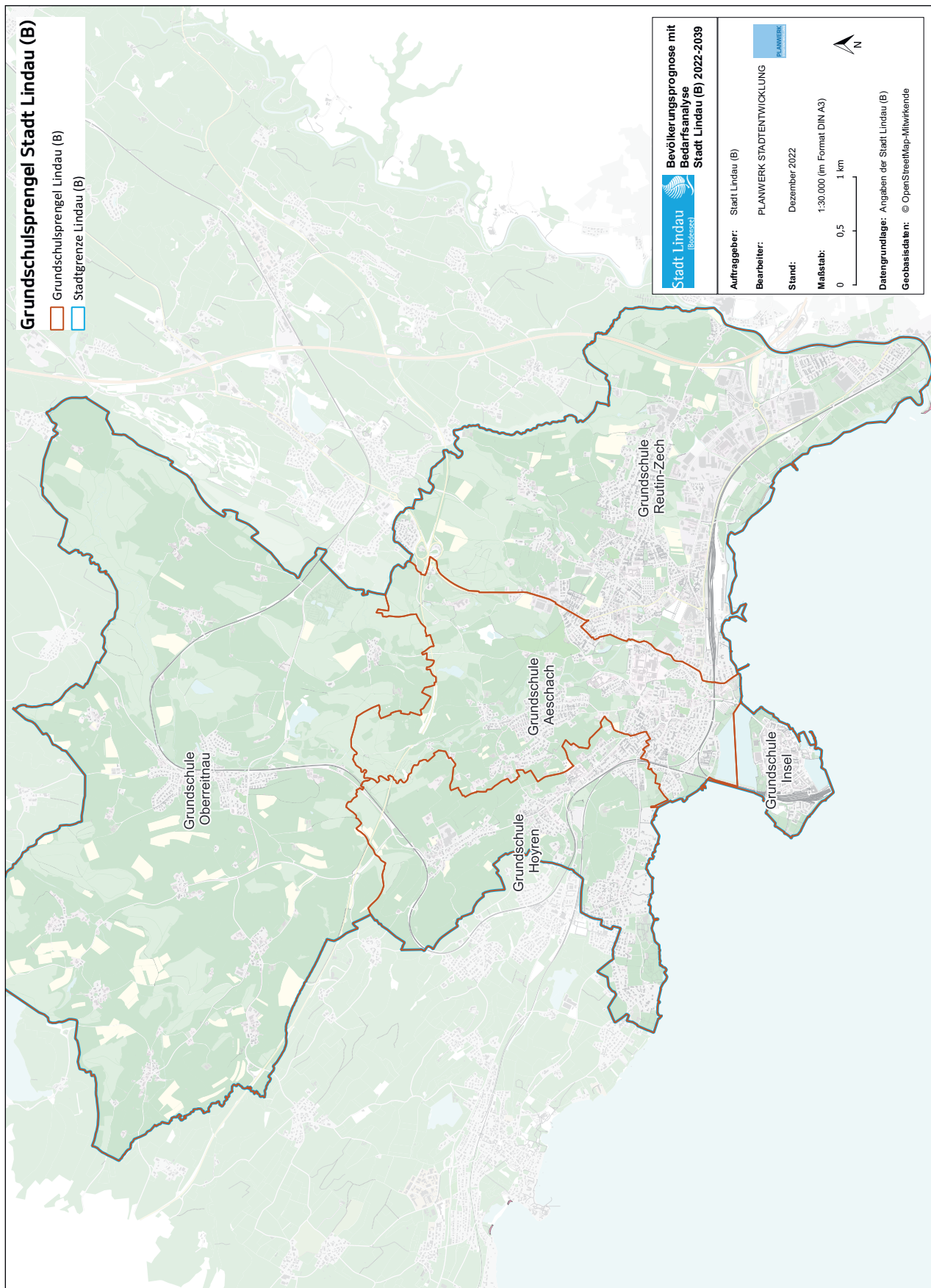


Abbildung 21: Grenzen der Teilräume in der Stadt Lindau

In allen Teilräumen nimmt bis zum Jahr 2039 der Anteil der Senioren, das heißt Altersgruppe der 65-Jährigen und älter zu. Am stärksten zeigt sich diese Entwicklung im Sprengel Ober-/Unterreitnau, wo der Anteil der Altersgruppe um 10,3 Prozentpunkte steigt. Am wenigsten stark ist die Veränderung im Sprengel Aeschach, wo der Anteil nur um 1,0 Prozentpunkt ansteigt.

In den Sprengeln Insel, Aeschach und Reutin/Zech steigt der Anteil an 0- bis unter 6-Jährigen leicht an, während er in den Sprengeln Ober-/Unterreitnau und Hoyren/Schachen leicht sinkt.

Der Anteil der mittleren Altersgruppen der 18- bis unter 30-Jährigen, 30- bis unter 50-Jährigen und 50- bis unter 65-Jährigen sinkt in allen Sprengeln, am stärksten im Sprengel Ober-/Unterreitnau. Auch in den Sprengeln Insel und Reutin/Zech ist die Abnahme des Anteils dieser Altersgruppen relativ stark, hier jedoch zugunsten der jüngeren Altersgruppe der 6- bis unter 18-Jährigen.

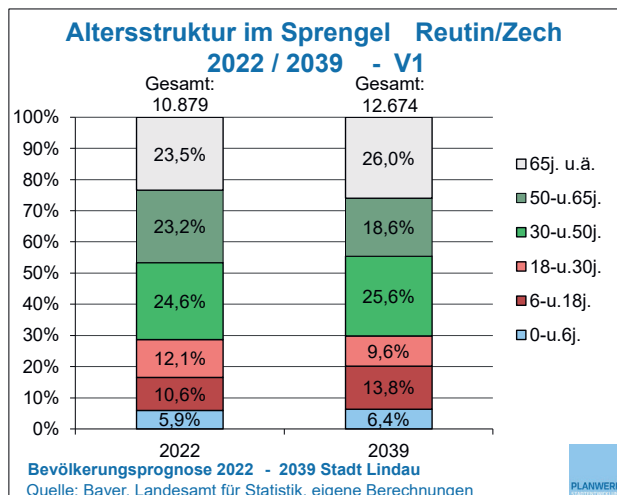


Abbildung 22: Altersstruktur Sprengel Reutin/Zech

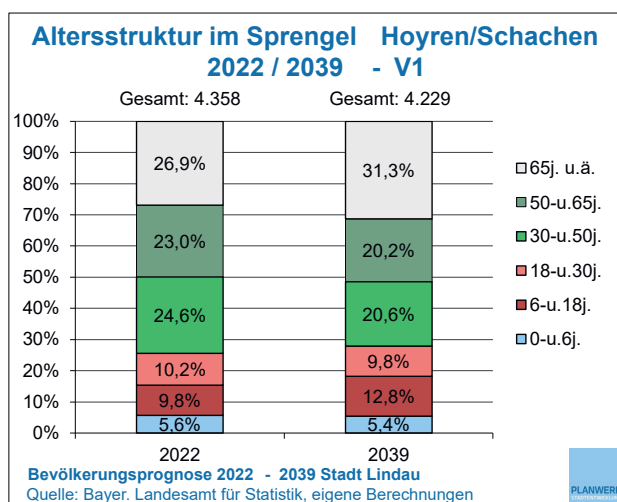


Abbildung 23: Altersstruktur Sprengel Hoyren/Schachen

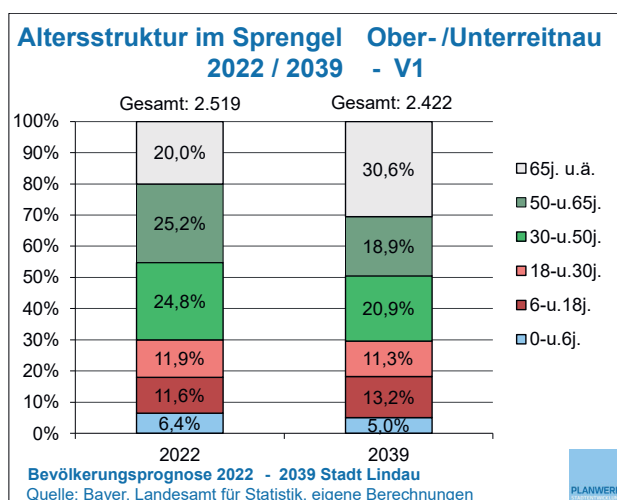


Abbildung 24: Altersstruktur Sprengel Ober-/Unterreitnau

4.2.4. Bevölkerungsprognose Teilräume

Im **Sprengel Insel** steigt die Bevölkerung über den Prognosezeitraum ausgehend von 2.569 Personen in der Realprognose auf 2.835 im Jahr 2039 an (+10 %), in der Maximalprognose auf 3.000(+17 %). Das Wachstum im Sprengel wird nach einem leichten Absinken der Zahlen zu Beginn der Prognose durch einen kontinuierlichen Anstieg der Bevölkerung in der zweiten Hälfte des Prognosezeitraums, ab Ende der 2020er Jahre verursacht.

Im **Sprengel Aeschach** sieht die Prognose zu Beginn des Prognosezeitraums zunächst sehr positiv aus. Ausgehend von einer Bevölkerung von 5.428 Personen steigt die Bevölkerung zunächst in der Realprognose bis zum Jahr 2030 auf 5.440, in der

Maximalprognose bis zum Jahr 2033 auf 5.496 Personen. Anschließend folgt jedoch ein so starkes Absinken der Bevölkerung, dass der Wert zum Ende des Prognosezeitraums unterhalb des Werts von 2022 liegt. In der Realprognose verliert der Sprengel Aeschach bis zum Jahr 2039 ca. 2% (2039: 5.337 Einwohner:innen) der Bevölkerung, in der Maximalprognose bleibt die Bevölkerung quasi konstant (-0,4 %; 2039: 5.405 Einwohner:innen).

Im Sprengel **Reutin/Zech** steigt die Bevölkerung über den gesamten Prognosezeitraum kontinuierlich an. Vom Ausgangswert von 10.879 Einwohner:innen im Jahr 2022 erfolgt in der Real-

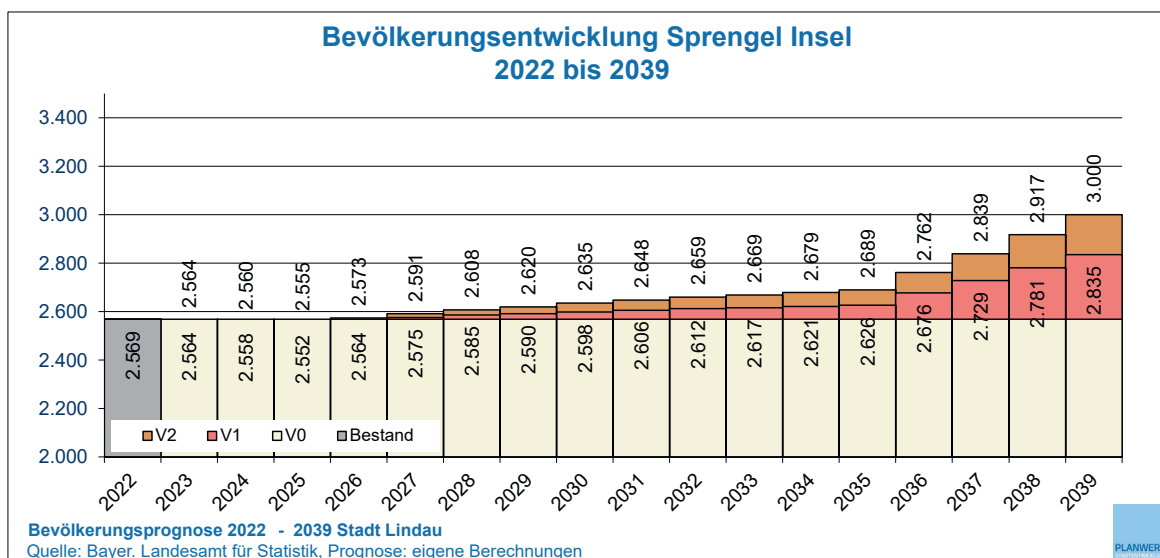


Abbildung 25: Bevölkerungsentwicklung Sprengel Insel

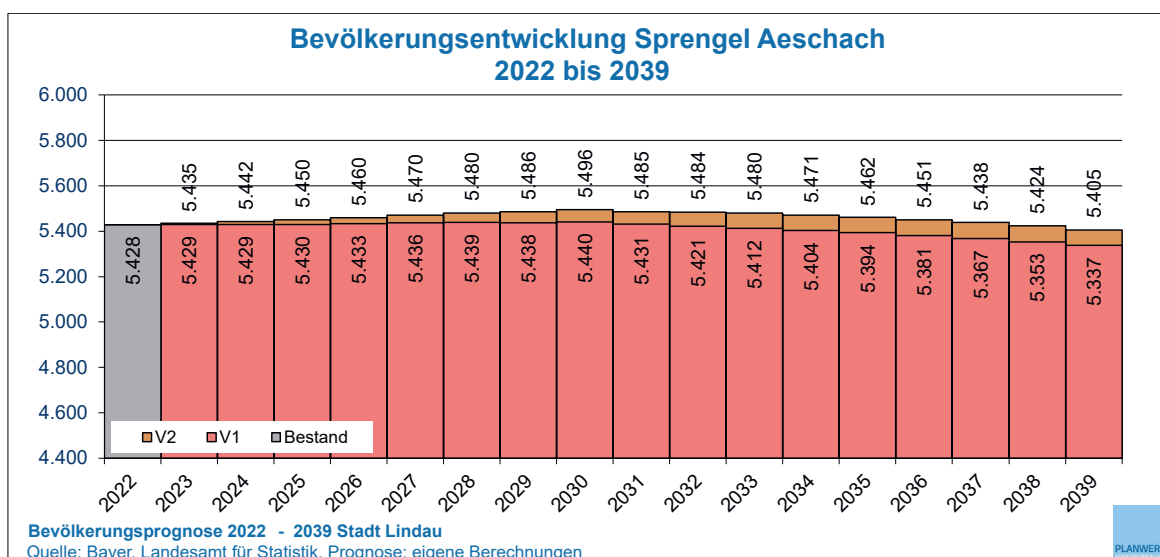


Abbildung 26: Bevölkerungsentwicklung Sprengel Aeschach

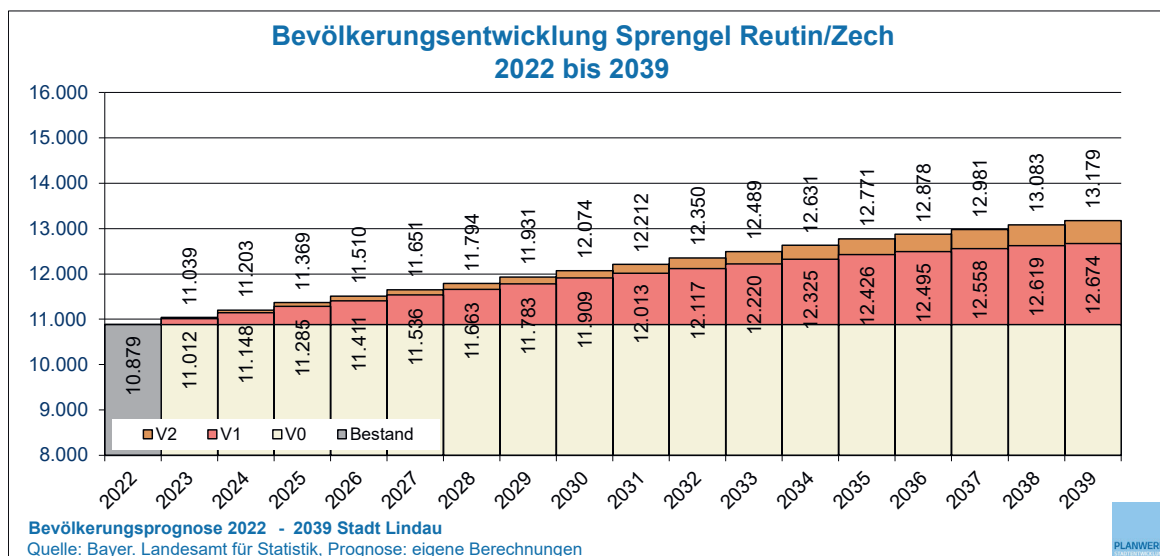


Abbildung 27: Bevölkerungsentwicklung Sprengel Reutin/Zech

prognose ein Anstieg auf 12.674 Einwohner:innen (+16 %), in der Maximalprognose sogar auf 13.179 (+ 21 %).

Im Sprengel **Hoyren/Schachen** entwickelt sich die Bevölkerungszahl ausgehend von 4.358 Einwohner:innen im Jahr 2022 ähnlich wie im Sprengel Aeschach. In der Maximalprognose ist die Tendenz zunächst leicht positiv, bevor die Zahlen schließlich gegen Ende der 2020er Jahre deutlich absinken. In der Realprognose sinkt die Bevölkerungszahl schon zu Beginn des Prognosezeitraums. Nach einem kontinuierlichen Absinken der Bevölkerungszahlen erreicht der Sprengel Hoyren/Schachen im Jahr 2039 schließlich eine Bevölkerungszahl von 4.229 in der Realprognose (-3 %) und eine Bevölkerungszahl von 4.260 in der Maximalprognose (-2 %).

Im Sprengel **Ober-/Unterreitnau** sinkt die Bevölkerungszahl ausgehend von der Zahl von 2.519 Einwohner:innen im Jahr 2022 über den Prognosezeitraum kontinuierlich leicht ab. Im Jahr 2039 wird so in der Realprognose eine Zahl von 2.422 Einwohner:innen (-4 %), in der Maximalprognose eine Zahl von 2.430 Einwohner:innen (-4 %) erreicht.

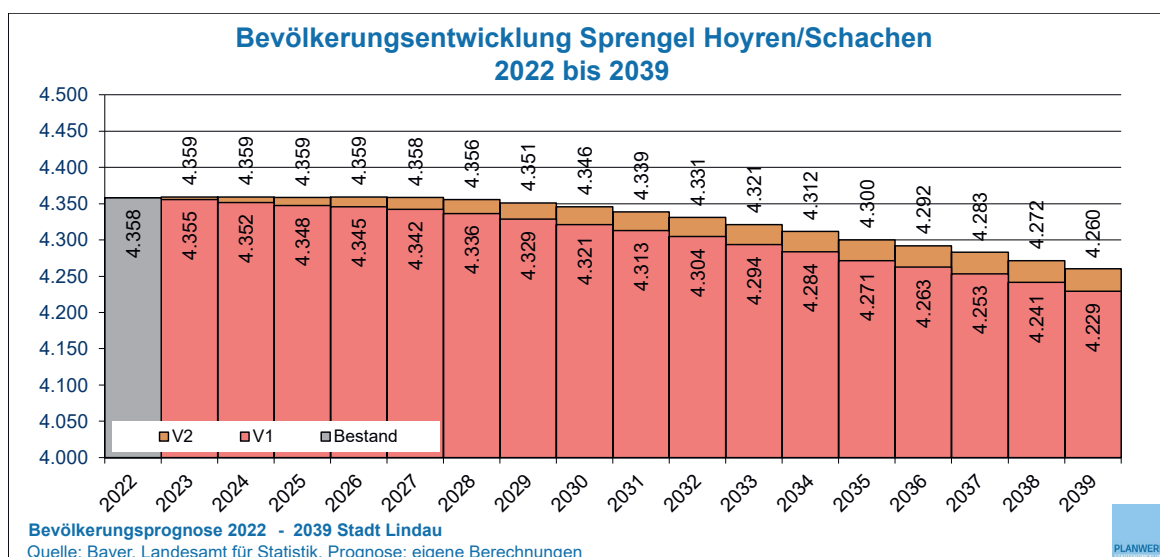


Abbildung 28: Bevölkerungsentwicklung Sprengel Hoyren/Schachen

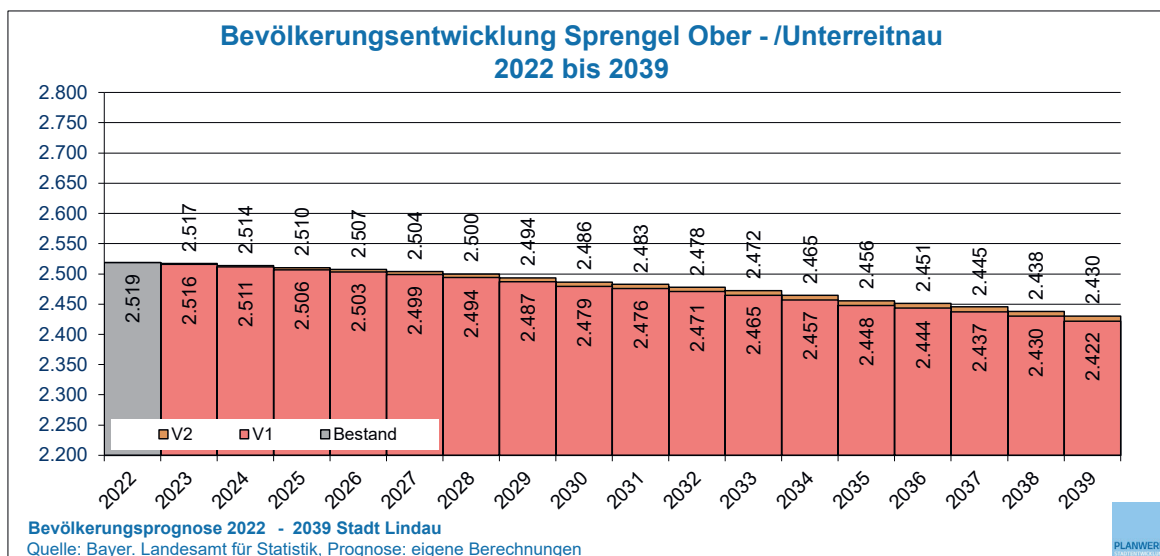


Abbildung 29: Bevölkerungsentwicklung Sprengel Ober-/Unterreitnau



Bedarfsermittlungen

5. Bedarfsermittlungen

5.1 Kinderkrippen

5.1.1. Stadt Lindau gesamt

Derzeit verfügt die Stadt Lindau über insgesamt 12 Kinderkrippen zur Betreuung von Kindern im Alter von 1 bis unter 3 Jahren. Die Standorte umfassen gemeinsam 230 Betreuungsplätze in 18 Gruppen.

Je eine Einrichtung liegt im Teilbereich der Grundschulsprenkel Insel und Ober-/Unterreitnau, zwei Einrichtungen im Sprengel Hoyren/Schachen und drei Einrichtungen im Sprengel Aeschach. Im Sprengel Reutin/Zech gibt es mit insgesamt fünf Standorten die meisten Kinderkrippen. In der nachstehenden Karte sind die Standorte verzeichnet. Es ergibt sich eine relativ gleichmäßige Verteilung der Krippenstandorte im Stadtgebiet.

Die folgenden Analysen erfolgen sowohl auf gesamtstädtischer als auch auf Ebene der definierten Teilräume. Es ist allerdings zu beachten, dass die Sprengelgrenzen für Krippen- und auch Kindergartenplätze nicht bindend sind. Die Analysen stellen daher eine mögliche Verteilung der Plätze auf die definierten Teilräume dar, können aber, vor allem in Grenzbereichen zwischen Sprengeln, variieren.

Insgesamt werden im Sommer 2022 an den 12 Kinderkrippenstandorten 215 Kinder betreut. 93 % der vorhandenen Plätze sind somit belegt. Dennoch ist davon auszugehen, dass dies die tatsächlich verfügbaren Kapazitäten der Kinderkrippen widerspiegelt und diese als voll belegt angesehen werden können. So wird beispielsweise für Inklusionskinder mehr als ein Regelplatz gerechnet. Entsprechend wird für die Berechnung der benötigten Plätze der momentan gültige Faktor zugrundegelegt: Für 215 Kinder werden 230 Plätze benötigt. Die Zahl der benötigten Betreuungsplätze ist daher im Folgenden höher als die Zahl der tatsächlich betreuten Kinder.

Zur Berechnung des Bedarfs an Krippenplätzen wird die Anzahl der Kinder unter 3 Jahren herangezogen. Anhand der aktuellen Nachfrage wird die aktuelle Versorgungsquote berechnet. Diese beläuft sich auf 31 % und wird über den Prognosezeitraum schrittweise angehoben auf eine perspektivische Versorgungsquote von 70% ab dem Jahr 2033 bis zum Ende des Prognosezeitraums 2039.

Altersklasse der unter 3-Jährigen

Zum 31.12.2022 leben im Stadtgebiet Lindau 696 Kinder unter drei Jahren. Bei 230 verfügbaren Krippenplätzen besteht entsprechend für ca. ein Drittel dieser Kinder ein Ganztagesplatz in der Krippe.

In den nächsten Jahren steigt die Zahl der unter 3-Jährigen in allen Prognosevarianten zunächst bis zum Jahr 2025 stark an, und fällt dann bis zum Ende des Prognosezeitraums wieder leicht ab.

Der Anstieg zu Beginn des Prognosezeitraums ist bei der Real- (V1) und der Maximalprognose (V2) jedoch so stark, dass die Zahl der unter 3-Jährigen über den gesamten Prognosezeitraum betrachtet insgesamt steigt. In der Realvariante erreicht die Altersgruppe einen Spitzenwert von 844 Kindern im Jahr 2025 und sinkt auf 731 Kinder im Jahr 2039 (+5 %). In der Maximalprognose (V2) steigt die Zahl bis zum Jahr 2025 auf 849 Kinder und sinkt anschließend bis zum Jahr 2039 auf 771 Kinder (+11 %). In der Minimalprognose hingegen ist das Absinken nach 2025 so stark, dass die Zahl

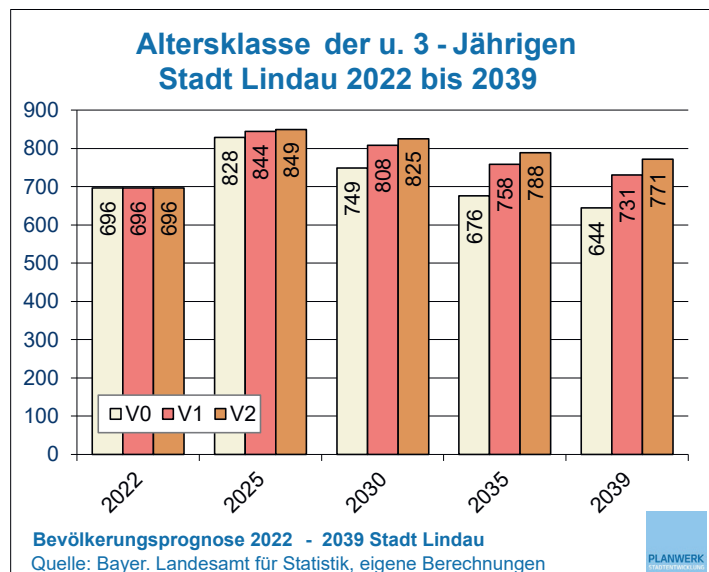


Abbildung 30: Zahl der unter 3-Jährigen in der Stadt Lindau

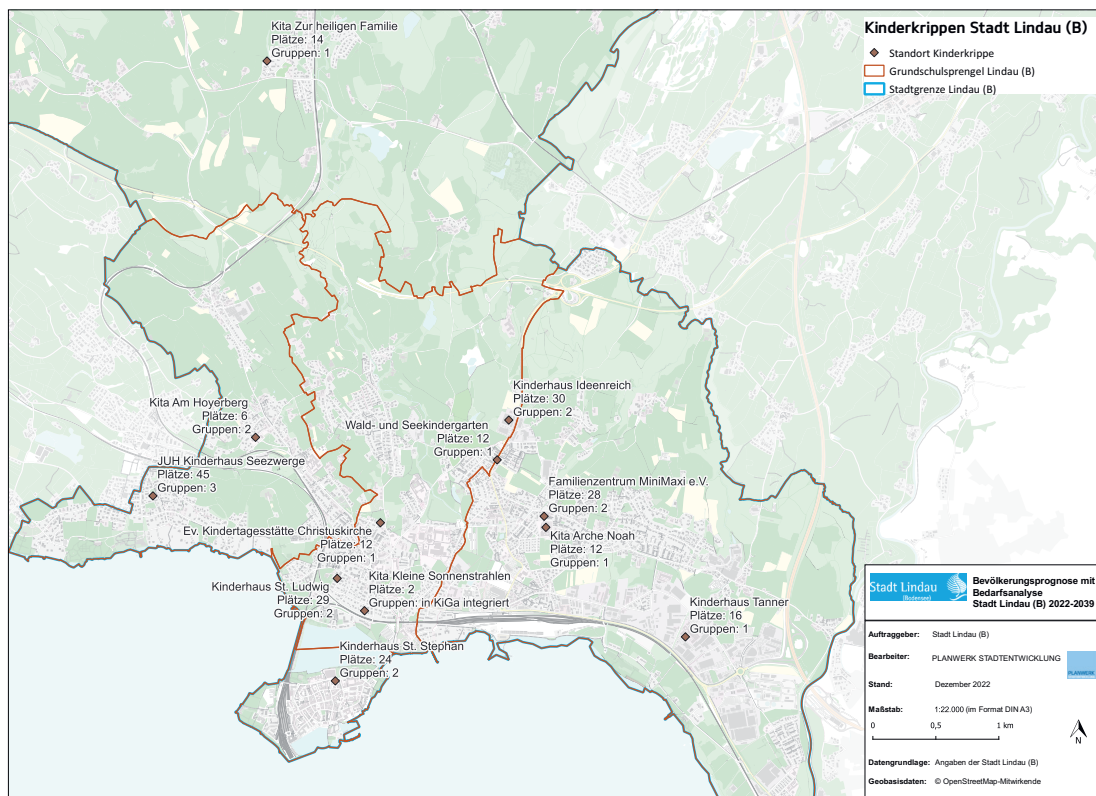


Abbildung 31: Krippenstandorte in der Stadt Lindau

der unter 3-Jährigen langfristig abnimmt. Im Jahr 2025 erreicht die Minimalprognose einen Spitzenwert von 828 Kindern und sinkt bis zum Jahr 2039 auf 644 Kinder (-8 %).

Bedarf an Krippenplätzen und Krippengruppen

Der Bedarf an Krippenplätzen in der Stadt Lindau wird sich in allen drei Prognosevarianten deutlich erhöhen. Dies liegt neben dem langfristig zu erwartenden leichten Anstieg der Zahl der unter 3-Jährigen vor allem an der beschriebenen schrittweisen Erhöhung der Versorgungsquote auf 70 % bis zum Jahr 2033.

Die bundesgesetzliche Grundlage gibt eine Vollversorgung mit Krippenplätzen erst für Kinder ab dem ersten Geburtstag vor. Inwieweit dies durch die Bevölkerung in Anspruch genommen wird, ist abzuwarten. In der Praxis zeigt sich, dass der Fokus der Krippenbetreuung auf den 1- bis 2-Jährigen liegt.

In Abbildung 32 zeigt sich, dass unter den beschriebenen Annahmen die Zahl der benötigten Krippenplätze im Jahr 2039 in der Realprognose auf bis zu 549 ansteigen wird, mehr als doppelt so

viele Plätze wie aktuell. In der Maximalprognose erreicht der Wert sogar 579, in der Minimalprognose immer noch 487 Plätze.

Aus dem angenommenen Bedarf an Krippenplätzen ergibt sich in Kombination mit der zugrundegelegten Gruppengröße der Bedarf an Krippengruppen zur Versorgung der Krippenkinder. Zur Berechnung wurde eine maximale Gruppengröße von zwölf Kindern herangezogen. Dieser Wert liegt etwas niedriger als die aktuell über alle Einrichtungen durchschnittliche Gruppengröße von knapp 13 Kindern.

Abbildung 33 zeigt den Bedarf an Krippengruppen bis 2039. Bei einer angenommenen Gruppengröße von 12 Kindern bestünde bereits bei der aktuellen Zahl an Krippenkindern der Bedarf nach einer zusätzlichen Gruppe. Ab 2023 steigt die Zahl an benötigten Gruppen dann deutlich. In der Spitze werden in der Realprognose im Jahr 2033 49 Krippengruppen benötigt, bis 2039 sinkt die Zahl wieder auf 46 benötigte Gruppen. In der Minimalprognose werden in der Spitze 2033 44 Gruppen, in der Maximalprognose sogar 50 Gruppen benötigt. Langfristig besteht bis 2039 ein Zusatzbedarf von 23 (V0) bis 30 (V2) Krippengruppen.

In den Bestand noch nicht mit eingerechnet sind die aktuellen Planungen für insgesamt 65 neue Krippenplätze in den Neubauten der Kita Grenzsiedlung und der Kita Vierlinden-Quartier in Reutin/Zech sowie 12 neue Krippenplätze durch Erweiterung der Kita zur heiligen Familie in Oberreitnau.

5.1.2. Teilräume

Eine Betrachtung auf Ebene der Teilräume ist sinnvoll, um Aussagen über den möglichen zukünftigen Bedarf auf kleinräumiger Ebene machen zu können. Daraus können sich Hinweise auf mögliche neue Standorte ergeben.

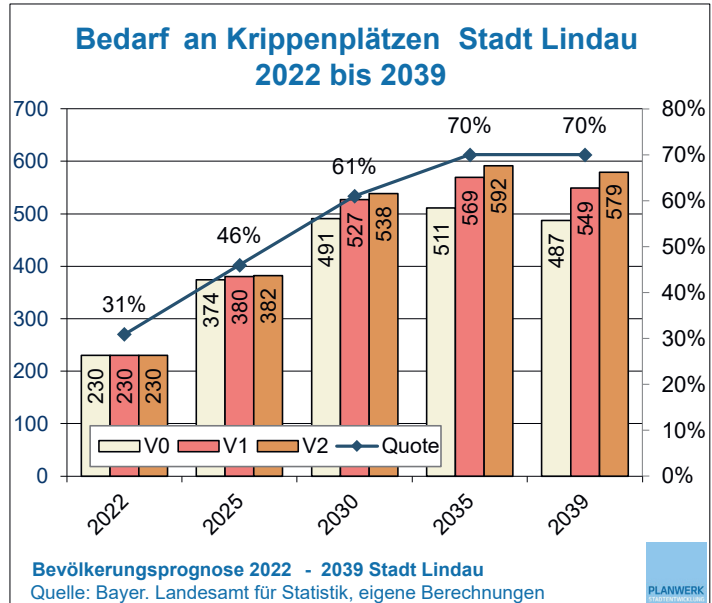


Abbildung 32: Zahl der Krippenkinder in der Stadt Lindau

Die prognostizierte Entwicklung der Anzahl der Kinder im Krippenalter unter drei Jahren verläuft in der Realprognose (V1) in den einzelnen Teilräumen unterschiedlich (siehe Tabelle 6).

Der geringste Veränderungsbedarf besteht im **Sprengel Hoyren/Schachen**, hier sinkt die Zahl der Kinder im Krippenalter über den Prognosezeitraum in allen Prognosevarianten kontinuierlich ab. Aufgrund der steigenden Krippenquote resultiert dennoch ein steigender Bedarf an Krippenplätzen

Teilraum		2022	2025	2030	2035	2039
Sprengel Insel	Kinder u. 3 Jahren	51	89	79	70	72
	Krippenplätze	24	49	58	59	61
	Gruppen	2	4	5	5	5
Sprengel Aeschach	Kinder u. 3 Jahren	129	154	147	138	130
	Krippenplätze	43	74	110	122	115
	Gruppen	4	6	9	10	10
Sprengel Reutin/Zech	Kinder u. 3 Jahren	325	382	393	386	368
	Krippenplätze	98	157	240	270	257
	Gruppen	8	13	20	23	21
Sprengel Hoyren/Schachen	Kinder u. 3 Jahren	118	135	119	107	105
	Krippenplätze	51	72	80	78	76
	Gruppen	4	6	7	6	6
Sprengel Ober-/ Unterreitnau	Kinder u. 3 Jahren	74	83	69	58	55
	Krippenplätze	14	28	40	41	39
	Gruppen	1	2	3	3	3
Gesamt¹	Kinder u. 3 Jahren	696	844	808	758	731
	Krippenplätze	230	380	527	569	549
	Gruppen	19	32	44	47	46

1 Differenzen zwischen Einzelwerten und Gesamtwerten können rundungsbedingt auftreten

Tabelle 6: Zahl der Kinder im Krippenalter und benötigten Krippenplätze in den Teilräumen in der V_{Real}

bis zum Ende des Prognosezeitraums. Ergibt sich wie prognostiziert ein Bedarf an **25 neuen Krippenplätzen**, sollte die Einrichtung von **zwei weiteren Gruppen** die Bedarfe decken können.

Auch im **Sprengel Ober-/Unterreit-
nau** ist ein Absinken der Zahl der Kinder im Krippenalter laut Prognose zu erwarten. Aufgrund einer momentan nur geringen Zahl an Krippenplätzen resultiert bis zum Jahr 2039 dennoch ein Bedarf von **25 zusätzlichen Krippenplätzen** in der Realprognose (V1). Abzüglich der geplanten Erweiterung um 12 Plätze, die voraussichtlich ab 2024 zur Verfügung stehen, verbleibt ein Zusatzbedarf von 13 Plätzen bzw. **einer weiteren Gruppe**.

Im **Sprengel Aeschach** steigt die Zahl der Kinder im Krippenalter zunächst in allen Prognosevarianten an und sinkt bis zum Jahr 2039 wieder, sodass Ausgangswert und der Wert zum Ende des Prognosezeitraums ungefähr gleich sind. Dennoch steigt die Zahl der benötigten Krippenplätze aufgrund der steigenden Krippenquote deutlich an. Vor allem bis zum Jahr 2033 steigt die Zahl der benötigten Plätze erheblich, gegen Ende des Prognosezeitraums sinkt sie wieder leicht. Im Vergleich zu den heute bestehenden 43 Krippenplätzen werden im Jahr 2039 laut Realprognose (V1) **72 weitere Plätze** benötigt. Dieser Bedarf kann durch die sukzessive Schaffung von **sechs zusätzlichen Gruppen** gedeckt werden.

Im **Sprengel Insel** ist laut Prognose von einer steigenden Zahl an Kindern im Krippenalter auszugehen. Dies geht ebenfalls einher mit einer steigenden Zahl an benötigten Krippenplätzen. So werden im Jahr 2039 im Vergleich zum Jahr 2022 laut Realprognose (V1) **37 zusätzliche Krippenplätze** benötigt. Durch die Schaffung **drei zusätzlicher Gruppen** kann dieser Bedarf gedeckt werden.

Die tiefgreifendste Veränderung ist im **Sprengel Reutin/Zech** zu erwarten. Aufgrund der hohen zu erwartenden

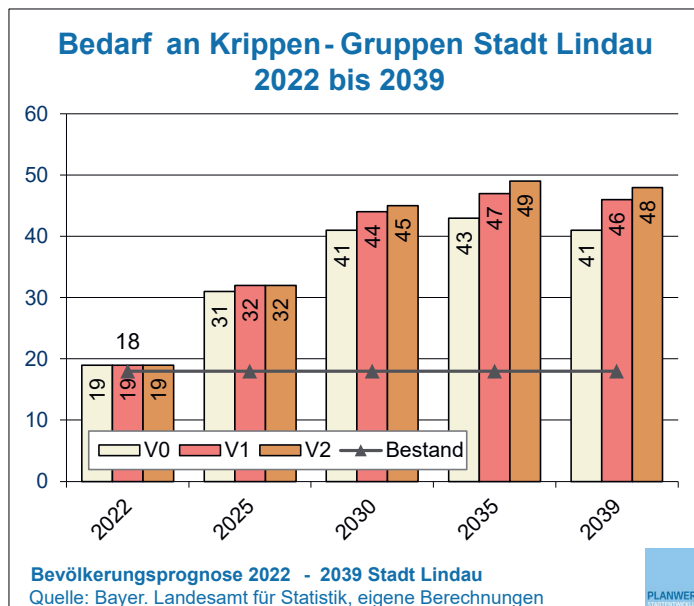


Abbildung 33: Bedarf an Krippengruppen in der Stadt Lindau

Bautätigkeit ist mit Bezug der neuen Wohneinheiten mit einem Anstieg der Zahl an Kindern im Krippenalter zu rechnen. Hinzu kommt die steigende Krippenquote. Somit steigt der Bedarf an Krippenplätzen in der Realvariante (V1) bis zum Jahr 2039 um **159 zusätzliche Plätze** an.

Noch nicht in den Bestand mit eingerechnet sind die beiden neuen Kitastandorte Grenzsiedlung und Vierlinden-Quartier, die insgesamt 65 zusätzliche Betreuungsplätze zur Verfügung stellen werden. Diese schaffen jedoch nur kurzfristig eine Verbesserung der Situation, da der Bedarf bis

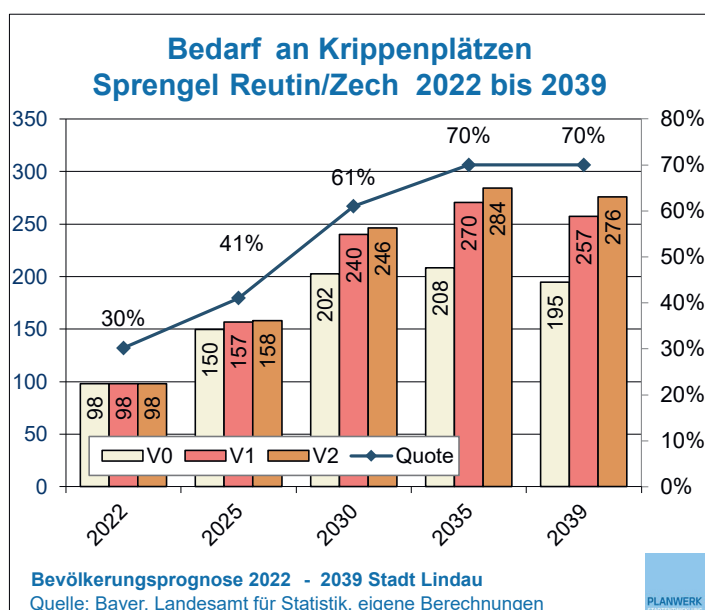


Abbildung 34: Bedarf an Krippenplätzen im Sprengel Reutin/Zech

zum Jahr 2033 kontinuierlich steigt und erst zum Ende des Prognosezeitraums noch einmal leicht sinkt. Die dann noch bestehenden Zusatzbedarfe von 93 Plätzen können durch die Schaffung von insgesamt **acht neuen Krippengruppen** gedeckt werden.

5.1.3. Bewertung Kinderkrippen

Vor allem durch gesellschaftliche Veränderungen, wie etwa zwei berufstätigen Eltern teilen, ergibt sich auch für die Stadt Lindau eine steigende Nachfrage nach Krippenplätzen innerhalb der Altersklasse der 0- bis unter 3-Jährigen. Ausgehend von der bisherigen Ausstattung resultiert daraus die Notwendigkeit, weitere Kapazitäten im Bereich der Kinderkrippen zu schaffen.

Da für den steigenden Bedarf an Krippenplätzen v. a. eine Erhöhung der Betreuungsquote ursächlich ist, ist der genaue Bedarf auf Ebene der Teilräume ständig zu beobachten und das Angebot an weiteren Entwicklungen anzupassen. Zwar ist die Nachfrage nach Krippenplätzen in vielen Fällen am Standort des Arbeitsplatzes und nicht zwingend am Wohnstandort orientiert; dennoch wird auch in den etwas entfernteren Stadtgebieten wie Oberreitnau oder Schachen eine Erhöhung der Krippenplätze empfohlen.

Der Fokus beim Ausbau der Kapazitäten liegt bereits heute auf dem Teilraum Reutin/Zech. Dieser Fokus sollte beibehalten werden, da hier die größten Zusatzbedarfe zu verzeichnen sind.

Generell gilt es, die Entwicklung der Nachfrage zu beobachten, um schnell auf Veränderungen reagieren zu können.

5.2 Kindergärten

5.2.1. Stadt Lindau gesamt

Derzeit bestehen in der Stadt Lindau 18 Kindergartenstandorte. Diese Einrichtungen verfügen über insgesamt 860 genehmigte Ganztagesplätze in 36 Gruppen (Stand: Sommer 2022). Zwei Kindergartenstandorte befinden sich im Sprengel Insel, fünf im Sprengel Aeschach, sieben im Sprengel Reutin/Zech, drei im Sprengel Hoyren/Schachen und einer im Sprengel Ober-/Unterreitnau.

Im Sprengel Reutin/Zech befinden sich zwei Einrichtungen im Neubau, in denen insgesamt 100 zusätzliche Plätze geschaffen werden sollen. Weitere Erweiterungen bestehender Kindergärten sind zum aktuellen Zeitpunkt (Sommer 2022) nicht geplant.

Von den 860 genehmigten Plätzen sind 818 Plätze belegt. Dennoch ist davon auszugehen, dass dies die tatsächlich verfügbaren Kapazitäten der Kindergärten widerspiegelt und diese als voll belegt angesehen werden können. So wird beispielsweise für Inklusionskinder mehr als ein Regelplatz gerechnet. Entsprechend wird für die Berechnung der benötigten Plätze der momentan gültige Faktor zugrundegelegt: Für 818 Kinder werden 860 Plätze benötigt. Die Zahl der benötigten Betreuungspunkte ist daher im Folgenden höher als die Zahl der tatsächlich betreuten Kinder.

Als Nachfragegruppe für Kindergärten wird die Gruppe der 3- bis unter 6,5-Jährigen herangezogen. Sie bildet die Grundlage des Bedarfs an Kindergartenplätzen. Zum 31.12.2022 umfasst diese Altersgruppe insgesamt 835 Kinder.

Aus der Nachfrage durch die Altersgruppe und dem sich daraus ergebenden Bedarf an genehmigten bzw. belegbaren Plätzen folgt ein Bedarf an Kindergartengruppen. In der Prognose wird hierfür eine Zahl von 25 Kindern je Gruppe angenommen. Auf dieser Basis wird ein Bedarf an Kindergartengruppen für die Prognosejahre errechnet.

Altersklasse der 3- bis unter 6,5-Jährigen

Zum 31.12.2022 leben im Stadtgebiet Lindau 835 Kinder im Alter von 3 bis 6,5 Jahren. In allen Prognosevarianten steigt die Zahl an Kindern ausgehend von diesem Wert bis zum Jahr 2029 zunächst an, in der Realprognose (V1) auf einen Spitzenwert von 1.104 Kindern. Auch die Minimalvariante (V0) kommt noch auf 1.062 Kinder, die Maximalvariante (V2) sogar auf 1.116 Kinder. Trotz des Absinkens nach 2029 steigt die Zahl an Kindern bis 2039 im Vergleich zu 2022 in allen Prognosevarianten. Die Realvariante prognostiziert einen Zuwachs von +23 % (1.028 Kinder). In der Minimalvariante ist mit einem Zuwachs von ca. 9 %, in der Maximalvariante sogar von 29 % zu rechnen.

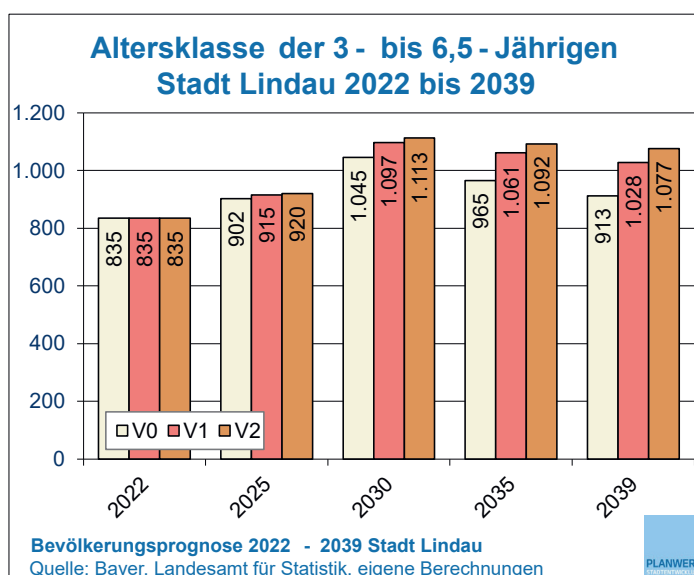


Abbildung 35: Zahl der 3- bis 6,5-Jährigen in der Stadt Lindau

Bedarf an Kindergartenplätzen und Kindergartengruppen

Abbildung 37 zeigt die Entwicklung des Bedarfs an Kindergartenplätzen in der Stadt Lindau bis zum Jahr 2039. Zu beachten ist hierbei, dass die Balken die Zahlen an benötigten Plätzen darstellen und daher etwas höher sind als die tatsächliche Zahl der betreuten Kinder.

Ausgehend von den aktuell vorhandenen 860 Plätzen ergibt sich bis zum Ende des Prognosezeitraums in allen Varianten ein deutlicher Zusatzbedarf. Entsprechend der Entwicklung der Altersgruppe erreicht der Bedarf in allen Prognosevarianten im Jahr 2029 seinen Spitzenwert. In der Realprognose werden dann 1.145



Abbildung 36: Kindergartenstandorte in der Stadt Lindau

Plätze benötigt, mithilfe derer 1.086 Kinder betreut werden. Dies entspricht einem Zusatzbedarf von 285 genehmigten Plätzen bis zum Jahr 2029.

Zusatzbedarf von 206 Plätzen (+23 %) gegenüber dem aktuellen Stand entspricht. Durch die 1.066 Plätze werden dann 1.010 Kinder betreut.

Zum Ende des Prognosezeitraums sinkt der Bedarf an Kindergartenplätzen wieder leicht und erreicht in der Realprognose im Jahr 2039 einen Bedarf von 1.066 genehmigten Plätzen, was einem

In der Maximalvariante (V2) steigt der Bedarf noch stärker. Hier werden in der Spitze im Jahr 2029 1.158 Plätze benötigt, der Bedarf sinkt zum Ende des Prognosezeitraums auf 1.117 Plätze (+30 %).

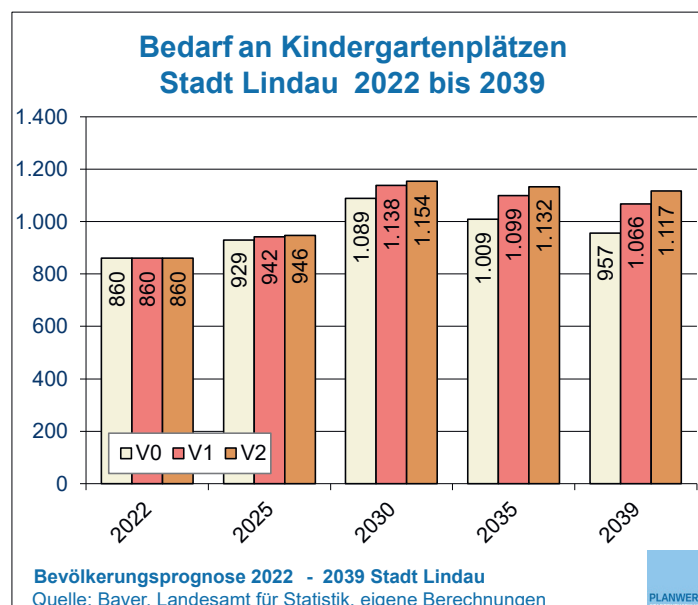
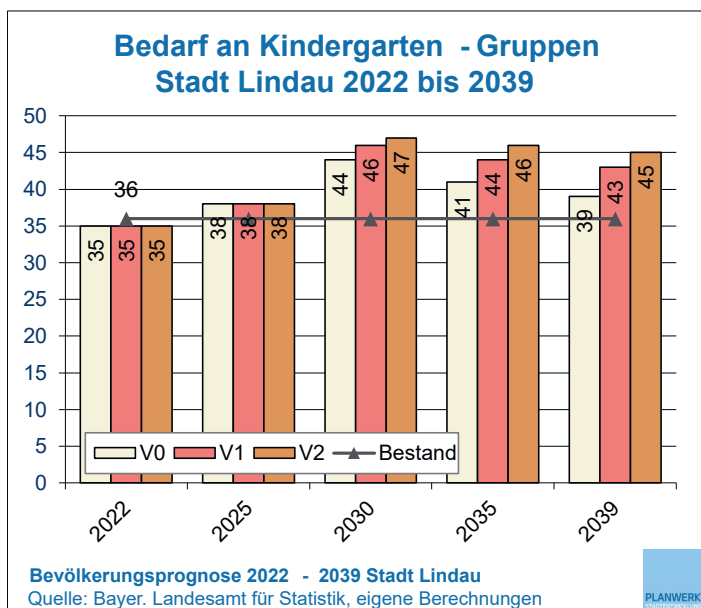


Abbildung 37: Bedarf an Kindergartenplätzen in der Stadt Lindau

Auch in der Minimalvariante (V0) ist ein Anstieg der benötigten Plätze zu erwarten. Der Maximalwert beläuft sich im Jahr 2029 1.106 Plätze benötigt, der Bedarf sinkt zum Ende des Prognosezeitraums auf 957 Plätze (+11 %).

Aus der dargestellten Entwicklung des Bedarfs an Kindergartenplätzen lässt sich die benötigte Zahl an Kindergartengruppen ableiten. Mithilfe der Gruppenzahl kann konkret die Entwicklung einzelner Standorte geplant werden.



Durch den steigenden Bedarf an Kindergartenplätzen bis zum Jahr 2029 entsteht auch hier der höchste Bedarf an Kindergartengruppen in der Stadt Lindau. Ende der 2020er Jahre werden in der Realprognose (V1) insgesamt 46 Gruppen benötigt, was einem Zusatzbedarf von zehn Gruppen entspricht. In der Maximalprognose (V2) werden in der Spitze sogar 47 Gruppen benötigt, die Minimalprognose (V0) geht von einem Bedarf von insgesamt 45 Gruppen aus.

Anschließend sinkt der Bedarf, zum Ende des Prognosezeitraums beläuft sich der Zusatzbedarf laut Realprognose (V1) auf insgesamt 43 Gruppen, was im Vergleich zum aktuellen Stand (Sommer 2022) einem Zusatzbedarf von sieben Gruppen entspricht. In der Maximalprognose (V2) werden neun zusätzliche Gruppen benötigt. Auch bei stagnierender Bevölkerungszahl in der Minimalprognose (V0) wird die Einrichtung drei zusätzlicher Gruppen notwendig.

Abbildung 38: Bedarf an Kindergarten-Gruppen in der Stadt Lindau

Als Grundlage für die Berechnung des Bedarfs an Kindergartengruppen wird die gesetzliche zugelassene Maximalgröße von 25 Plätzen je Gruppe veranschlagt.

Teilraum		2022	2025	2030	2035	2039
Sprenge Insel	Kinder von 3-6,5 Jahren	64	67	110	102	103
	Kindergartenplätze	76	79	130	120	122
	Gruppen	4	4	6	5	5
Sprenge Aeschach	Kinder von 3-6,5 Jahren	158	170	201	192	184
	Kindergartenplätze	236	253	301	286	275
	Gruppen	10	11	13	12	11
Sprenge Reutin/Zech	Kinder von 3-6,5 Jahren	363	430	513	525	518
	Kindergartenplätze	339	401	479	490	483
	Gruppen	14	17	20	20	20
Sprenge Hoyren/Schachen	Kinder von 3-6,5 Jahren	144	151	170	155	145
	Kindergartenplätze	119	125	140	127	119
	Gruppen	5	5	6	6	5
Sprenge Ober-/ Unterreitnau	Kinder von 3-6,5 Jahren	105	98	102	88	79
	Kindergartenplätze	90	84	88	76	68
	Gruppen	4	4	4	4	3
Gesamt ¹	Kinder von 3-6,5 Jahren	835	915	1097	1061	1028
	Kindergartenplätze	860	942	1138	1099	1066
	Gruppen	35	38	46	44	43

¹ Differenzen zwischen Einzelwerten und Gesamtwerten können rundungsbedingt auftreten

Tabelle 7: Zahl der Kinder im Kindergartenalter und benötigten Kindergartenplätze in den Teilräumen in der V_{Real}

Zur Deckung der mittelfristig höheren Bedarfe von drei weiteren Gruppen in den Spitzenzeiten bis Beginn der 2030er Jahre kann es sinnvoll sein, einzelne Gruppen als Übergangslösungen zu installieren (bspw. durch kurzfristige Raumanmietungen o. ä.).

Die bereits geplanten Kindergarten-Neubauten im Sprengel Reutin/Zech sind wichtig, um den bis Mitte der 2020er Jahre entstehenden Bedarf decken zu können. Anschließend werden jedoch weitere Neubauten oder Erweiterungen bestehender Einrichtungen notwendig sein, um dem wachsenden Bedarf gerecht zu werden.

5.2.2. Teilräume

Bei Betrachtung der Versorgung mit Kindergartenplätzen auf Ebene der Gesamtstadt Lindau ergibt sich, wie bereits beschrieben, für die am ehesten zu erwartende Realprognose ein zusätzlicher Bedarf an Kindergartenplätzen (2029: 1.145, 2039: 1.066), der in zusätzlichen Kindergartengruppen (2029: 46, 2039: 43) zu decken ist. Um Aussagen über den möglichen Bedarf in den einzelnen Teilräumen machen zu können, müssen das Angebot und der Bedarf in den einzelnen Teilräumen genauer analysiert werden. Dabei kann es aufgrund der maximalen Gruppengröße von 25 Kindern zu geringfügigen Abweichungen in der Summe der Bedarfe auf Teilebene verglichen mit den Gruppenbedarfen auf Ebene der Gesamtstadt kommen. Bei Kindergartenplätzen, die ebenso wie Krippenplätze häufig am Arbeitsstandort nachgefragt werden, sind die Grenzen der Teilräume als weniger bindend anzusehen. So können auch Bedarfsspitzen in einzelnen Sprengeln über Plätze in anderen Sprengeln ausgeglichen werden. Auch zeitlich versetzte Entwicklungen in den verschiedenen Sprengeln können so gesamtstädtisch gesehen gut aufgefangen werden.

Tabelle 7 zeigt die Entwicklung der Zahlen der Kinder im Kindergartenalter und des Bedarfs an Kindergartenplätzen in den Teilräumen. Es wird deutlich, dass die Einzugsbereiche der Kindergärten von den Sprengelabgrenzungen abweichen. So verfügt beispielsweise Aeschach über deutlich

mehr Kindergartenplätze als Kinder in der entsprechenden Altersklasse im Teilraum vorhanden sind. Ähnlich, wenn auch weniger stark zeigt sich die Lage im Sprengel Insel. In den Sprengeln Reutin/Zech, Hoyren/Schachen und Ober-/Unterreitnau ist es umgekehrt - hier besuchen mehr Kinder Einrichtungen anderer Sprengel.

Die geringsten Änderungen werden im **Sprengel Hoyren/Schachen** notwendig. Von den 144 im Sprengel lebenden Kindern besuchen 109 Kinder die 3 Kindergärten im Sprengel. Für diese sind momentan 119 Plätze gerechnet. Ähnlich wie in der Gesamtstadt steigt laut Realprognose (V1) die Zahl an benötigten Plätzen bis 2029, hier werden dann insgesamt 143 Kindergartenplätze benötigt. Zum Ende des Prognosezeitraums sinkt der Bedarf wieder und erreicht mit 119 Plätzen das Niveau des Ausgangsjahrs 2022. Durch eine zusätzliche Gruppe kann der bis Mitte der 2030er Jahre erhöhte Bedarf vorübergehend gedeckt werden. Empfehlenswert ist hier, wie zuvor beschrieben, die Umsetzung in Form einer Übergangslösung.

Der **Sprengel Ober-/Unterreitnau** ist der einzige Teilraum, in dem langfristig weniger Kindergartenplätze benötigt werden als zum aktuellen Stand (Sommer 2022). Schon jetzt werden weniger als die im Sprengel lebenden 105 Kinder in der Einrichtung betreut. Die Zahl der 90 betreuten Kinder entspricht auch der Zahl der genehmigten Plätze. Die Zahl der Kinder im Kindergartenalter sinkt laut Realprognose (V1), was zu einer langfristigen Ab-

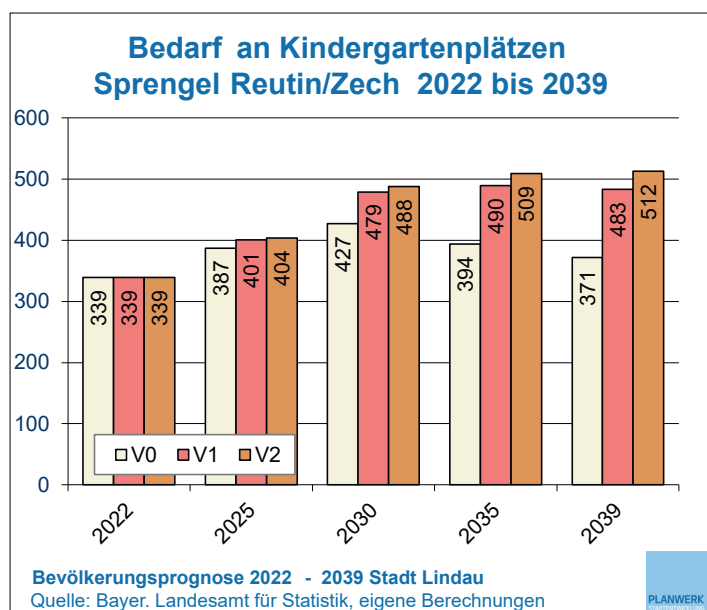


Abbildung 39: Bedarf an Kindergartenplätzen im Sprengel Reutin/Zech

nahme der benötigten Plätze führt. Zu Beginn des Prognosezeitraums schwanken die Zahlen zunächst, der Bedarf bleibt bei vier Gruppen. Ab 2029 sinkt dann jedoch die Zahl der benötigten Plätze kontinuierlich, so dass ab Mitte der 2030er Jahre drei Gruppen ausreichend sind. Statt Auflösung einer Gruppe kann diese auch zur Deckung von Bedarfen aus anderen Sprengeln wie Aeschach oder Hoyren oder auch aus angrenzenden Gemeinden genutzt werden.

Der größte Zusatzbedarf an Kindergartenplätzen resultiert im **Sprengel Reutin/Zech**. Von den 363 momentan im Sprengel lebenden Kinder im Alter von 3 bis 6,5 Jahren werden 317 Kinder in den sieben Kindergärten des Teilraums betreut. Für diese werden 339 Kindergartenplätze benötigt. Bis Mitte der 2030er Jahre steigt die Zahl an benötigten Plätzen im Teilraum kontinuierlich an und erreicht in der Realprognose (V1) im Jahr 2033 einen Spitzenwert von ca. 490 Plätzen. Anschließend sinkt der Bedarf geringfügig auf 483 benötigte Plätze im Jahr 2039. Im Vergleich zu den bisher vorhandenen 14 Gruppen bedeutet das bis Ende der 2020er Jahre einen kontinuierlichen Wachstum des Bedarfs an Kindergartengruppen. Ab Ende der 2020er Jahre beläuft sich der Bedarf auf sechs zusätzliche Gruppen, die bis zum Ende des Prognosezeitraums die benötigten Plätze bereitstellen können.

Wie die Berechnung der beiden SoBoN-Gebiete Vierlinden-Quartier (ehem. Cofely-Areal) und Inselbräupark (ehem. Coca-Cola-Areal) aus dem Jahr 2017 gezeigt hat, besteht ab Mitte der 2020er Jahre im Vierlinden-Quartier eine Nachfrage durch rd. 70 Kinder im Kindergartenalter, was drei Gruppen entspricht. Im Inselbräupark werden ab Mitte der 2020er Jahre rd. 40 Kinder in der Altersgruppe erwartet, was zwei Gruppen entspricht. Die beiden Entwicklungsgebiete werden dementsprechend voraussichtlich einen Großteil der zusätzlichen Nachfrage ausmachen, sodass im Sprengel Reutin/Zech und besonders in den Entwicklungsgebieten spätestens mit deren Bezug Kindergartengruppen zu schaffen sind.

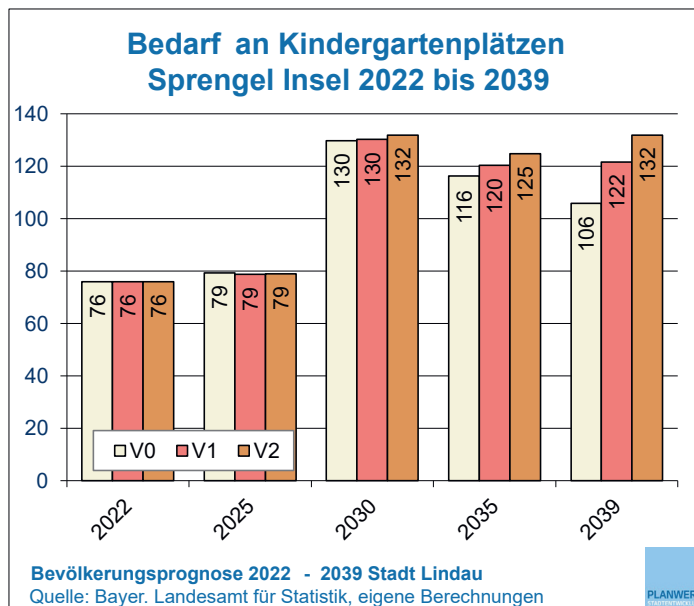


Abbildung 40: Bedarf an Kindergartenplätzen im Sprengel Insel

Auch im **Sprengel Insel** entsteht ein zusätzlicher Bedarf an Kindergartenplätzen. An den zwei Kindergartenstandorten werden aktuell 69 Kinder betreut, etwas mehr als die Zahl der im Sprengel lebenden Kinder (64). Für die betreuten Kinder werden 76 Kindergartenplätze benötigt. Laut Realprognose (V1) steigt die Zahl an benötigten Plätzen bis 2029 auf 133 Plätze an, knapp 60 zusätzliche Plätze im Vergleich zum aktuellen Stand. Zum Ende des Prognosezeitraums sinkt die Zahl dann wieder leicht auf 122 benötigte Plätze. Die Zusatzbedarfe können über zwischenzeitig drei, zum Ende des Prognosezeitraums zwei zusätzliche Gruppen gedeckt werden. Die dritte zur Spitzenzeit benötigte Gruppe sollte auch hier in Form einer Übergangslösung zur Verfügung gestellt werden.

Eine deutliche Überversorgung besteht im **Sprengel Aeschach**. Im Sommer 2022 werden hier 233 Kindergartenkinder betreut, 158 Kinder im Kindergartenalter leben im Sprengel. Mit 236 benötigten Plätzen sind die Zahlen der betreuten Kinder und der benötigten Plätze fast identisch. Bis 2029 steigt der Bedarf an Kindergartenplätzen in der Realprognose (V1) auf 303 Plätze, anschließend sinkt die Zahl benötigter Plätze auf 275 Plätze zum Ende des Prognosezeitraums. Die Zahl an benötigten Gruppen steigt analog zunächst bis Ende der 2020er Jahre auf insgesamt 13 Gruppen an, was drei zusätzlichen Gruppen im Vergleich zum aktuellen Stand entspricht. Anschließend sinkt die Zahl wieder leicht auf zwölf

Gruppen, im letzten Prognosejahr kann der Bedarf sogar in elf Gruppen gedeckt werden. Die zu den Spitzenzeiten benötigten zwei zusätzlichen Gruppen gegenüber dem Ende des Prognosezeitraums könnten auch hier wieder über Übergangslösungen bereitgestellt werden.

5.2.3. Bewertung Kindergärten

Die Zahl der Kinder im Kindergartenalter wird gesamtstädtisch betrachtet in Lindau über den Prognosezeitraum bis 2039 zunehmen. Daher gilt es, zusätzliche Kindergartengruppen zu schaffen.

Die Realprognose sagt für Ende der 2020er Jahre bei einer Gruppengröße von 25 genehmigten Plätzen einen zusätzlichen Bedarf von zehn Kindergartengruppen zusätzlich zu den vorhandenen 36 Gruppen voraus. Die Maximalvariante prognostiziert einen Zusatzbedarf von elf Gruppen bis zum Ende der 2020er Jahre, in der Minimalvariante beträgt dieser Zusatzbedarf nur neun Gruppen. Zum Ende des Prognosezeitraums werden in der Realvariante sieben, in der Maximalvariante neun und in der Minimalvariante drei zusätzliche Gruppen benötigt.

Laut den 2017 durchgeführten SoBoN-Berechnungen dargelegt, entfallen allein fünf Gruppen auf die Baugebiete Vierlinden-Quartier (ehem. Cofely-Areal) und Inselbräupark (ehem. Coca-Cola-Areal).

Die übrigen Gruppen sind auf alle Sprengel zu verteilen, die Entscheidung über einzelne Standorte ist anhand der Über-/Unterversorgung in den Teilräumen und der Situation vor Ort zu treffen.

In den Sprengeln Hoyren/Schachen und Aeschach wird der Zusatzbedarf vor allem kurz- bis mittelfristig erwartet. Nach Erreichen der Spitzenwerte um 2030 sinkt die Zahl der Kindergartenkinder in diesen Sprengeln wieder auf einen Wert leicht über dem heutigen Niveau (Aeschach) bzw. das heutige Niveau (Hoyren/Schachen).

Im Sprengel Ober-/Unterreitnau wird langfristig sogar ein sinkender Bedarf prognostiziert.

Dagegen wird für die Sprengel Insel und Reutin/Zech ein deutlicher und v. a. langfristig steigender Bedarf an Kindergartenplätzen prognostiziert, sodass die Erhöhung der Zahl der Kindergartengruppen dort auch langfristig erfolgen muss.

Entsprechend wird empfohlen, im Sprengel Reutin/Zech aufgrund der aktuellen Unterversorgung mit Kindergartenplätzen unabhängig von den beiden SoBoN-Gebieten langfristig eine weitere Gruppe zu schaffen, in Aeschach zwei Gruppen und in Insel eine Gruppe.

Hinzu kommen mittelfristige Übergangslösungen, durch die die Bedarfe zu den Spitzenzeiten gedeckt werden können. Hier wird Übergangsweise in den Sprengeln Aeschach, Insel und Hoyren die Schaffung je einer weiteren Gruppe notwendig. Im Sprengel Hoyren wird diese ab Mitte der 2020er Jahre bis Mitte der 2030er Jahre benötigt, im Sprengel Insel ab Ende der 2020er Jahre bis Anfang der 2030er Jahre und in Aeschach nur kurzfristig Ende der 2020er Jahre.

Der Sprengel Oberreitnau wird perspektivisch gut versorgt sein. Aufgrund der peripheren Lage des Teilraums empfiehlt es sich, Bedarfe auch über andere Kindergärten in Nähe der Arbeitsstandorte im Zentrum Lindaus zu decken. Dennoch stellt der Kindergarten Oberreitnau eine wichtige und sinnvolle Ergänzung des Angebots, auch für Bewohner:innen der Nachbargemeinden dar, ebenso können durch die freiwerdende Gruppe Kinder aus anderen Sprengeln der Stadt Lindau mitversorgt werden.

Gerade hinsichtlich der mittelfristig entstehenden und dadurch schwankenden Bedarfe ist es bei den Kindergärten besonders wichtig, Bedarfsdeckungen nicht nur auf Sprengelebene zu betrachten und gesamtstädtische Auswirkungen im Auge zu behalten.

5.3 Kinderhorte, Mittagsbetreuung, Ganztagsschulangebot

5.3.1. Stadt Lindau gesamt

Die Stadt Lindau verfügt über zwei Kinderhorte, die 55 genehmigte Plätze umfassen (Stand: Sommer 2022). Ein Standort befindet sich im Grundschulsprengel Insel und einer im Grundschulsprengel Aeschach. Die 55 genehmigten Plätze werden derzeit von 39 Kindern in Anspruch genommen.

Zusätzlich bieten alle Grundschulen Mittags- oder Ganztagsbetreuung an. Die reguläre Mittagsbetreuung wird im Schuljahr 2022/23 von insgesamt 227 Kindern in Anspruch genommen. Weitere 270 Kinder besuchen die gebundenen Ganztagsklassen oder den offenen Ganztags an der Grundschule Reutin/Zech.

Die Nachfrage nach Kinderhortplätzen bzw. Plätzen für die Mittagsbetreuung oder Ganztagsbetreuung erfolgt in der Regel durch Schulkinder der Jahrgangsstufen eins bis vier, also durch Kinder im Alter von 6 bis unter 10 Jahren. Die Entwicklung dieser Altersgruppe bildet deshalb, in Kombination mit der angenommenen Betreuungsquote, die Basis für die Bedarfsermittlung.

Entwicklung der Altersklasse der 6,5- bis 10,5-Jährigen

Im Jahr 2022 leben **901 Kinder der Altersklasse 6,5 bis 10,5 Jahre** in der Stadt Lindau. In allen Prognosevarianten wird für die Zahl der 6,5- bis 10,5-Jährigen bis zum Jahr 2033 eine kontinuierliche Zunahme prognostiziert, danach folgt eine geringfügige Abnahme zum Ende des Prognosezeitraums hin. Die Gesamtzahl der 6,5- bis 10,5-Jährigen beträgt im **Jahr 2039** in der **Realprognose 1.233 Kinder**, in der Maximalprognose 1.278 Kinder. In der Minimalprognose (V0) sinkt die Zahl auf einen Wert von 1.114 Kindern im Jahr 2039.

Entwicklung der Betreuungsquoten

Generell hat sich der Anteil an Schulkindern, die am Mittag und/oder Nachmittag nach dem Schulunterricht Bedarf an Betreuung haben, in den vergangenen Jahren erhöht. Grund

dafür sind gesellschaftliche Veränderungen, es kann davon ausgegangen werden, dass diese Tendenz bestehen bleibt und der Bedarf weiter steigt. Viel tiefergreifender gestalten sich voraussichtlich jedoch die Folgen des im Jahr 2021 in Kraft getretenen Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung in der Grundschule, der ab dem Jahr 2026 gilt.

Aus diesem Grund wird für die Bedarfsermittlung ein sukzessiver Anstieg der Betreuungsquote auf insgesamt 90 % zugrundegelegt. Da der Anspruch ab dem Jahr 2026 zunächst in der Klasse 1 gilt und in den nachfolgenden Jahren sukzessive bis zur Klasse 4 eingeführt wird, dauert es bis zur vollen Einführung vier Jahre. Aus diesem Grund wird davon ausgegangen, dass Betreuungsquote von 90 % im Jahr 2029 erreicht wird und anschließend bis zum Ende des Prognosezeitraums im Jahr 2039 stabil bleibt. Entsprechend steigen auch die Betreuungsquoten der einzelnen Angebote (Hort, Mittagsbetreuung, Ganztagschule). Es wird jedoch angenommen, dass der Anteil der verschiedenen Betreuungsangebote am gesamten Betreuungsangebot über den Prognosezeitraum stabil bleibt. Aus der Kombination dieser beiden Annahmen resultieren die im Folgenden dargestellten Anstiege der verschiedenen Quoten.

Aktuell werden alle Betreuungsangebote zusammen von 59 % der in Lindau lebenden Kinder im Alter von 6,5 bis 10,5 Jahren genutzt. Hortplätze werden aktuell nur von 4 % der in Lindau lebenden Kinder im Alter von 6,5 bis 10,5 Jahren

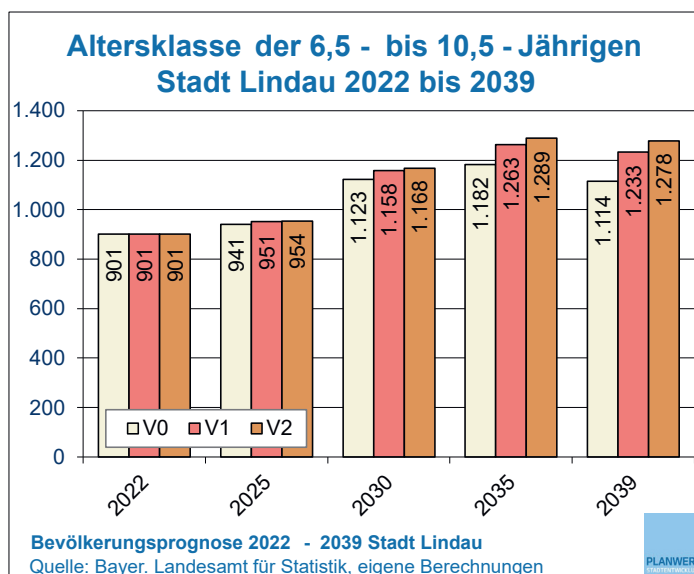


Abbildung 41: Zahl der 6,5- bis 10,5-Jährigen in der Stadt Lindau

Betreuungsform	Quote 2022	Quote 2029 - 2039
Hort	4 %	7 %
Mittagsbetreuung	25 %	38 %
Ganztagssschule	30 %	45 %
Gesamt	59 %	90 %

Tabelle 8: Betreuungsquten in Hort, Mittags- und Ganztagsbetreuung 2022 und 2039

nachgefragt. Bis zum Jahr 2029 wird gesamtstädtisch von einer Erhöhung der Hortquote auf 7 % ausgegangen. Die Mittagsbetreuung in den Schulen wird von einem Viertel der Kinder in Lindau genutzt, hier wird davon ausgegangen, dass sich der Anteil bis zum Jahr 2029 auf 38 % erhöht. Ein knappes Drittel aller Kinder in Lindau nutzt momentan das offene und gebundene Ganztagsangebot der Grundschule Reutin/Zech. Hier wird von einem Anstieg auf 45 % bis zum Jahr 2029 ausgegangen.

Hierzu muss angemerkt werden, dass die Entwicklung der einzelnen Betreuungsquoten der verschiedenen Angebote nicht mit Sicherheit bestimmt werden kann und diese anfällig für von außen auftretende Veränderungen sind. So zieht beispielsweise die Schaffung neuer Plätze eine Erhöhung der Nachfrage nach sich. Die im Folgenden zugrunde gelegten Quoten für die verschiedenen Angebote können daher nur als grobe Schätzungen gelten. Letztendlich kann die Aufteilung der Betreuung zwischen den verschiedenen Angeboten unterschiedlich gestaltet werden. Es liegt in der Verantwortung der Planung, die verschiedenen Betreuungsquoten zu beobachten und bei entscheidenden Änderungen zu reagieren.

Aus diesem Grund erfolgt zunächst eine umfassende Betrachtung des Gesamtbedarfs. Anschließend werden die Platzbedarfe für die verschiedenen Angebote basierend auf der Annahme eines gleichbleibenden Verhältnisses zwischen den verschiedenen Angeboten dargestellt.

Um aus der Nachfrage nach Betreuungsplätzen Gruppengröße zu ermitteln, wird eine Gruppengröße von ungefähr 25 Kindern zugrunde gelegt. Diese ist im Hortbereich üblich und wird im Rahmen dieser Prognose

auch für die anderen Betreuungsangebote angewandt. Hierzu muss angemerkt werden, dass die Gruppengröße besonders beim gebundenen Ganztags abweichen kann, da diese hier mit der Klassengröße identisch ist. Weiterhin sollte sich die Größe der Gruppen auch immer daran orientieren, welche Betreuungsaufgaben maßgeblich übernommen werden (Hausaufgabenbetreuung, Betreuung im Innen- oder Außenbereich, ...). Die Gruppenbedarfe können daher nur grobe Anhaltspunkte sein. Letztlich sollten die tatsächlichen Zahlen an zu betreuenden Kindern im jeweiligen Fall Anhaltspunkt für die konkrete Anzahl der benötigten Gruppen sein.

Gesamtbedarf an Hort, Mittagsbetreuung und Ganztagsbetreuung

In Abbildung 42 sind die Bedarfe an Hort-, Mittags- und Ganztagsbetreuungsplätzen in Summe für den gesamten Prognosezeitraum dargestellt.

Die leicht sinkende Zahl an Kindern im Alter von 6,5 bis 10,5 Jahren zum Ende des Prognosezeitraums spiegelt sich auch in einem leichten Rückgang des Bedarfs an Betreuungsplätzen zum

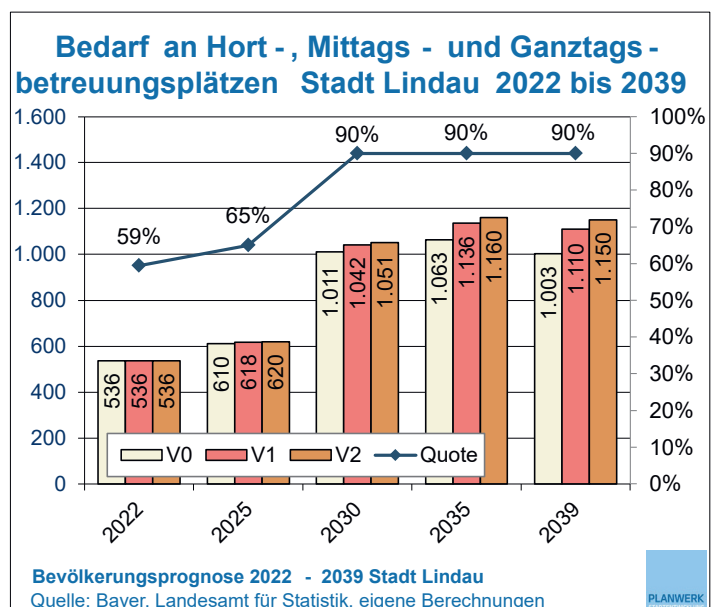


Abbildung 42: Bedarf an Betreuungsplätzen in der Stadt Lindau

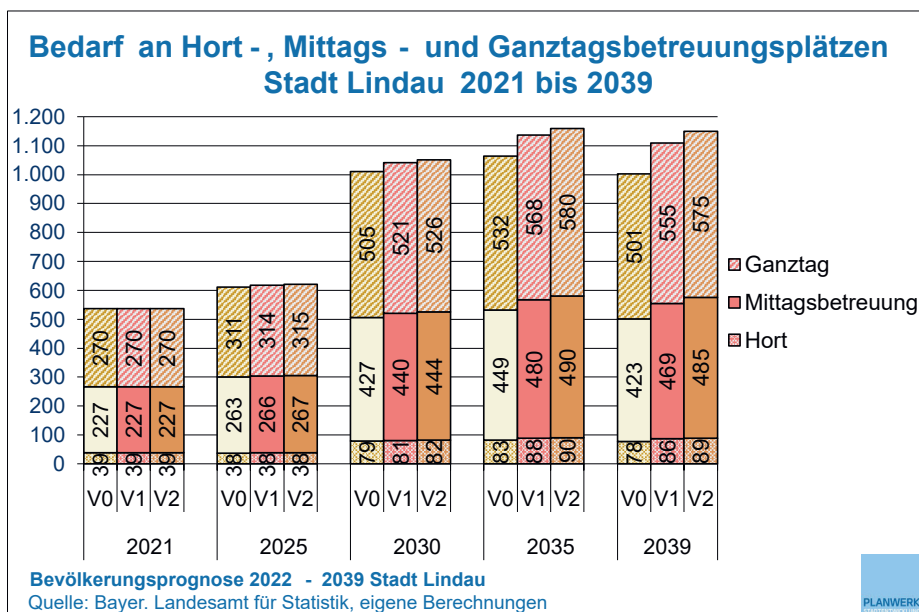


Abbildung 43: Bedarf an Hort-, Mittags- und Ganztagsbetreuungsplätzen in der Stadt Lindau

Ende des Prognosezeitraums. Insgesamt wird der Bedarf aufgrund langfristig steigender Zahlen von Kindern im Alter zwischen 6,5 und 10,5

Jahren sowie steigender Betreuungsbedarfe – vor allem durch den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung ab 2026 – jedoch deutlich steigen.

Teilraum		2022	2025	2030	2035	2039
Sprengel Insel	Grundschulkinder	81	73	98	125	124
	Betreuungsplätze	54	57	88	112	112
	Gruppen	3	3	4	5	5
Sprengel Aeschach	Grundschulkinder	159	186	213	229	221
	Betreuungsplätze	59	88	192	206	199
	Gruppen	3	4	8	9	8
Sprengel Reutin/Zech	Grundschulkinder	375	407	545	606	610
	Betreuungsplätze	270	297	491	545	549
	Gruppen	11	12	20	22	22
Sprengel Hoyren/Schachen	Grundschulkinder	153	166	186	190	178
	Betreuungsplätze	88	106	167	171	160
	Gruppen	4	5	7	7	7
Sprengel Ober-/Unterreitnau	Grundschulkinder	107	118	116	113	100
	Betreuungsplätze	65	70	105	101	90
	Gruppen	3	3	5	5	4
Gesamt ¹	Grundschulkinder	875	951	1158	1263	1233
	Betreuungsplätze	536	618	1042	1136	1110
	Gruppen	24	27	44	48	46

¹ Differenzen zwischen Einzelwerten und Gesamtwerten können rundungsbedingt auftreten

Tabelle 9: Zahl der Kinder im Grundschulalter und benötigte Betreuungsplätze in den Teilräumen in der V_{Real}

Bisher beträgt die Betreuungsquote aller Angebote gemeinsam in der Stadt Lindau 59 %, was einer Zahl von 536 Kindern entspricht. Die sukzessive auf 90 % steigende Betreuungsquote, führt in der Realvariante (V1) zu einer Nachfrage nach insgesamt 1.110 Plätzen im Jahr 2039. In der Maximalvariante (V2) besteht Bedarf nach bis zu 1.150 Plätzen, in der Minimalvariante (V0) werden immerhin 1.003 Plätze benötigt.

Die aktuell vorhandenen 31 Gruppen sind perspektivisch aufgrund der steigenden Bedarfe nicht mehr ausreichend. Da die Gruppen momentan im Schnitt mit weniger als 25 Kindern besetzt sind, würde der Bedarf in den nächsten Jahren zunächst absinken. Ab 2027 übersteigt der Bedarf an Gruppen in der Realprognose den Bestand und steigt bis zum Jahr 2033 auf einen Zusatzbedarf von 25 Gruppen. Anschließend nimmt der Bedarf wieder etwas ab.

Zum Ende des Prognosezeitraums im Jahr 2039 resultiert die Nachfragesteigerung in der Realprognose in einem Zusatzbedarf von ca. 23 neuen Gruppen. In der Maximalprognose werden ca. 25 neue Gruppen, in der Minimalprognose ca. 19 neue Gruppen benötigt.

Bedarf an Hortplätzen und Hortgruppen

Die aktuelle Betreuungssituation zeigt, dass der Bedarf an Hortplätzen derzeit gedeckt ist. Von den insgesamt 55 verfügbaren Plätzen sind aktuell noch 16 Plätze unbelegt. Wie bereits dargelegt entspricht die aktuelle Belegung der Hortplätze einer gesamtstädtischen Hortquote von 4 %.

Durch den Anstieg der Zahl von 6,5- bis 10,5-Jährigen in der Stadt Lindau in Kombination mit der angenommenen leicht steigenden Hortquote auf 7 % ergeben sich steigende Betreuungsbedarfe bis zum Ende des Prognosezeitraums. In der Realvariante (V1) wird ein Bedarf von 86 Hortplätzen im Jahr 2039 prognostiziert, in der Maximalvariante (V2) ein Bedarf von 89 Hortplätzen. In der Minimalvariante (V0) werden immerhin 78 Hortplätze benötigt.

Die derzeit bestehenden zwei Hortgruppen sind bei diesem Anstieg an Hortkindern nicht mehr ausreichend. So werden bei einer maximalen Gruppengröße von 25 Kindern in allen Prognosevarianten ab dem Jahr 2027 drei Gruppen benötigt, ab dem Jahr 2029 in der Real- und Maximalvariante vier Gruppen bis zum Ende des Prognosezeitraums. In der Minimalvariante entsteht der Bedarf nach der vierten Gruppe erst ein Jahr später, im Jahr 2030 und bleibt ebenfalls bis zum Ende des Prognosezeitraums bestehen.

Bedarf an Mittagsbetreuung

Die Mittagsbetreuung an den Grundschulen erweitert das Betreuungsangebot für Kinder im Alter von 6,5 bis 10,5 Jahren. Die momentan insgesamt 227 Kinder in Mittagsbetreuung entsprechen einer aktuellen Quote von 25 % aller Kinder im Alter von 6,5 bis 10,5 Jahren.

Analog zu den Bedarfen im Hortbereich ergeben sich auch bei der Mittagsbetreuung durch den Anstieg der Zahl der 6,5- bis 10,5-Jährigen in der Stadt Lindau in Kombination mit der angenommenen steigenden Betreuungsquote auf 38 % steigende Betreuungsbedarfe bis zum Ende des Prognosezeitraums. In der Realvariante (V1) ist im Jahr 2039 mit einem Bedarf an 469 Plätzen für Mittagsbetreuung zu

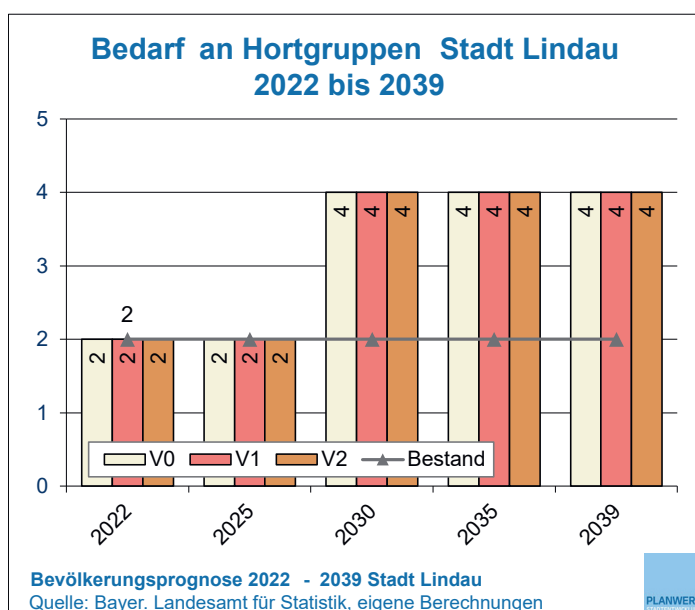


Abbildung 44: Bedarf an Hortgruppen in der Stadt Lindau

rechnen, in der Maximalvariante (V2) mit bis zu 485 Plätzen. Die Minimalvariante prognostiziert immerhin noch eine Zahl von 423 Kindern, die im Jahr 2039 Mittagsbetreuung nachfragen.

Bei einer Gruppengröße von ca. 25 Kindern resultiert die Nachfragesteigerung im Vergleich zu den aktuell bestehenden 15 Gruppen in einem Zusatzbedarf von zwei bis vier Gruppen im Jahr 2039.

Bedarf an Ganztagsbetreuung

Die offene und gebundene Ganztagsbetreuung an der Grundschule Reutin-Zech stellt ein weiteres Betreuungsangebot für Kinder im Alter von 6,5 bis 10,5 Jahren dar. Die aktuelle Zahl von 270 in Ganztags betreuten Kindern in der Stadt Lindau entspricht einer Quote von 30 %.

Auch hier führt die steigende Zahl an Kindern im Alter von 6,5 bis 10,5 Jahren sowie eine angenommene steigende Betreuungsquote auf 45 % zu erhöhten Bedarfen zum Ende des Prognosezeitraums. Der Bedarf beläuft sich in der Realvariante (V1) auf insgesamt 555 Plätze im Jahr 2039, mehr als das doppelte der heutigen Plätze. In der Maximalvariante (V2) wird eine Nachfrage nach 575 Plätzen prognostiziert, in der Minimalvariante (V0) werden immerhin 501 Plätze benötigt.

Die Nachfragesteigerung resultiert bei einer maximalen Gruppengröße von 25 Kindern im Vergleich zu den aktuell bestehenden 14 Gruppen in einem Zusatzbedarf von sechs bis neun Gruppen bzw. Klassen.

5.3.2. Teilräume

Um aus den Zusatzbedarfen für Hort, Mittags- und Ganztagsbetreuungsplätze auf gesamtstädtischer Ebene Schlussfolgerungen für die einzelnen Sprengel zu ziehen, müssen das Angebot und der Bedarf in den einzelnen Sprengeln genauer analysiert werden. Gleichzeitig ist anzumerken, dass für Kinderbetreuungsangebote in Form

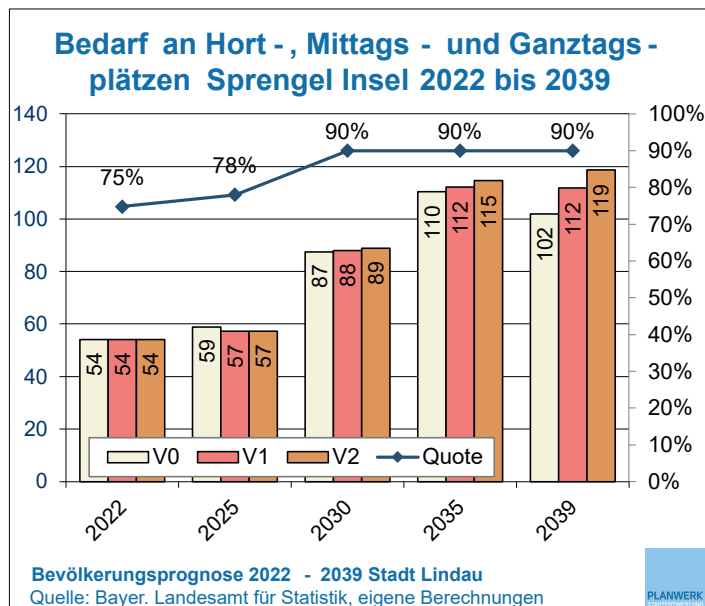


Abbildung 45: Bedarf an Betreuungsplätzen im Sprengel Insel

von Horten die Sprengelgrenzen nicht in derselben Art maßgeblich sind wie bei der Wahl der Grundschule. Das Angebot der Mittagsbetreuung und Ganztagsbetreuung wird über die Schulen bereitgestellt, weshalb die Sprengelgrenzen hier aussagekräftigere Schlussfolgerungen erlauben.

Hortplätze sind aktuell in den Sprengeln Insel und Aeschach vorhanden.

Die im **Sprengel Insel** bestehenden 35 Hortplätze werden von 26 Kindern besucht und sind somit nicht voll belegt. Zusätzlich besuchen 28 Kinder die Mittagsbetreuung an der Grundschule Insel.

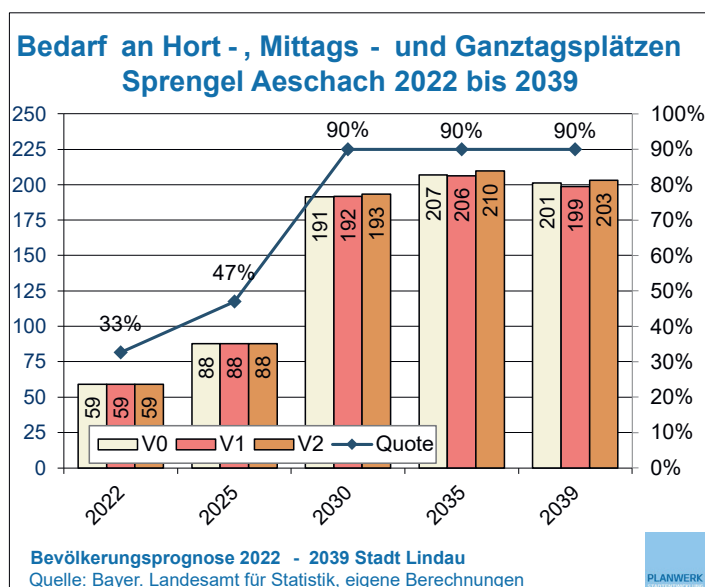


Abbildung 46: Bedarf an Betreuungsplätzen im Sprengel Aeschach

Die Betreuungsquote liegt mit 75 % bereits heute deutlich höher als auf gesamtstädtischer Ebene. Da die Hortplätze aktuell nicht voll belegt sind, ist davon auszugehen, dass die vorhandenen Plätze mittelfristig, d. h. ungefähr bis zum Ende der 2020er Jahre ausreichen werden. Mit Erhöhung der Betreuungsquote ab dem Jahr 2026 ist aber langfristig ein steigender Bedarf zu erwarten. In der Realvariante wird für das **Jahr 2039** ein Bedarf von **112 Betreuungsplätzen** prognostiziert, der über Hort und Mittagsbetreuung an der Grundschule zu decken ist.

Im **Sprengel Aeschach** sind 20 Hortplätze vorhanden, von denen aktuell 13 Plätze belegt sind. Die Mittagsbetreuung an der Grundschule Aeschach wird von 46 der aktuell 159 Schüler:innen an der Grundschule Aeschach genutzt. Mit einer Betreuungsquote von aktuell 33 % liegt der Sprengel damit momentan deutlich niedriger als die Gesamtstadt. Entsprechend stärker gestaltet sich der Bedarfszuwachs bei der zugrundegelegten Zielquote von 90 %. Auch im Sprengel Aeschach sind die Hortplätze aktuell nicht vollständig belegt, weshalb die vorhandenen Plätze voraussichtlich noch bis Mitte der 2020er Jahre ausreichend sind. Die Realprognose geht zunächst von einem Anstieg der Kinderzahlen bis 2033 aus, anschließend sinken die Zahlen wieder leicht. In der Spitze besteht so laut Realprognose der Bedarf nach insgesamt 210 Betreuungsplätzen. Bis zum **Jahr 2039**

sinkt der Bedarf wieder leicht auf insgesamt **199 Betreuungsplätze**, der über Hort und Mittagsbetreuung zu decken ist.

Der Bedarf im **Sprengel Reutin/Zech** wird aktuell ausschließlich über das offene und gebundene Ganztagsangebot der Grundschule Reutin/Zech gedeckt. Hier werden momentan 270 Kinder betreut, was einer Quote von 70 % entspricht, ähnlich wie im Sprengel Insel. Die Zahl der 6,5- bis 10,5-Jährigen steigt laut Realprognose im Verlauf der Prognose deutlich an, so dass im **Jahr 2039** ein Bedarf an **549 Betreuungsplätzen** besteht, der über das Ganztagsangebot zu decken ist.

Im **Sprengel Hoyren/Schachen** nehmen aktuell 88 Kinder die Mittagsbetreuung an der Grundschule in Anspruch. Die Quote von 59 % entspricht genau der Quote auf gesamtstädtischer Ebene. In der Realprognose wird von einem langfristigen Anstieg der Zahl an Kindern im Alter von 6,5 bis 10,5 Jahren ausgegangen. Das Maximum ist in den Jahren 2033 erreicht, entsprechend besteht hier mit 179 Plätzen der höchste Betreuungsbedarf. Bis zum **Jahr 2039** sinkt der Bedarf wieder leicht auf **160 Betreuungsplätze**, der über die Mittagsbetreuung an der Grundschule zu decken ist.

Im **Sprengel Ober-/Unterreitnau** wird die Nachfrage ebenfalls über Mittagsbetreuung gedeckt, 65 Kinder nehmen hier das Angebot wahr. Die aktuelle Betreuungsquote liegt somit bei 56 %, was ungefähr dem Werte auf gesamtstädtischer Ebene entspricht. Der Sprengel Ober-/Unterreitnau ist der einzige Sprengel, für den ein langfristiger Rückgang der Zahl der 6,5- bis 10,5-Jährigen prognostiziert wird. In der Realvariante werden im **Jahr 2039** 100 Kinder erwartet. Daraus entsteht eine Nachfrage nach **90 Betreuungsplätzen**, die über die Mittagsbetreuung zu decken ist.

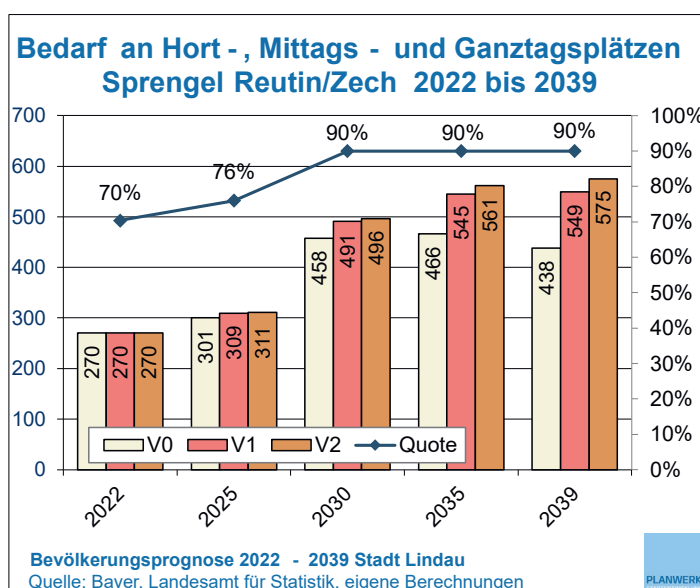


Abbildung 47: Bedarf an Betreuungsplätzen im Sprengel Reutin/Zech

5.3.3. Bewertung Kinderhorte, Mittagsbetreuung, Ganztagsschulangebot

Die Zahl der Kinder im Alter von 6,5 bis 10,5 Jahren wird in den kommenden Jahren steigen. Aufgrund gesellschaftlicher Veränderungen und des neuen Rechtsanspruchs wird zudem auch die Betreuungsquote deutlich zunehmen. Dementsprechend werden die derzeit (Sommer 2022) verfügbaren 536 Plätze in Hort, Mittagsbetreuung und Ganztagsschule bei insgesamt 1.233 6,5- bis 10,5-Jährigen (V1) im Jahr 2039 bei Weitem nicht ausreichen: Mit 1.110 Plätzen liegt der Bedarf etwa doppelt so hoch wie die Zahl der heute vorhandenen Plätze.

Diese Entwicklung betrifft alle Teilräume, auch wenn die jeweilige Ausstattung mit Mittagsbetreuung und Hortplätzen unterschiedlich ist. Hierbei ist zu beachten, dass neben der Mittagsbetreuung auch die Nachfrage der Hortplätze oft in der Nähe zum Schulstandort erfolgt. In Lindau ist eine hohe Nachfrage nach Mittagsbetreuung an den Grundschulen sowie nach dem gebundenen und offenen Ganztagsschulangebot der Grundschule Reutin-Zech festzustellen. Dies ist grundsätzlich in weiteren Planungen an den Grundschulen zu berücksichtigen, vor allem im Hinblick auf Räumlichkeiten, die für Mittagsbetreuung und Ganztagsschule genutzt werden können.

5.4 Grundschulen

5.4.1. Stadt Lindau gesamt

In der Stadt Lindau gibt es fünf Grundschulen an sechs Standorten. Die Grundschule Reutin-Zech verfügt zusätzlich zur Stammschule in Reutin über eine Außenstelle in Zech. Diese beiden Standorte werden gemeinsam betrachtet. Die Grundschulen im Lindauer Stadtgebiet werden zum Schuljahr 2022/23 von 875 Schüler:innen besucht, die auf insgesamt 40 Klassen verteilt sind. Die durchschnittliche Klassenstärke liegt gesamtstädtisch demnach bei 21,9 Schüler:innen.

Die Grundlage für die Bedarfsermittlung der Grundschulklassen bildet die separate Analyse der grundschulpflichtigen Kinder, d. h. der Altersklasse der 6,5- bis unter 10,5-Jährigen (siehe Abbildung 41 im Kapitel 5.3). Die Entwicklung der Zahl der Kinder zwischen 6,5 und 10,5 Jahren im zeitlichen Verlauf der Prognose wird maßgeblich über die Baulandentwicklung im Sprengel beeinflusst (siehe Kapitel 2.3). Aus diesem Grund wird die zeitliche Einordnung der Potenzialflächen und deren Wohneinheiten für jeden Sprengel noch einmal separat dargestellt.

Kindern der genannten Altersgruppe muss ein Grundschulplatz zur Verfügung stehen. Der Bedarf an zusätzlichen Grundschulplätzen ergibt sich aus der jeweils festgelegten maximalen Schülerzahl pro Klasse. Im Schuljahr 2022/23 liegt die durchschnittliche Klassenstärke gesamtstädtisch bei 21,9 Schüler:innen. Da bereits jetzt deutliche Einschränkungen im Lehrpersonal zu verzeichnen sind und eine Verschärfung der Situation zu erwarten ist, ist von einer steigenden Klassengröße auszugehen. Für die Prognose wird daher eine **Klassengröße von 26 Schüler:innen** für die Berechnung des Bedarfs zugrundegelegt. Die Grenze von 26 Schüler:innen liegt auch den in den folgenden Abschnitten dargestellten Grafiken zu benötigten Klassenzahlen zugrunde.

Jedoch ist auch eine höhere Zahl von Schüler:innen pro Klasse denkbar, die maximale Klassenstärke für Grundschulen liegt in Bayern bei 28 Kindern (Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Stand: 2021). Deshalb wird der Bedarf bei Grenzfällen auch immer mit poten-

ziell größeren Klassengrößen abgeglichen. Dieser Abgleich erfolgt in den folgenden Abschnitten nur als textliches Fazit ohne unterstützende Grafiken.

Eine Ausnahme bildet die Grundschule Reutin/Zech. Da hier der Migrationsanteil unter allen Schüler:innen höher als 50 % liegt, darf die maximale Klassengröße 25 Kinder nicht übersteigen. Aus diesem Grund wird für die Grundschule Reutin/Zech eine Klassengröße von 24 Schüler:innen zugrunde gelegt.

Eine weitere Ausnahme bildet die Grundschule Hoyren/Schachen. Aufgrund des Profils Flexible Grundschule (FleGS) werden alle Schüler:innen der ersten und zweiten Klasse ausschließlich in jahrgangskombinierten Klassen unterrichtet, sogenannte Kombiklassen. Auch die Jahrgangsstufen 3 und 4 werden überwiegend in Kombiklassen unterrichtet. Die Empfehlung lautet, bei Kombiklassen eine Klassengröße von 25 Schüler:innen nicht zu übersteigen. Da in der Grundschule Hoyren/Schachen überwiegend Kombiklassen vorhanden sind, wird die maximale Klassengröße hier daher auf 25 Schüler:innen gesetzt.

Bei der Berechnung von Kombiklassen in den anderen Grundschulen wird zur einfacheren Bestimmung der benötigten Klassen dennoch von einer maximalen Klassengröße von 26 Schüler:innen ausgegangen. Die Ausgestaltung der einzelnen Klassengrößen muss im jeweiligen Jahr entsprechend der zu erwartenden Schülerzahlen erfolgen.

Im Jahr 2022 leben **901 Kinder der Altersklasse 6,5 bis 10,5 Jahre** in der Stadt Lindau. In allen Prognosevarianten wird für die Zahl der 6,5- bis 10,5-Jährigen bis zum Jahr 2033 eine kontinuierliche Zunahme prognostiziert, danach folgt eine geringfügige Abnahme zum Ende des Prognosezeitraums hin. Die Gesamtzahl der 6,5- bis 10,5-Jährigen beträgt im **Jahr 2039** in der **Realprognose 1.233 Kinder**, in der Maximalprognose 1.278 Kinder. In der Minimalprognose (V0) sinkt die Zahl auf einen Wert von 1.114 Kindern im Jahr 2039.

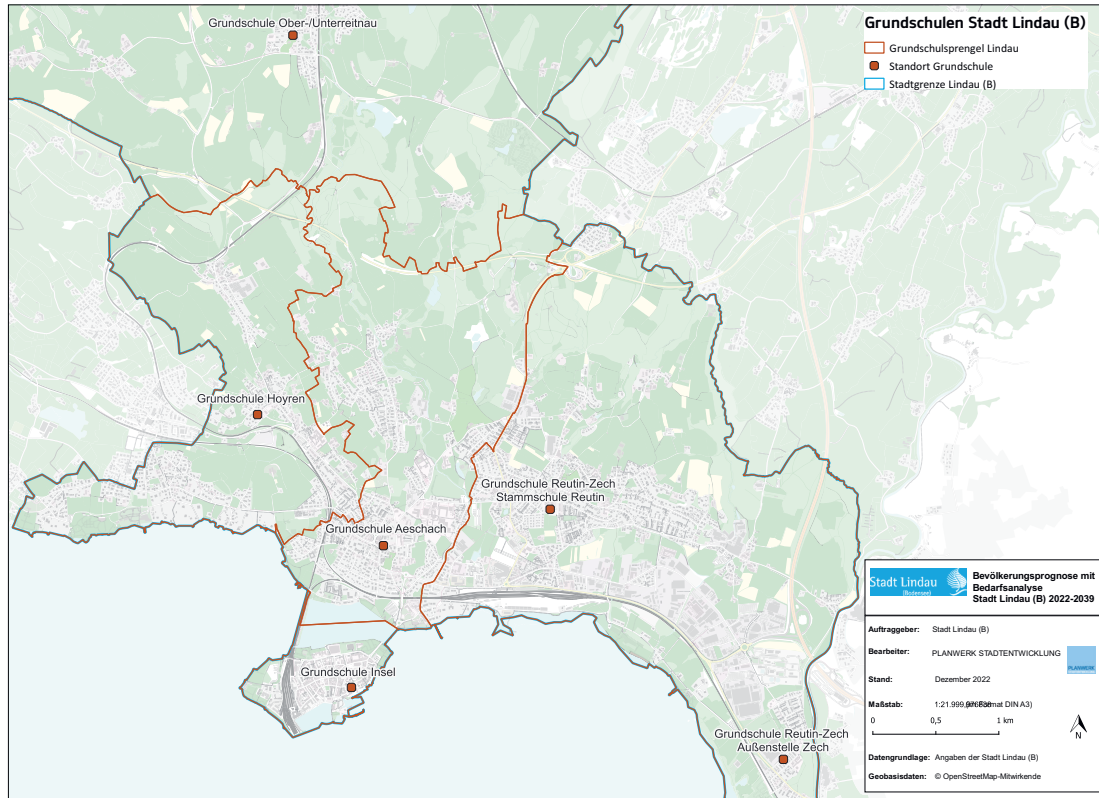


Abbildung 48: Grundschulstandorte in der Stadt Lindau

5.4.2. Teilräume

Sprengel Grundschule Insel

Grundschule Insel

Anzahl Schüler:innen	81
Anzahl Klassen (gesamt)	4
Größe der Klassen (Durchschnitt)	20,3
Stand	Schuljahr 2022/23

Tabelle 10: Daten der Grundschule Insel

Im Sprengel der Grundschule Insel leben zum 31.12.2022 72 Kinder im Alter von 6,5 bis unter 10,5 Jahren. Insgesamt besuchen 81 Schüler:innen die Grundschule Insel, aufgeteilt auf vier Klassen (Schuljahr 2022/23). Die Differenz wird zum Teil durch 15 Gastschüler aus anderen Sprengeln an der Grundschule Insel erklärt, während aus dem Sprengel Insel keine Kinder Schulen anderer Sprengel besuchen. Für die Berechnung der zukünftigen Bedarfe wird jedoch angenommen, dass 100% aller Kinder im Alter von 6,5 bis unter 10,5 Jahren aus dem Sprengel Insel die Grundschule Insel besuchen, der Überschuss wird nicht fortgeschrieben. Die durchschnittliche Klassengröße an der Grundschule Insel beträgt gut 20

Kinder und liegt damit deutlich niedriger als die für die Prognose angenommene Klassengröße von 26 Kindern.

Besonders mit der Entwicklung der Flächen im Westen der Insel wird ab 2026, vor allem aber im Zeitraum **2036 bis 2039 eine starke Bautätigkeit** erwartet, die sich auch auf die Zahl der Grundschüler:innen bis zum Ende des Prognosezeitraums auswirken wird.

In allen Varianten zeigt sich ein **langfristiger Anstieg der Schülerzahlen** im Sprengel Insel. Das Sinken der Schülerzahlen zu Beginn des Prognosezeitraums wird durch die zuvor beschriebene Annahme verursacht, dass 100 % der Kinder im Sprengel die Grundschule besuchen. Bis zum Jahr 2033 wird zunächst ein deutlicher Anstieg der Schülerzahlen prognostiziert, Richtung Ende des Prognosezeitraums nehmen die Schülerzahlen wieder leicht ab. Der Anstieg ist vor allem auf die Jahre 2030 und 2032 zurückzuführen, in denen jeweils kleine Jahrgänge die Schule verlassen und deutlich größere Jahrgänge nachfolgen. In der Spitze werden so im Jahr 2033 129 Schüler:innen in der Realprognose (V1) bzw. 131 Schüler:innen in der Maximalprognose (V1) erwartet. Zum Ende des Prognosezeitraums beläuft sich die Zahl der Schüler:innen **in der Realprognose im Jahr 2039 auf 124 (+53 %)** bzw. 132 in der Maximalprognose (+63 %).

Auch in der Minimalprognose (V0) zeigt sich ein langfristiger Anstieg der Schüler:innenzahlen. Im Jahr 2033 ist mit einer Zahl von 128 Schüler:innen das Maximum erreicht, anschließend sinkt die Zahl bis zum Ende des Prognosezeitraums auf 113 Schüler:innen (+40 %).

Für die Entwicklung der Anzahl an Klassen an der Grundschule Insel bedeutet das die Notwendigkeit einer

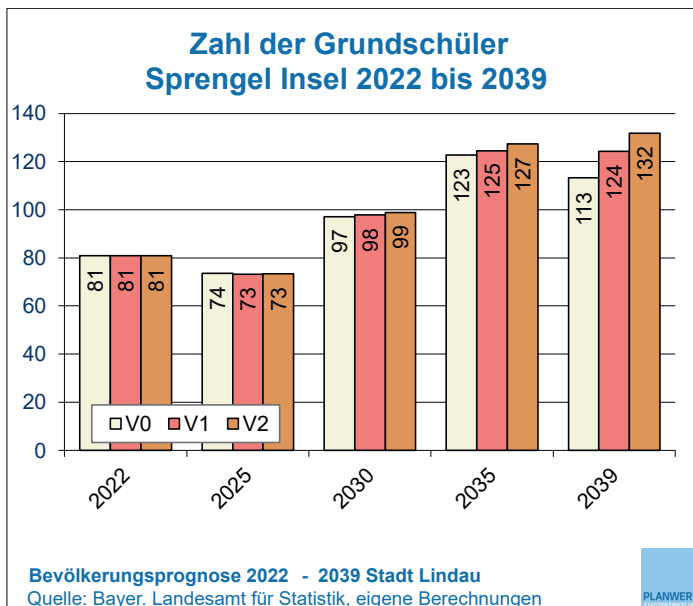


Abbildung 49: Zahl der Grundschüler im Sprengel Insel

Sprengel Insel	2023-2025	2026-2030	2031-2035	2036-2039	Gesamt
V1 (V _{Real})	3	46	36	137	223
V2 (V _{Max})	4	66	52	196	318

Tabelle 11: Zeitliche Einordnung der Baulandentwicklung im Sprengel Insel (Wohneinheiten)

zusätzlichen Klasse ab 2030 und je einer weiteren Klasse in den folgenden drei Jahren. Dieser zusätzliche Bedarf gilt unabhängig von der Klassengröße, da für die Realprognose pro Jahrgangsstufe jeweils gut 30 Kinder prognostiziert werden. Die Bedarfe entsprechen theoretisch einem kompletten zusätzlichen Klassenzug (siehe Abbildung 50).

Da die Jahrgangsgrößen nur knapp über der Teilungsgrenze liegen, würden hierdurch jedoch Klassengrößen von nur ca. 16 Schüler:innen entstehen. Empfehlenswert ist hier stattdessen die Einführung von Kombiklassen wie an der Grundschule Hoyren. So könnte der Bedarf durch die **Schaffung von zwei Kombiklassen**, eine ab 2030 (1. + 2. Klasse) und eine ab 2032 (3. + 4. Klasse) gedeckt werden (siehe Abbildung 51). Die Klassengrößen wären jeweils nach Einführung der Kombiklassen zunächst etwas niedriger, würden sich in der Realvariante aber ab dem Jahr 2032 bis zum Ende des Prognosezeitraums um eine Zahl von ca. 21 Schüler:innen pro Klasse bewegen.

Von den momentan vorhandenen sechs Klassenräumen werden vier als Klassenzimmer genutzt. Der Bedarf an Räumen kann vollständig durch den Bestand gedeckt werden.

Die Entwicklung des tatsächlichen Bedarfs ist ständig zu beobachten, um reagieren zu können, sollte der Bedarf bereits schneller als prognostiziert ansteigen oder sollte es weniger Schüler:innen als prognostiziert an der Grundschule Insel geben. Bei den relativ kleinen Klassengrößen selbst bei Einführung von Kombiklassen ist zu bedenken, dass momentan mehr Kinder die Grundschule Insel besuchen, als im Sprengel leben. Setzt sich dieser Trend in Zukunft fort, sind auch größere Klassen zu erwarten.

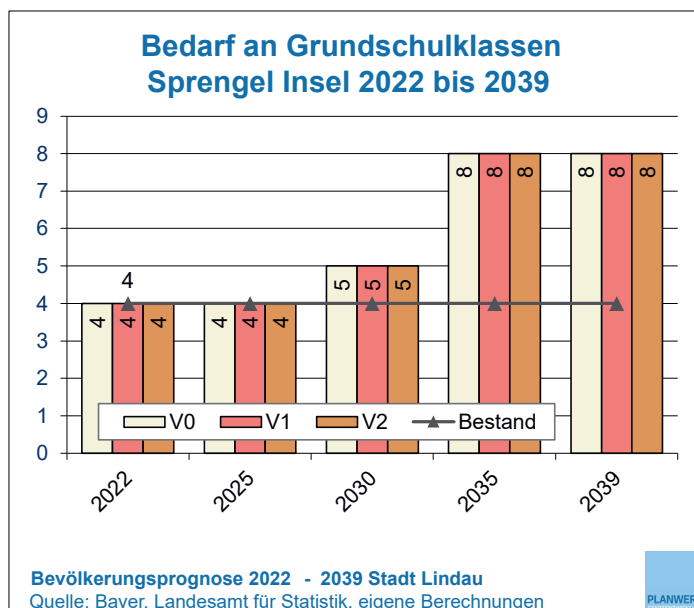


Abbildung 50: Bedarf an Grundschulklassen im Sprengel Insel

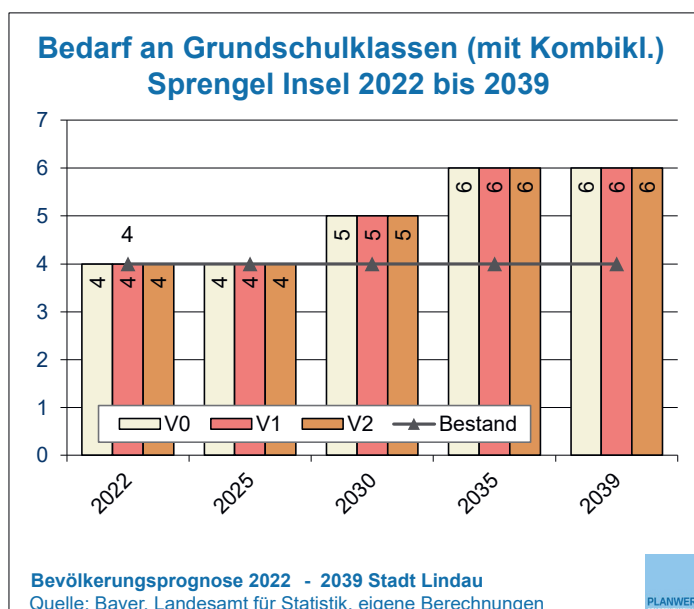


Abbildung 51: Bedarf an Grundschulklassen mit Kombiklassen im Sprengel Insel

Sprengel Grundschule Aeschach

Grundschule Aeschach

Anzahl Schüler:innen	159
Anzahl Klassen (gesamt)	8
Größe der Klassen (Durchschnitt)	19,9
Stand	Schuljahr 2022/23

Tabelle 12: Daten der Grundschule Aeschach

Im Sprengel der Grundschule Aeschach leben zum 31.12.2022 181 Kinder im Alter von 6,5 bis unter 10,5 Jahren. Insgesamt besuchen 159 Schüler:innen die Grundschule Aeschach, aufgeteilt auf acht Klassen (Schuljahr 2022/23). Die bisher bestehenden Kombiklassen wurden aufgrund zu hoher Klassengrößen aufgelöst und die Grundschule wurde auf zweizügigen Betrieb umgestellt. Die Zahl an Kindern, die Grundschulen anderer Sprengel besuchen (19) und die Zahl der Kinder aus anderen Sprengeln, die die Grundschule Aeschach besuchen (18), gleicht sich aus. Die dennoch bestehende Differenz zwischen Kindern im Sprengel und Schulkindern wird nicht fortgeschrieben. Für die Zukunft wird hingegen

angenommen, dass 100% aller Kinder im Alter von 6,5 bis unter 10,5 Jahren aus dem Sprengel Aeschach die Grundschule Aeschach besuchen. Die durchschnittliche Klassengröße an der Grundschule Aeschach beträgt 19,9 Schüler:innen und liegt damit deutlich unter der für die Bedarfsermittlung angenommenen Klassengröße von 26 Kindern.

Im Sprengel Aeschach wird vor allem in der **ersten Hälfte des Prognosezeitraums eine stärkere Bautätigkeit** erwartet, gegen Ende der 2030er Jahre ist nach aktuellem Stand kaum Bautätigkeit zu erwarten.

In allen Prognosevarianten zeigt sich ein **langfristiger Anstieg der Schülerzahlen** im Sprengel Aeschach. Besonders in den Jahren 2027 bis 2032 wird zunächst ein stärkerer Anstieg der Schülerzahlen prognostiziert, dieser Trend wendet sich jedoch, sodass die Zahl der Schüler:innen Richtung Ende des Prognosezeitraums wieder leicht abnimmt. Zum Ende des Prognosezeitraums werden in der Realprognose (V1) 221 Schüler:innen im Sprengel Aeschach erwartet (+39 %). In der Maximalprognose (V2) werden im Jahr 2039 226 Schüler:innen erwartet (+42 %).

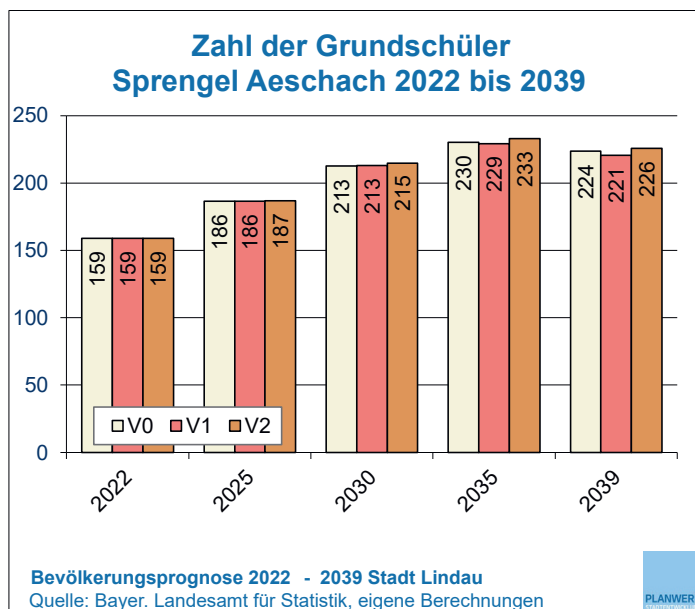


Abbildung 52: Zahl der Grundschüler im Sprengel Aeschach

Aufgrund sinkender prognostizierter Bevölkerungszahlen in der Real- und Maximalprognose im Vergleich zur angesetzten gleichbleibenden Bevölkerungszahl in der Minimalprognose zeigt sich dort ein Anstieg der Schüler:innenzahlen über das Niveau der Realprognose. Im Jahr 2033 ist mit einer Zahl von 234 Schüler:innen das Maximum erreicht, anschließend sinkt die Zahl bis zum Ende des Prognosezeitraums auf 224 Schüler:innen (+41 %).

Ausgehend von den bestehenden acht Klassen bedeutet der Anstieg an Schüler:innen in jeder Prognosevariante ab dem Jahr 2029 die Not-

Sprengel Aeschach	2023-2025	2026-2030	2031-2035	2036-2039	Gesamt
V1 (V _{Real})	27	48	17	1	93
V2 (V _{Max})	38	69	24	2	133

Tabelle 13: Zeitliche Einordnung der Baulandentwicklung im Sprengel Aeschach (Wohneinheiten)

wendigkeit einer zusätzlichen Klasse sowie je einer weiteren Klasse in den folgenden drei Jahren. So beläuft sich der Bedarf bis zum Jahr 2032 bei einer maximal Klassengröße von 26 Schüler:innen auf insgesamt vier zusätzliche Klassen, was einem **zusätzlichen Klassenzug** entspricht (siehe Abbildung 53). Mit einer dreizügigen Grundschule würden Klassengrößen von ca. 19 Schüler:innen entstehen.

Eine Alternative zur Einführung eines weiteren Klassenzugs stellt die **Wiedereinführung von insgesamt zwei Kombiklassen** dar (Abbildung 54). Mit Kombiklassen wären bei den aktuellen Jahrgangsgrößen noch insgesamt sieben Klassen ausreichend, ab dem Jahr 2024 würden die aktuell bestehenden acht Klassen benötigt. Ab dem Jahr 2029 bestünde der Bedarf nach einer zusätzlichen Kombiklasse (1. + 2. Klasse), ab dem Jahr 2031 nach einer weiteren (3. + 4. Klasse). Die durchschnittliche Klassengröße läge bei Einführung der Kombiklassen zwischen 23 und 24 Schüler:innen.

Aufgrund der zu erwartenden recht geringen Klassengrößen bei einer Umstellung auf dreizügigen Betrieb ist die Einführung der zwei Kombiklassen vorzuziehen. Zum Zeitpunkt der Einführung muss angemerkt werden, dass durch kurzfristige Anhebungen der Klassengröße auf 28 Kinder pro Klasse die Einführung der beiden zusätzlichen Klassen um jeweils ein Jahr nach hinten verschoben werden könnte.

Die bisher bestehenden acht Klassenräume sind zunächst weiterhin ausreichend. Perspektivisch müssen bis Ende der 2020er Jahre mindestens zwei weitere Klassenräume geschaffen werden, um den Zusatzbedarf über Kombiklassen zu decken. Bei Umstellung auf dreizügigen Betrieb werden insgesamt vier zusätzliche Klassenräume erforderlich.

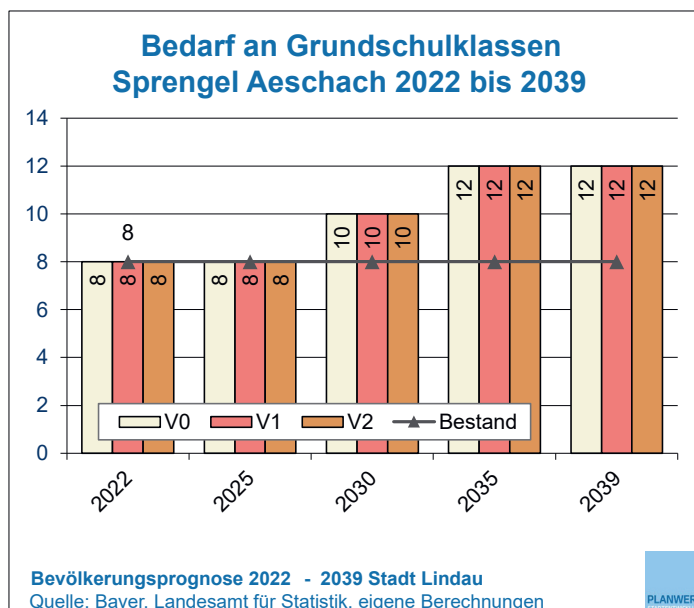


Abbildung 53: Bedarf an Grundschulklassen im Sprengel Aeschach

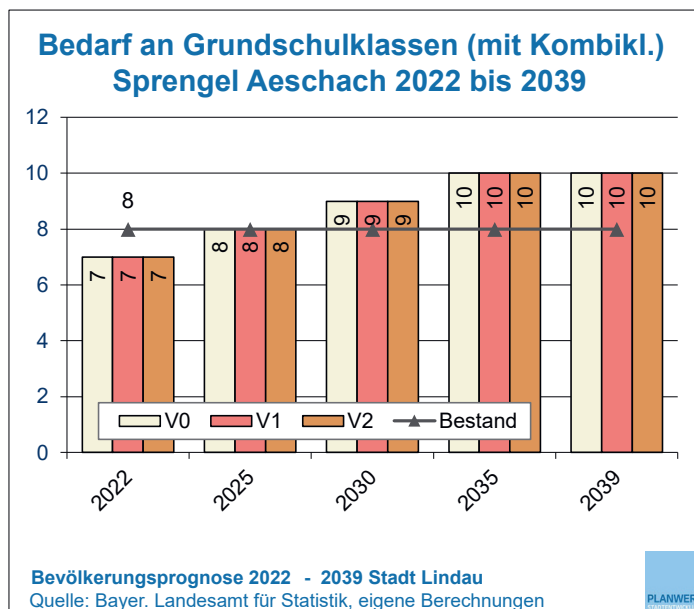


Abbildung 54: Bedarf an Grundschulklassen im Sprengel Aeschach mit Kombiklassen

Insgesamt ist anzumerken, dass die tatsächliche Entwicklung genau beobachtet werden muss, da aktuell weniger als 100% der Kinder im Sprengel die Grundschule Aeschach besuchen. Sollte die Entwicklung der Schülerzahlen im Sprengel Aeschach niedriger als prognostiziert ausfallen, könnte die zweizügige Grundschule (bei evtl. Anhebung der Klassengröße auf 28 Schüler:innen) ausreichen.

Sprengel Grundschule Reutin/Zech

Grundschule Reutin/Zech	Standort Reutin	Standort Zech	Gesamt
Anzahl Schüler:innen	290	85	375
Anzahl Klassen (gesamt)	12	4	16
Größe der Klassen (Durchschnitt)	24,2	21,3	23,4
Stand	Schuljahr 2022/23		

Tabelle 14: Daten der Grundschule Reutin/Zech

Im Sprengel der Grundschule Reutin/Zech leben zum 31.12.2022 383 Kinder im Alter von 6,5 bis unter 10,5 Jahren. Die Grundschule Reutin/Zech verfügt über zwei Standorte. Der Standort in Reutin ist wesentlich größer, hier werden im Schuljahr 2022/23 290 Schüler:innen in insgesamt zwölf Klassen unterrichtet. Der Standort Zech ist einzügig, hier werden 85 Schüler:innen in insgesamt vier Klassen unterrichtet.

Insgesamt besuchen 375 Schüler:innen die beiden Standorte in 16 Klassen (Schuljahr 2022/23). 34 Kinder aus dem Sprengel Reutin/Zech besuchen Schulen in anderen Sprengeln, 17 Kinder aus anderen Sprengeln sowie zwei Kinder

von außerhalb des Stadtgebiets kommen an die Grundschule Reutin/Zech. Die bestehende Differenz wird nicht fortgeschrieben. Für die Zukunft wird stattdessen angenommen, dass 100% aller Kinder im Alter von 6,5 bis unter 10,5 Jahren aus dem Sprengel Reutin/Zech die Grundschule Reutin/Zech besuchen. Die aktuelle durchschnittliche Klassengröße an der Grundschule Reutin/Zech beträgt 23,4 Schüler:innen und liegt somit fast auf dem Wert von 24 Kindern pro Klasse, der für die Bedarfsermittlung aufgrund des höheren Migrationsanteils an der Grundschule Reutin/Zech angenommen wird.

Die Grundschule Reutin/Zech ist eine Ganztageschule, ein Klassenzug mit insgesamt 93 Schüler:innen wird am Standort Reutin als gebundener Ganztags umgesetzt. Zusätzlich besuchen insgesamt 113 Schüler:innen in sechs Gruppen die offene Ganztagsbetreuung am Standort Reutin. Auf die Entwicklung der Betreuungsbedarfe wurde im Kapitel 5.3 eingegangen.

Im Sprengel Reutin/Zech findet über den **gesamten Prognosezeitraum hinweg eine hohe Bautätigkeit** statt. Besonders ins Gewicht fallen dabei mit insgesamt 1.055 geplanten Wohneinheiten die Bauprojekte Vierlinden-Quartier, Inselbräupark und Reutin-Süd.

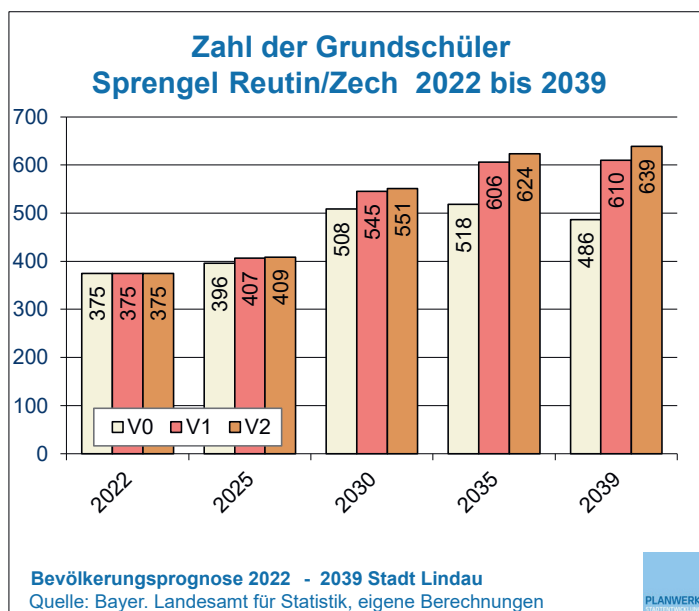


Abbildung 55: Zahl der Grundschüler im Sprengel Reutin/Zech

Sprengel Reutin/Zech	2023-2025	2026-2030	2031-2035	2036-2039	Gesamt
V1 (V _{Real})	282	446	392	221	1.341
V2 (V _{Max})	330	493	496	316	1.635

Tabelle 15: Zeitliche Einordnung der Baulandentwicklung im Sprengel Reutin/Zech (Wohneinheiten)

In allen Prognosevarianten zeigt sich ein **deutlicher Anstieg der Schülerzahlen** im Sprengel Reutin/Zech. Die prognostizierte Zahl der Schüler:innen steigt dabei besonders in den Jahren 2023 bis 2032 deutlich an. Anschließend verlangsamt sich der Anstieg bis zum Ende des Prognosezeitraums. Die Schülerzahl beträgt zum Ende des Prognosezeitraums im Sprengel Reutin/Zech **im Jahr 2039 in der Realprognose 610 (+63 %)** bzw. in der Maximalprognose 639 (+70 %).

Auch in der Minimalprognose (V0) zeigt sich ein kurz- sowie langfristiger Anstieg der Schüler:innenzahlen. Im Jahr 2032 ist hier jedoch mit einer Zahl von 538 Schüler:innen das Maximum erreicht, anschließend sinkt die Zahl bis zum Ende des Prognosezeitraums auf 486 Schüler:innen (+30 %).

Bei strikter Anwendung einer maximalen Klassengröße von 24 Schüler:innen wären **bereits heute zwei zusätzliche Klassen** (3. Klasse und 4. Klasse) notwendig. Dies liegt daran, dass diese Jahrgangsstufen jeweils 97 Kinder umfassen, wodurch jeweils eine Klasse der Jahrgänge 25 Kinder umfasst. Die rechtlich maximal mögliche Klassengröße von 25 Schüler:innen wird somit dennoch eingehalten. Ab dem Jahr 2026 besteht in allen Prognosevarianten Bedarf nach einer weiteren Klasse, danach steigt der Bedarf kontinuierlich weiter an. Im Jahr 2032 ist in V2, im Jahr 2033 auch in V1 der **Höchstwert von 28 Klassen** erreicht, der **bis zum Ende des Prognosezeitraums** besteht. In der Minimalvariante V0 steigt der Bedarf nur auf maximal 24 Klassen und sinkt zum Ende des Prognosezeitraums wieder auf 23 Klassen.

An der Grundschule Reutin/Zech empfiehlt sich die Einführung von Kombiklassen aufgrund der Ausgestaltung als Integrationsschule eher nicht. Stattdessen müssen für eine Deckung der Zusatzbedarfe in der Realprognose bis zu **zwölf neue Klassen** geschaffen werden, was insgesamt **drei neuen Klassenzügen** entspricht, die sukzessive ab den Jahren 2026, 2027 und 2029 entstehen.

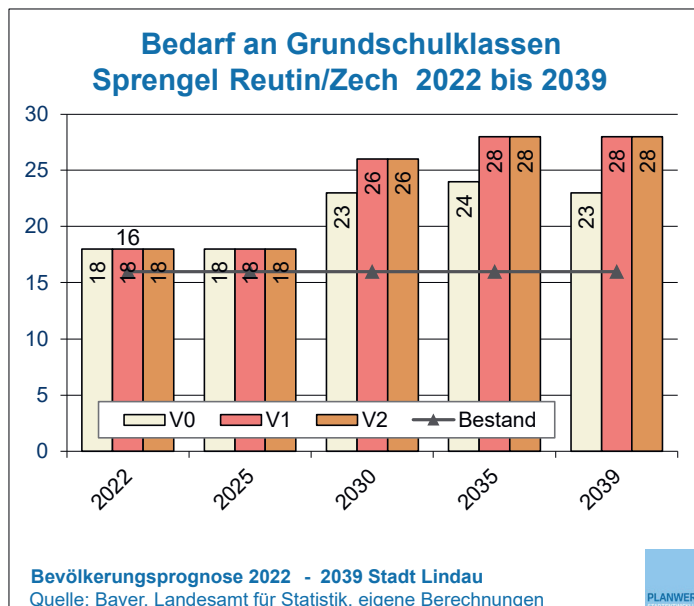


Abbildung 56: Bedarf an Grundschulklassen im Sprengel Reutin/Zech

Für die Umsetzung dieser zusätzlichen Klassen werden ab dem Jahr 2029 an der Grundschule Reutin/Zech insgesamt zwölf zusätzliche Klassenräume benötigt. Zusätzlicher Bedarf bestand bisher laut Aussage der Stadt Lindau vor allem am Standort Reutin, weshalb die identifizierten Zusatzbedarfe auch hier gedeckt werden sollen. Die ursprünglich angedachte Erweiterung des Standorts in Zech wurde verworfen. Aktuell bestehen Pläne, die beiden Standorte der Mittelschule Lindau (bisher: Reutin und Aeschach) an einen neuen Standort zu verlegen. Dadurch wird in Reutin das Gebäude der Mittelschule frei und könnten für die benötigte Erweiterung der Grundschule um zwölf Klassenräume genutzt werden.

Wie auch in den anderen Sprengeln gilt es, die Entwicklung des tatsächlichen Bedarfs ständig zu beobachten. So kann reagiert werden, sollte der Bedarf bereits schneller als prognostiziert ansteigen.

Sprengel Grundschule Hoyren/Schachen

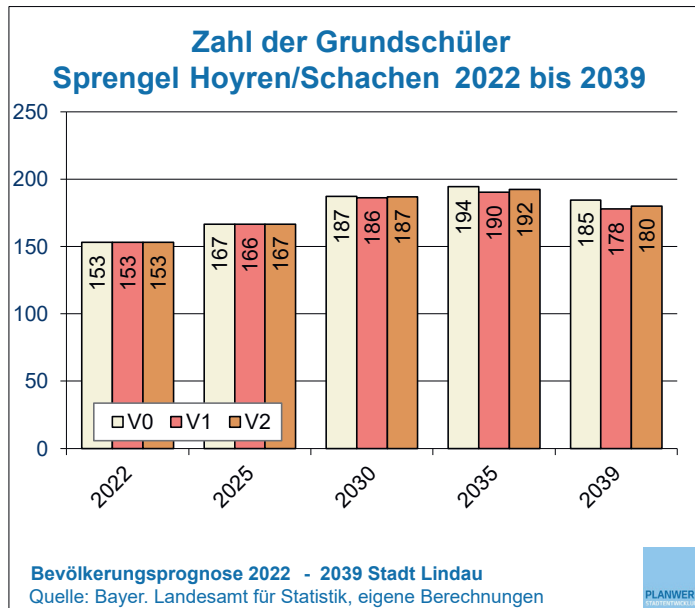
Für die dritte und vierte Jahrgangsstufe gibt es je eine Einzelklasse sowie eine Kombiklasse (3.+4.).

Aufgrund dieser Besonderheit wird für die Prognose der Grundschule Hoyren/Schachen ausschließlich mit Kombiklassen gerechnet. Aufgrund dessen wird für die Klassengröße eine Zahl von maximal 25 Schüler:innen angenommen, die aktuelle durchschnittliche Klassengröße beträgt 21,9 Kinder.

Grundschule Hoyren/Schachen

Anzahl Schüler:innen	153
Anzahl Klassen (gesamt)	7
Größe der Klassen (Durchschnitt)	21,9
Stand	Schuljahr 2022/23

Tabelle 16: Daten der Grundschule Hoyren/Schachen



Im Sprengel Hoyren/Schachen ist für den Prognosezeitraum eine eher geringe Bautätigkeit zu erwarten. Die zu erwartenden Entwicklungen finden vor allem in der ersten Hälfte des Prognosezeitraums statt.

In allen Varianten zeigt sich ein langfristiger Anstieg der Schülerzahlen, der jedoch deutlich geringer ausfällt als in den anderen Sprengeln. Im Jahr 2033 ist in allen Prognosevarianten das Maximum erreicht und die Zahlen sinken wieder leicht. So wird zum Ende des Prognosezeitraums im Jahr 2039 eine Zahl von 178 Schüler:innen in der Realprognose (+16 %) bzw. 180 Schüler:innen in der Maximalprognose (+18 %) erwartet.

Abbildung 57: Zahl der Grundschüler im Sprengel Hoyren/Schachen

Im Sprengel der Grundschule Hoyren/Schachen leben zum 31.12.2022 148 Kinder im Alter von 6,5 bis unter 10,5 Jahren. Insgesamt besuchen 153 Schüler:innen die Grundschule Hoyren/Schachen, aufgeteilt auf sieben Klassen (Schuljahr 2022/23). Die Grundschule Hoyren/Schachen besuchen außerdem vier Kinder von außerhalb des Lindauer Stadtgebiets. Für die Zukunft wird angenommen, dass 100% aller Kinder im Alter von 6,5 bis unter 10,5 Jahren aus dem Sprengel Hoyren/Schachen die Grundschule Hoyren/Schachen besuchen. Die Grundschule Hoyren/Schachen ist eine FleGS-Schule, alle Kinder der ersten und zweiten Jahrgangsstufe werden in Kombiklassen unterrichtet.

Aufgrund sinkender prognostizierter Bevölkerungszahlen in der Real- und Maximalprognose im Vergleich zur angesetzten gleichbleibenden Bevölkerungszahl in der Minimalprognose zeigt sich dort ein Anstieg der Schüler:innenzahlen über das Niveau der Real- und der Maximalprognose. Im Jahr 2033 ist mit einer Zahl von 201 Schüler:innen das Maximum erreicht, anschließend sinkt die Zahl bis zum Ende des Prognosezeitraums auf 185 Schüler:innen (+21 %).

Sprengel Hoyren/Schachen	2023-2025	2026-2030	2031-2035	2036-2039	Gesamt
V1 (V _{Real})	15	19	6	3	42
V2 (V _{Max})	21	27	8	4	60

Tabelle 17: Zeitliche Einordnung der Baulandentwicklung im Sprengel Hoyren/Schachen (Wohneinheiten)

Bei 25 Schüler:innen pro Klasse sind die bestehenden Klassen in allen Prognosevarianten zunächst ausreichend. Ab dem Jahr 2023 werden aufgrund größerer nachrückender Jahrgänge insgesamt acht Kombiklassen benötigt, was einer zusätzlichen Klasse im Vergleich zum aktuellen Stand entspricht.

Zu Beginn der 2030er Jahre übersteigen die Jahrgangsgrößen der ersten und zweiten Klasse kurzzeitig die Grenze von je 50 Schüler:innen knapp, wodurch rechnerisch eine weitere Kombiklasse für die erste und zweite Jahrgangsstufe erforderlich wird. Danach sind jedoch in allen Prognosevarianten wieder die zuvor etablierten **insgesamt acht Klassen** ausreichend, um den Bedarf bis zum Ende des Prognosezeitraums zu decken.

An der Grundschule Hoyren/Schachen bestehen aktuell sieben Klassenräume. Zur Deckung des Zusatzbedarfs muss zunächst spätestens zum Jahr 2023 ein weiterer Klassenraum geschaffen werden. Laut Angaben der Stadt Lindau ist bereits zum kommenden Schuljahr geplant, einen weiteren Klassenraum in Form einer Containerlösung zu schaffen.

Durch den Bedarf nach einer weiteren Klasse zu Beginn der 2030er Jahre entstände die Notwendigkeit eines weiteren Klassenraums. Hier ist jedoch einschränkend anzumerken, dass die Jahrgangsstufengrößen nur um wenige Schüler:innen über der Teilungsgrenze liegen, weshalb der Bedarf hier besonders genau zu beobachten ist.

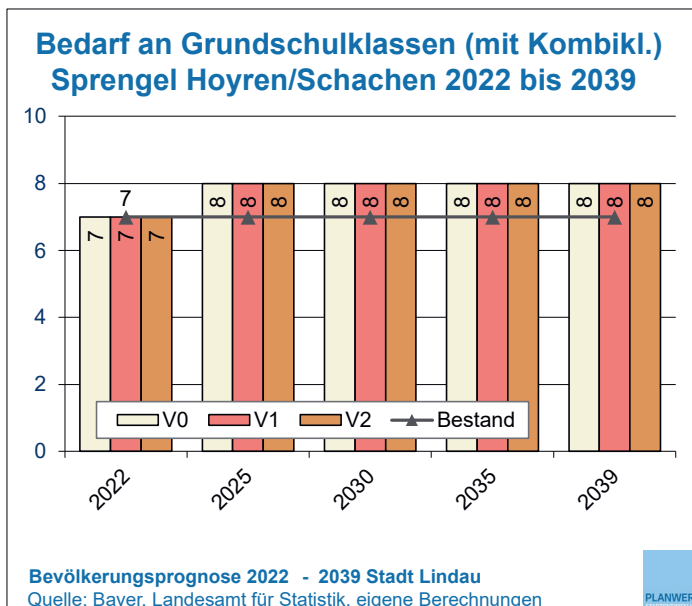


Abbildung 58: Bedarf an Grundschulklassen im Sprengel Hoyren/Schachen mit Kombiklassen

Sprengel Grundschule Ober-/Unterreitnau

Im Sprengel Ober-/Unterreitnau ist über den gesamten Prognosezeitraum nur **wenig Bautätigkeit** zu erwarten. Die zu erwartenden Projekte werden vor allem zu Beginn des Prognosezeitraums, Mitte der 2020er Jahre, durchgeführt.

Grundschule Ober-/Unterreitnau

Anzahl Schüler:innen	107
Anzahl Klassen (gesamt)	5
Größe der Klassen (Durchschnitt)	21,4
Stand	Schuljahr 2022/23

Tabelle 18: Daten der Grundschule Ober-/Unterreitnau

Im Sprengel der Grundschule Ober-/Unterreitnau leben zum 31.12.2022 116 Kinder im Alter von 6,5 bis unter 10,5 Jahren. Insgesamt besuchen 107 Schüler:innen die Grundschule Ober-/Unterreitnau, aufgeteilt auf fünf Klassen (Schuljahr 2022/23). Die maximale Klassengröße von 26 Kindern, die für die Bedarfsermittlung angenommen wird, liegt damit deutlich höher als die aktuelle Größe von durchschnittlich 21,4 Kindern pro Klasse. Die Differenz wird nicht fortgeschrieben, für die Zukunft wird stattdessen angenommen, dass 100% aller Kinder im Alter von 6,5 bis unter 10,5 Jahren aus dem Sprengel Ober-/Unterreitnau die Grundschule Ober-/Unterreitnau besuchen.

In allen Varianten zeigt sich **langfristig eine leichte Abnahme der Schülerzahlen** im Sprengel Ober-/Unterreitnau. Insgesamt schwanken die Schülerzahlen über den Verlauf des Prognosezeitraums. Im Jahr 2023 steigen die Zahlen zunächst aufgrund der Annahme, dass 100 % der im Sprengel lebenden Kinder die Grundschule Ober-/Unterreitnau besuchen (122 Schüler:innen in V1). Anschließend sinkt die Zahl an Schüler:innen konstant bis zum Jahr 2027 (109 Schüler:innen in V1), es folgt ein leichter Anstieg bis zum Jahr 2032 (122 Schüler:innen in V1), anschließend sinkt die Zahl bis zum Ende des Prognosezeitraums wieder deutlich ab auf eine Zahl von **100 Schüler:innen in V1 im Jahr 2039** (-6 %) bzw. 101 Schüler:innen in V2 (-6 %).

Aufgrund sinkender prognostizierter Bevölkerungszahlen in der Real- und Maximalprognose im Vergleich zur angesetzten gleichbleibenden Bevölkerungszahl in der Minimalprognose zeigt sich dort ein Endergebnis an Schüler:innenzahlen, das über dem Niveau der Real- und der Maximalprognose liegt. Hier sinkt die Schülerzahl nur auf 106 Kinder (-1%) bis zum Ende des Prognosezeitraums.

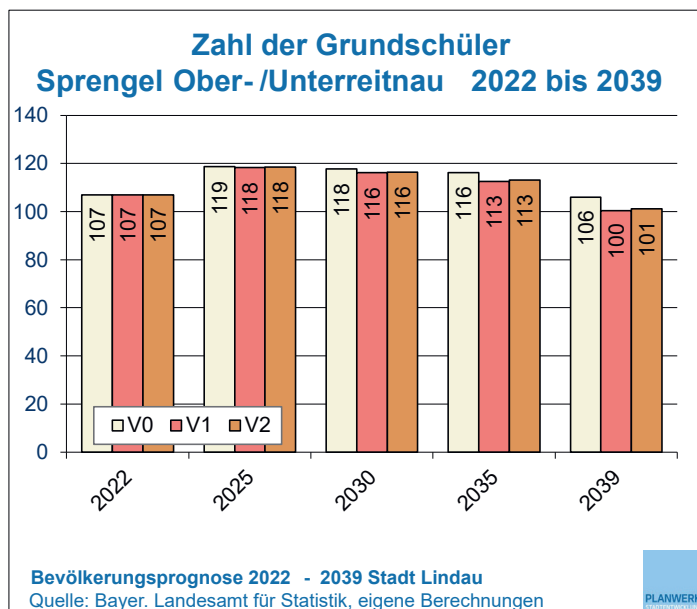


Abbildung 59: Zahl der Grundschüler im Sprengel Ober-/Unterreitnau

Bei strikter Einhaltung der Grenze von 26 Schüler:innen pro Klasse bestünde an der Grundschule Ober-/Unterreitnau **bereits heute der Bedarf nach einer zusätzlichen Klasse** für die vierte Jahrgangsstufe. Trotz langfristig sinkender Schülerzahlen entsteht kurzfristig weiterer zusätzlicher Bedarf an Klas-

Sprengel Ober-/ Unterreitnau	2023-2025	2026-2030	2031-2035	2036-2039	Gesamt
V1 (V _{Real})	5	4	1	1	11
V2 (V _{Max})	7	6	2	1	16

Tabelle 19: Zeitliche Einordnung der Baulandentwicklung im Sprengel Ober-/Unterreitnau (Wohneinheiten)

sen. So steigt der Bedarf zunächst in allen Prognosevarianten aufgrund der angelegten Quote von 100 % auf insgesamt acht Klassen ab dem Jahr 2023 an und schwankt in den nächsten Jahren zwischen sieben und acht Klassen. In der Realprognose und der Maximalprognose sinken die benötigten Klassen ab dem Jahr 2037 schrittweise bis zum Ende des Prognosezeitraums ab auf vier Klassen. Aufgrund der höheren Schülerzahlen in der Minimalprognose sinkt der Bedarf hier nur im letzten Prognosejahr auf abschließende sechs Klassen. Die trotz des geringen Unterschieds zwischen den Schülerzahlen resultierenden zwei zusätzlichen Klassen in der Minimalprognose resultieren aus Jahrgangsgrößen von jeweils 27 Kindern in der dritten und vierten Jahrgangsstufe, wodurch der Bedarf auf zwei Klassen je Jahrgang steigt. Ab dem Jahr 2031 bestünde demnach in allen Prognosevarianten der Bedarf nach zwei Klassen je Jahrgangsstufe, was einer zweizügigen Grundschule entspricht.

Da die Jahrgangsgrößen meist nur wenige Schüler:innen über der Teilungsgrenze liegen, bestünden im zweizügigen Betrieb Klassen mit einer Größe von nur max. 16 Schüler:innen. Statt einzelnen Klassen bietet sich hier deshalb ganz besonders die Umsetzung in Form von Kombiklassen an. Mit der **Umwandlung einer bestehenden Klasse in eine Kombiklasse** sowie die **Schaffung einer zusätzlichen Kombiklasse ab dem Jahr 2023** könnte der Bedarf in allen Prognosevarianten bis zum Ende des Prognosezeitraums gedeckt werden.

Von den bestehenden sieben Klassenräumen werden aktuell fünf als Klassenzimmer genutzt. Für die Schaffung der zusätzlichen Klasse sind demnach noch ausreichende Raumkapazitäten vorhanden.

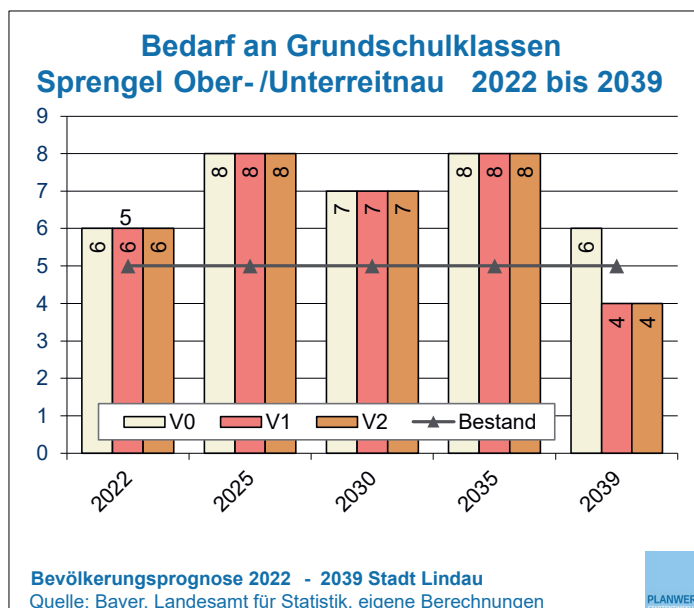


Abbildung 60: Bedarf an Grundschulklassen im Sprengel Ober-/Unterreitnau

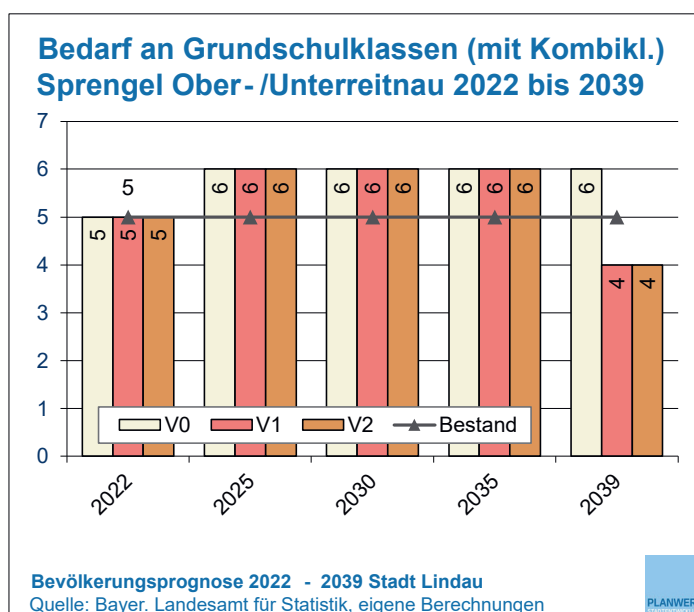


Abbildung 61: Bedarf an Grundschulklassen im Sprengel Ober-/Unterreitnau mit Kombiklassen

Aufgrund der Geringfügigkeit der Veränderungen und vor allem aufgrund der Tatsache, dass die Schülerzahlen zum Ende des Prognosezeitraums wieder sinken, ist es sinnvoll, genau zu beobachten, wie sich die Schülerzahlen entwickeln. Dabei sollte besonders beobachtet werden, ob die Schülerzahlen gegen Ende des Prognosezeitraums tatsächlich sinken.

5.4.3. Bewertung Grundschulen

Die Stadt Lindau ist in fünf Grundschulsprengel eingeteilt. Für diese Teilbereiche wurden unterschiedliche Bedarfe ermittelt:

An der **Grundschule Insel** werden aktuell 81 Schüler:innen in vier Klassen unterrichtet. In allen Prognosevarianten zeigt sich ein **Anstieg der Schülerzahlen** und damit verbunden ein Bedarf nach vier weiteren Klassen im Sprengel Insel. Der Bedarf kann durch die Umstellung auf einen zweizügigen Schulbetrieb gedeckt werden. Eine effizientere und zu empfehlende Lösung stellt jedoch die Einführung von **zwei zusätzlichen Kombiklassen** dar.

Die **Grundschule Aeschach** wird von 159 Schüler:innen in acht Klassen besucht. In allen Prognosevarianten zeigt sich ein **Anstieg der Schülerzahlen** und damit verbunden ein Bedarf nach vier weiteren Klassen im Sprengel Aeschach. Der Bedarf an zusätzlichen Klassen kann durch die **Umstellung auf einen dreizügigen Schulbetrieb** erreicht werden. Eine Alternative besteht auch hier in der Einführung von **zwei Kombiklassen** in Ergänzung zum zweizügigen Schulbetrieb.

Die beiden Standorte der **Grundschule Reutin-Zech** werden von insgesamt 375 Schüler:innen in 16 Klassen besucht. In allen Prognosevarianten zeigt sich ein **deutlicher Anstieg der Schülerzahlen** und damit verbunden ein **Zusatzbedarf von bis zu zwölf Klassen**. Aufgrund der Besonderheiten, die mit der Ausgestaltung als Ganztags- und Integrationsschule einhergehen (keine Schaffung von Kombiklassen; maximale Klassengrößen von 24 Schüler:innen) erfordert das die Einführung von insgesamt **drei zusätzlichen Klassenzügen**.

Die **Grundschule Hoyren** wird von 153 Schüler:innen in sieben Klassen besucht. Eine Besonderheit ist die ausschließliche Umsetzung der ersten und zweiten Jahrgangsstufe in Form von Kombiklassen, die dritte und vierte Jahrgangsstufe werden in Einzelklassen, ergänzt durch eine Kombiklasse unterrichtet. In allen Prognosevarianten zeigt sich langfristig ein **leichter Anstieg der Schülerzahlen** und somit auch ein Zusatzbedarf von **einer zusätzlichen Kombiklasse**.

Die **Grundschule Oberreitnau** wird von 107 Schüler:innen in 5 Klassen besucht. In diesem Sprengel zeigt sich in allen Varianten eine langfristige **leichte Abnahme der Schülerzahlen** und somit auch eine langfristige Abnahme des Bedarfs an Klassen. Da die Klassen auch heute schon knapp unter der Teilungsgrenze liegen, resultieren kleine Schwankungen in den nächsten Jahren in Zusatzbedarfen von bis zu zwei Klassen. Aufgrund der geringen Jahrgangsgrößen sollte der **Zusatzbedarf in Form einer Kombiklasse** umgesetzt werden, ergänzt durch die **Umwandlung einer bestehenden Klasse in eine weitere Kombiklasse**. Hier wird empfohlen, die Veränderungen der Schülerzahlen genau zu beobachten und zu prüfen, ob die Schülerzahlen langfristig tatsächlich wie prognostiziert sinken.

5.5 Mittelschule

Mittelschule Lindau	Standort Reutin	Standort Aeschach	Gesamt
Anzahl Schüler:innen	160	168	328
Anzahl Klassen (gesamt)	8	9	17
Größe der Klassen (Durchschnitt)	20,0	18,7	19,3
Stand	Schuljahr 2022/23		

Tabelle 20: Daten der Mittelschule Lindau

5.5.1. Lindau gesamt

Die Mittelschule Lindau besteht in dieser Form seit dem Schuljahr 2017/18. Sie setzt sich aus zwei Schulstandorten zusammen, die sich in den Stadtteilen Reutin und Aeschach befinden. Der Sprengel der Mittelschule umfasst ein relativ großes Einzugsgebiet von der Grenze zu Baden-Württemberg im Westen und Norden bis kurz vor Lindenberg i. Allgäu im Osten. Aufgrund des Einzugsbereichs wird auf eine Betrachtung nach Teilräumen verzichtet.

Die beiden Mittelschulstandorte zusammen werden von 328 Schüler:innen besucht, von denen 274 (83,5 % aller Schüler:innen an der Mittelschule Lindau) aus dem Stadtgebiet Lindaus

und 54 Schüler:innen (16,5 % aller Schüler:innen an der Mittelschule Lindau) von außerhalb des Stadtgebiets (aus dem Sprengel der Mittelschule) kommen.

Den Standort Reutin besuchen 160 Schüler:innen in 8 Klassen. Die durchschnittliche Klassengröße liegt demnach bei 20,0 Schüler:innen. An diesem Standort wird zudem eine offene Ganztagsbetreuung in Form von zwei Ganztagsgruppen angeboten, die von 32 Schüler:innen der Mittelschule und drei externen Schüler:innen in Anspruch genommen wird. Weiterhin besteht in den Jahrgängen fünf bis neun je eine gebundene Ganztagsklasse. Die insgesamt fünf Ganztagsklassen werden von 102 Schüler:innen besucht.

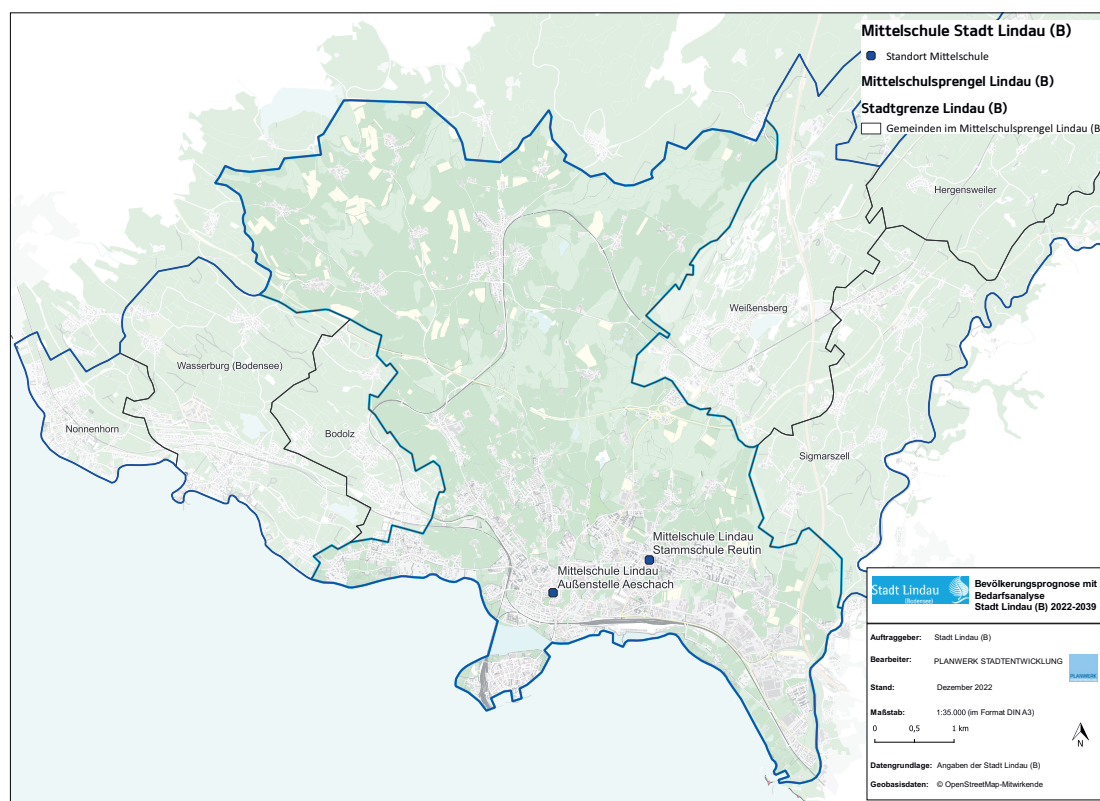


Abbildung 62: Mittelschulstandorte in der Stadt Lindau

Am Standort Aeschach werden 168 Schüler:innen in 9 Klassen unterrichtet. Hier sind nur die Jahrgangsstufen sieben bis zehn belegt. Die durchschnittliche Klassengröße liegt hier mit 18,7 Schüler:innen etwas niedriger.

Die Zahl an Mittelschüler:innen und der Bedarf an Mittelschulklassen für die Klassen 5 bis 10 ergibt sich aus der Entwicklung der Altersklasse der 10- bis unter 16-Jährigen in der Stadt Lindau und dem Anteil an Mittelschüler:innen an dieser Altersklasse. Für die gut 17 % Schüler von außerhalb wird die gleiche Entwicklung wie in der Stadt Lindau angenommen. In der Stadt Lindau leben derzeit 1.273 Jugendliche der Altersklasse der 10- bis unter 16-Jährigen.

Bezogen auf die Altersgruppe ergibt die zuvor genannte Aufteilung der Schüler:innen von inner- und außerhalb des Stadtgebiets eine Quote von 21,5 % der 10- bis unter 16-Jährigen aus der Stadt Lindau, die die Mittelschule Lindau besuchen. Die Zahl an Schüler:innen von außerhalb des Stadtgebiets entspricht einer Quote von 4,2 % an den 10- bis unter 16-Jährigen in der Stadt Lindau.

Nach wie vor besucht ein gewisser Anteil an Schüler:innen aus dem Mittelschulsprengel Schulen in Baden-Württemberg. Gründe hierfür können zum einen in einer höheren Attraktivität alternativer Schultypen, wie beispielsweise Waldorfschulen liegen; weiterhin spielen vermutlich auch Unterschiede in den Bildungssystemen der beiden Länder eine Rolle. Die Werkrealschule Kressbronn in der Gemeinde Kressbronn am Bodensee stellt für viele Schüler:innen auch aufgrund der geringen Entfernung eine gute Alternative dar. Im ländlichen Schulzentrum Amtzell wird das Konzept der Gemeinschaftsschule umgesetzt, die sich auch von der bayerischen Mittelschule unterscheidet. Eine im Jahr 2015 durchgeführte Erhebung hat ergeben, dass ca. 200 Schüler:innen aus dem Sprengel der Mittelschule Lindau in Baden-Württemberg zur Schule gehen. Umgekehrt besuchen nur wenige Gastschüler die Mittelschule Lindau: im Schuljahr 2022/23 besuchten

ein Kind aus einem anderen Mittelschulsprengel in Bayern und ein Kind aus Baden-Württemberg die Mittelschule Lindau.

Für den Prognosezeitraum wird von einer abnehmenden Attraktivität der Mittelschule gegenüber den anderen weiterführenden Schulformen ausgegangen. Es wird mit einem abnehmenden Anteil an Mittelschüler:innen an der Altersklasse der 10- bis unter 16-Jährigen um je 2% pro Zeitraum (2023-2025, 2026-2030, 2031-2035, 2036-2039) gerechnet. Somit wird einem bayernweiten Trend gefolgt. Dieser wird zusätzlich begünstigt durch die Möglichkeit der Schüler:innen, in Baden-Württemberg weitere Schulformen zu besuchen.

Die Zahl an zusätzlich benötigten Mittelschulklassen ergibt sich aus der prognostizierten Zahl an Mittelschüler:innen und der angenommenen Klassengröße. In Bayern liegt die maximale Klassengröße für Mittelschulen bei 30 Schüler:innen pro Klasse. Bei Schulen mit einem Migrationsanteil von > 50 % unter allen Schüler:innen wird jedoch eine Maximalzahl von 25 Kindern je Klasse vorgeschrieben. Dieser Fall trifft auf die Mittelschule Lindau zu, weshalb für die Prognose eine maximale Zahl von 24 Schüler:innen pro Klasse angenommen wird. Aktuell liegt die durchschnittliche Klassengröße der Mittelschule Lindau mit unter 20 Schüler:innen pro Klasse deutlich unter der für die Prognose angenommenen Klassengröße.

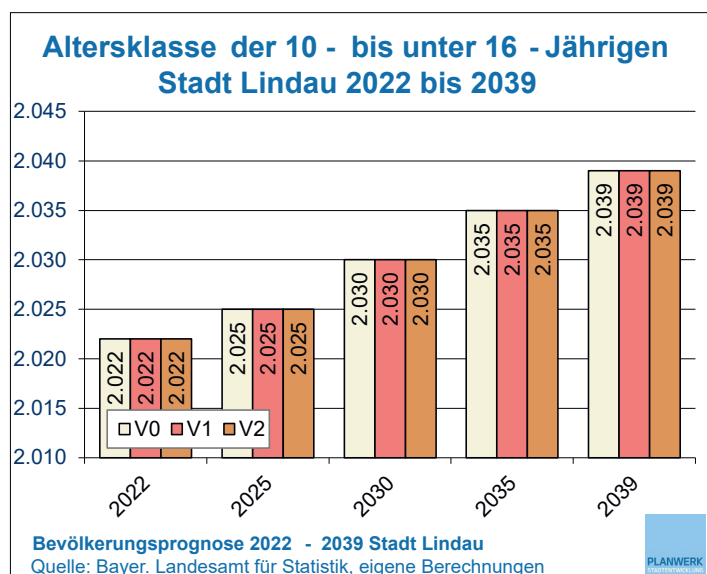


Abbildung 63: Zahl der 10- bis unter 16-Jährigen in der Stadt Lindau von 2022 bis 2039

Aufgrund erhöhter Raumbedarfe der Grundschule Reutin bestehen Planungen, die Mittelschule Lindau an einen neuen, gemeinsamen Standort an der Blauwiese (zwischen den Stadtteilen Reutin und Aeschach) zu verlegen. Aus diesem Grund und aufgrund verfügbarer Raumkapazitäten am Standort Aeschach erfolgte in den letzten Jahren eine Verlagerung von Klassen an den Standort Aeschach. Hier ist im Vergleich zum Jahr 2017 eine Klasse der Jahrgangsstufe sieben hinzugekommen, am Standort Reutin wurden zwei Klassen abgebaut. Der Fokus sollte daher zunächst auf einer Entwicklung der Zusatzbedarfe am Standort Aeschach liegen, perspektivisch sollten die Prognoseergebnisse jedoch auch Anhaltspunkte für die Planung des Neubaus der Mittelschule geben.

Entwicklung der Altersgruppe der 10- bis unter 16-Jährigen

Für die Stadt Lindau wird in allen Prognosevarianten ein langfristiger Anstieg der Zahl an 10- bis unter 16-Jährigen bis zum Ende des Prognosezeitraums erwartet. Nach einem zunächst geringfügigen Absinken der Zahlen zu Beginn des Prognosezeitraums folgt ein kontinuierlicher Anstieg, bis im Jahr 2038 in der Realprognose mit 1.841 10- bis unter 16-Jährigen das Maximum erreicht ist. Im letzten Prognosejahr sinkt die Zahl wieder leicht auf eine Zahl von 1.833 10- bis unter 16-Jährigen im Jahr 2039 in der Realprognose (+42 %). In der Maximalprognose wird im Jahr 2039 eine Zahl von 1.877 erwartet (+45 %), auch in der Minimalprognose steigt die Zahl bis zum Ende des Prognosezeitraums auf 1.715 an (+ 33%).

Entwicklung der Zahl der Mittelschüler:innen und des Bedarfs an Mittelschulklassen

Die Zahl der Mittelschüler:innen an der Mittelschule in Lindau entwickelt sich unter Beibehaltung der aktuellen Sprengelgrenze in Abhängigkeit von der Entwicklung der 10- bis unter 16-Jährigen in der Stadt Lindau.

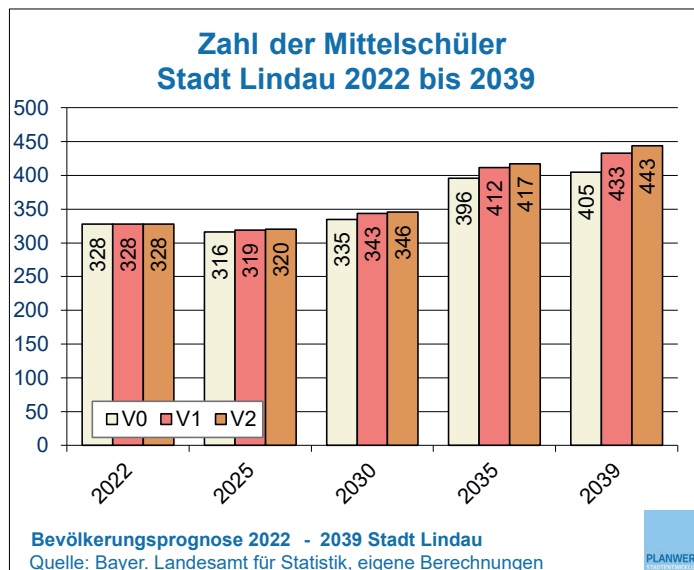


Abbildung 64: Zahl der Mittelschüler an der Mittelschule Lindau (beide Standorte)

Trotz der angenommenen abnehmenden Attraktivität der Mittelschule, die dazu führt, dass sich pro Zeitraum 2% weniger Jugendliche für die Mittelschule Lindau entscheiden, steigt die Zahl der Mittelschüler:innen bis zum Ende des Prognosezeitraums in allen Varianten.

In der Realprognose wird nach einem leichten Rückgang zu Beginn des Prognosezeitraums von einem Spitzenwert von 435 Schüler:innen im Jahr 2038 ausgegangen. Im Jahr 2039 beträgt die Zahl an Schüler:innen nach einem geringen Rückgang 433 (+32 %). In der Maximalprognose wird ein Wachstum auf bis zu 443 Schüler:innen im Jahr

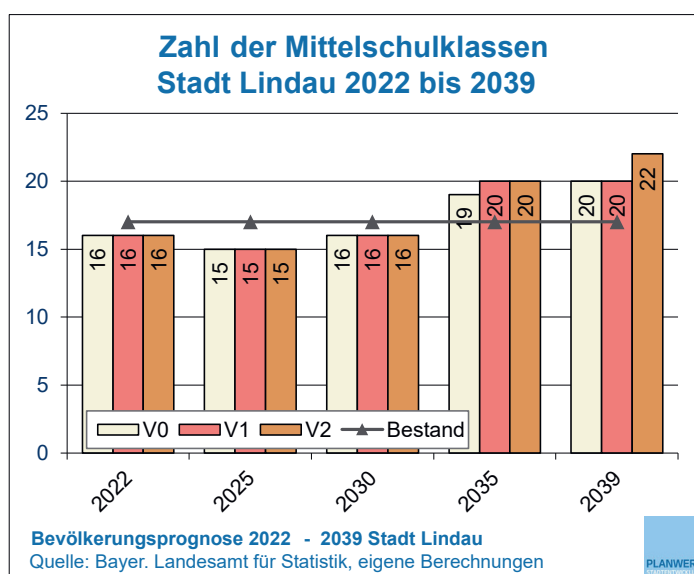


Abbildung 65: Zahl der Mittelschulklassen an der Mittelschule Lindau (beide Standorte)

2039 prognostiziert (+35 %) und selbst in der Minimalprognose steigt die Zahl der Schüler:innen auf 405 (+23 %).

Insgesamt gibt es im Schuljahr 2022/23 17 Klassen an der Mittelschule Lindau, davon acht am Standort Reutin und neun am Standort Aeschach. Die Klassengrößen fallen an beiden Standorten mit einer maximalen Größe von 20 Schüler:innen klein aus. Das offene Raumkonzept beinhaltet geringe Klassengrößen sowie einen hohen Bedarf an Räumen, da zusätzlich zu den Klassenzimmern auch Marktplätze und Zusatzräume benötigt werden.

Da die für die Prognose angenommene Klassengröße von 24 Schüler:innen deutlich höher ausfällt als die aktuelle durchschnittliche Klassengröße, würden nach aktuellem Stand statt der 17 vorhandenen Klassen 16 Klassen für die Mittelschüler:innen ausreichen. Durch das in den ersten Jahren des Prognosezeitraums leichte Absinken der Zahl der 10- bis unter 16-Jährigen und damit auch der Zahl an Mittelschüler:innen sinkt der Bedarf in der Realprognose zwischenzeitig auf 15 Klassen. Bis zum Jahr 2030 schwankt die Zahl an benötigten Klassen zwischen 15 und 17, ab dem Jahr 2031 übersteigt der Bedarf mit 18 Klassen den aktuellen Bestand. Über die nächsten Jahre steigt der Bedarf in der Realprognose über 19 Klassen ab dem Jahr 2033 auf insgesamt 20 Klassen ab dem Jahr 2035 bis zum Ende des Prognosezeitraums.

In der Maximalprognose entspricht der Bedarf zunächst der Realprognose, steigt ab dem Jahr 2037 jedoch noch weiter an auf bis zu 22 Klassen im Jahr 2039. Auch in der Minimalprognose steigt die Zahl an benötigten Klassen auf 19 Klassen ab dem Jahr 2033 und auf 20 Klassen ab dem Jahr 2037 bis zum Ende des Prognosezeitraums.

Insgesamt werden an der Mittelschule Lindau in der Realprognose drei neue Klassen benötigt, in der Maximalprognose bis zu fünf neue Klassen. An der Stammschule Reutin sind von den bestehenden zehn Klassenzimmern nur acht durch Klassen der Mittelschule belegt. Jedoch werden die Räumlichkeiten der Mittelschule aktuell schon zur Erweiterung der Grundschule genutzt, weshalb in den letzten Jahren vor allem am Standort Reutin eher Klassen abgebaut wurden. Die zusätzlichen Klassenzimmer gilt es daher, sofern

möglich, am Standort Aeschach bereitzustellen. Weiterhin sollten die im Rahmen dieser Prognose dargelegten Bedarfe in die Planung eines neuen Mittelschulstandortes einfließen.

Insgesamt gilt es, die Entwicklung der Schülerzahlen an der Mittelschule Lindau genau zu beobachten, um schnell reagieren zu können, sollten die Schülerzahlen bereits schneller als prognostiziert steigen.

5.5.2. Bewertung Mittelschule

Trotz einer angenommenen abnehmenden Attraktivität der Mittelschule im Vergleich mit anderen weiterführenden Schulen, ist bis zum Jahr 2039 von einer **steigenden Zahl an Mittelschüler:innen** auszugehen. Daraus folgt ein steigender Bedarf an Mittelschulklassen, von 17 bestehenden Klassen im Schuljahr 2022/23 auf **20 Klassen im Jahr 2039** (V1) bei einer maximalen Klassengröße von 24 Schüler:innen.

Um die Zusatzbedarfe zu decken, ist die Schaffung weiterer Klassenräume erforderlich. Aufgrund des ohnehin bestehenden Platzmangels am Standort Reutin, der durch den Platzbedarf der Grundschule entsteht, sollten die Räume vorrangig am Standort Aeschach bereitgestellt werden. Die Prognoseergebnisse zeigen deutlich, dass die bisherigen Räumlichkeiten für die Mittelschule nicht ausreichend sind. Bei der Planung eines wie angedacht neuen Mittelschulstandorts auf der Blauwiese müssen die vorliegenden Prognoseergebnisse unbedingt mit einbezogen werden.





Fazit

6. Fazit

Prognosegrundlagen

Die Prognose der verschiedenen Bedarfe für die Stadt Lindau basiert auf den grundlegenden Annahmen zur zukünftigen Entwicklung der Bevölkerung. Um eine Breite an Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen, wurden drei Varianten definiert. Diese umspannen einen Korridor von der Minimalvariante (V_{Min} bzw. V0) – gleichbleibende Bevölkerungszahl, über die Realvariante (V_{Real} bzw. V1) – Bevölkerungsentwicklung auf Basis der Baulandentwicklung reduziert um 30%, bis zur Maximalvariante (V_{Max} bzw. V2) – Bevölkerungsentwicklung auf Basis der Baulandentwicklung zu 100%.

Bevölkerung

Die Einwohnerzahl der Stadt Lindau wird im Prognosezeitraum bis 2039 von heute 25.752 (Stand: 31.12.2022) bis auf rd. 28.275 Einwohner:innen in der Maximalvariante ansteigen. Dieser Zuwachs erfolgt über in Ausweisungen von Neubaugebieten bereitgestellte Kapazitäten, mögliche bauliche Verdichtungen innerhalb bestehender Baugebiete sowie durch Füllen von Baulücken.

In der Minimalvariante, in welcher die Bevölkerungszahl stabil bleibt, wird durch Neubau nur der zusätzliche Wohnflächenbedarf der bestehenden Bewohner abgedeckt.

In der Realvariante werden bis zum Jahr 2039 rd. 26.998 Einwohner:innen erreicht.

Für die Maximalvariante, in der eine Einwohnerzahl von rd. 28.275 erreicht wird, werden maximalen Zuwachsraten angenommen. Als Maximalvariante werden hier die Obergrenzen der möglichen Entwicklung aufgezeigt.

Kinderkrippen

Es ergibt sich für die Stadt Lindau insgesamt die dringende Notwendigkeit, weitere Kapazitäten im Bereich der Kinderkrippen zu schaffen. Zwar wird die Zahl der unter 3-Jährigen nur mittelfristig steigen und dann wieder absinken, jedoch wird eine Erhöhung der Betreuungsquote von heute 31% auf 70% ab dem Jahr 2033 bis zum Ende des Prognosezeitraums angenommen.

Der Bedarf in den einzelnen Sprengeln ist unterschiedlich. Aufgrund der hohen zu erwartenden Bautätigkeit ist der größte Zuwachs an Krippenkindern im Sprengel Reutin/Zech zu erwarten. Hier werden zum Ende der Prognose insgesamt zwischen 21 (V1) und 23 (V2) Krippen-Gruppen benötigt. Auch im Sprengel Insel ist der Bedarf steigend, hier werden im Jahr 2039 insgesamt fünf (V1) bis sechs (V2) Gruppen benötigt. Im Sprengel Aeschach werden zu den drei vorhandenen Gruppen sieben zusätzliche Gruppen erforderlich. Sollte der prognostizierte Bedarf von ca. 40 Krippenplätzen zum Ende des Prognosezeitraums im Sprengel Ober-/Unterreitnau erreicht werden, wäre die Schaffung von zwei zusätzlichen Gruppen zu der einen vorhandenen Krippengruppe nötig. Im Sprengel Hoyren/Schachen zeigt sich die geringste Veränderung der Zahl an benötigten Krippenplätzen, hier sollte der zukünftige Bedarf ebenfalls mit zwei zusätzlichen Krippengruppen gedeckt werden können.

Kindergärten

Gesamtstädtisch betrachtet sind mittelfristig bei einer Gruppengröße von 25 Kindern sieben (V1) bis neun (V2) Gruppen zusätzlich zu den vorhandenen 36 Gruppen zu schaffen. Diese sollten den Bedarf dann bis zum Ende des Prognosezeitraums decken. Durch die SoBoN-Berechnung hat sich für die beiden Baugebiete im Sprengel Reutin/Zech ein Bedarf von fünf Kindergarten-Gruppen herausgestellt, dieser sollte aufgrund der aktuellen Unterversorgung im Sprengel zusätzlich noch um eine Gruppe erhöht werden. Eine deutliche Unterversorgung besteht auch im Sprengel Aeschach. Hier entstehen vor allem mittelfristig Bedarfe von drei zusätzlichen Gruppen. Auch im Sprengel Insel steigt der Bedarf mittelfristig, die Schaffung von zwei bis drei zusätzlichen Gruppen kann hier den Bedarf decken. Im Sprengel Hoyren steigt der Bedarf ebenfalls nur mittelfristig an und sollte durch zwei zusätzliche Gruppen gedeckt werden können. Der Sprengel Ober-/Unterreitnau ist zukünftig theoretisch überversorgt, weshalb keine Neueinrichtung von Gruppen notwendig wird. Dennoch ist die Relevanz des Standorts auch für die umliegenden Gemeinden nicht zu unterschätzen.

Kinderhorte, Mittagsbetreuung, Ganztagsschulangebot

Aufgrund der steigenden Zahl der Kinder in der entsprechenden Altersgruppe aber auch gesellschaftlicher Veränderungen wird der Bedarf an Hortplätzen, Mittagsbetreuung und Ganztagschulangebot in Summe zum Ende des Prognosezeitraums gut doppelt so hoch sein wie derzeit. Die Nachfrage erfolgt größtenteils direkt an den Grundschulen über Mittagsbetreuungs- und Ganztagsangebote. Die Hortbetreuung wird dagegen nicht so stark nachgefragt.

Grundschulen

Die Zahl der Kinder in der Altersklasse der 6- bis 10,5-Jährigen wird grundsätzlich weiter steigen; die Entwicklung in den einzelnen Sprengeln gestaltet sich dennoch unterschiedlich.

Im Sprengel Hoyren werden in der Spitze 45 zusätzliche Grundschüler:innen erwartet. Hier besteht Bedarf zur Einrichtung einer weiteren Kombiklasse direkt zu Beginn des Prognosezeitraums.

Auch an der Grundschule Oberreitnau entsteht im Verlauf des Prognosezeitraums ein zusätzlicher Bedarf nach ein bis zwei (Kombi-)Klassen. Hier schwanken die Schülerzahlen über den Prognosezeitraum, weshalb die Entwicklung zu beobachten ist.

In den Sprengeln Aeschach und Insel steigt der Bedarf deutlicher, hier werden jeweils vier zusätzliche Klassen bzw. alternativ zwei Kombiklassen notwendig.

Die mit Abstand stärkste Entwicklung zeigt sich im Sprengel Reutin/Zech. Hier steigen die Schülerzahlen um 235 (V) bis 264 (V2) Schüler:innen an, was in einem Zusatzbedarf von bis zu zwölf Klassen resultiert.

Mittelschule

Trotz der abnehmenden Attraktivität der Mittelschule unter den weiterführenden Schulen steigen die prognostizierten Schülerzahlen für die Mittelschule Lindau über den Prognosezeitraum kontinuierlich an. Der Spitzenwert beläuft sich auf bis zu 444 Schüler:innen (V2), für die vier (V1) bis sechs (V2) zusätzliche Klassen notwendig werden.

PLANWERK STADTENTWICKLUNG

Dr. Preising, Schramm & Sperr Stadtplaner PartG mbB

Äußere Sulzbacher Straße 29

90491 Nürnberg

0911 650828-0

kontakt@planwerk.de

www.planwerk.de

